Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.

Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 472. **Mittwoch** den 16. September 1903. **97. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig,** 16. September.

Sozialdemokratische Mitarbeiter an bürgerlichen Zeitungen.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Dresden ist man mit den schriftstellerisch tätigen „Genossen", die für bürgerliche Blätter gearbeitet und in diesen zuweilen eine ziemlich ungemierte Sprache über einzelne sozialdemokratische Führer geführt haben, scharf ins Gericht gegangen. Mit Recht. Alle diese Herren verdanken ihre Existenz der Partei, zu der sie sich zählen, und zahlen diesen Dank mit Undank. Selbst wenn sie durch eine an den eigenen Führern in bürgerlichen Blättern geübte Kritik ihrer Partei zu nützen und sie zur Abstellung von Uebelständen veranlassen zu können glaubten, schlugen sie einen falschen Weg ein; denn selbstverständlich wäre diese Kritik von den bürgerlichen Blättern nicht aufgenommen worden, wenn sie den Zweck der Förderung sozialdemokratischer Zwecke an der Stirn getragen und nicht vielmehr den Anschein erweckt hätte, der Verfasser verfolge die Absicht, seiner Partei zu schaden. Leute aber, deren literarische Tätigkeit in Bezug auf ihren Zweck so zweideutig ist, kann keine Partei brauchen. Trotzdem werden die „Genossen" die schärfstens verwarnten Herren nicht „fliegen" lassen, da diese, zu den bürgerlichen Raubtieren in die Wüste gestoßen, noch mehr schaden könnten. Sie werden bleiben, wo sie sind; die ehrlichen, d. h. die, die ihrer Partei wirklich nützen wollten, werden ihre Beziehungen zu bürgerlichen Blättern abbrechen, und die anderen, die nur des Honorars wegen schreiben und sich den Teufel um die Wirkung kümmern, werden die Spuren ihrer Tätigkeit noch sorgsamer zu verwischen suchen, als früher — vorausgesetzt, daß die bürgerlichen Blätter, für die sie bisher gearbeitet, ihnen nicht den Stuhl vor die Tür setzen. Wird das geschehen? In Dresden hat man es seltsamerweise unterlassen, auf die erbärmliche Rolle hinzuweisen, die alle bürgerlichen Blätter spielen, die sozialdemokratische Mitarbeiter besolden. Es liegt doch auf der flachen Hand, daß solche Mitarbeiter entweder mit ihren Beiträgen insgeheim sozialdemokratische Zwecke verfolgen, oder aber Gesinnungslumpen schofelster Art sind. In jedem Falle handeln also solche bürgerlichen Blätter dumm oder klüglich. Das hat man, wie gesagt, seltsamer Weise in Dresden zu sagen vergessen; von dort aus hat man also den betreffenden Blättern keinen Rippenstoß zur Aenderung ihres Verhaltens versetzt. Um so mehr ist es Pflicht der von sozialdemokratischer Mitarbeiterschaft reinen bürgerlichen Presse, darauf zu dringen, daß mit dieser Mitarbeiterschaft überall gründlich aufgeräumt werde, wo sie leider bis jetzt gebräuchlich gewesen ist. Die sozialdemokratische Presse „erfreut" sich ja freilich zahlreicher freiwilliger Mitarbeiter aus dem bürgerlichen Lager und fragt nicht danach, ob diese Herren sich der Gesinnungslumperei schuldig machen. Der „Vorwärts" und alle anderen Sozialistenblätter fragen, wenn ihnen aus Bürger- oder wohl gar aus Beamtenkreisen eine Enthüllung auf den Redaktionstisch fliegt, lediglich danach, ob die Veröffentlichung und Ausschlachtung der Enthüllung der Sozialdemokratie Früchte verheißt. Alles, was auch nur den leisesten Verdacht erweckt, es sei bestimmt, der Partei zu schaden, wird abgelehnt. Und so atmet jeder Satz eines sozialdemokratischen Blattes den gleichen Haß gegen die Bourgeoisie und verfolgt den gleichen Zweck der Schürung dieses Hasses. Wie jammervoll stechen von diesen Blättern jene bürgerlichen ab, die sich mit den Federn sozialdemokratischer Mitarbeiter „schmücken"! Entweder schillern diese Federn so, daß sie den Leser verwirren, oder sie lassen für jedes schärfere Auge den Zweck erkennen, die Sozialdemokratie als in völliger Mauserung und auf dem Wege zur Umwandlung in eine unschädliche, jeden Gedanken an Umsturz verabscheuende Reformpartei begriffen erscheinen und tragen dadurch dazu bei, daß die Zahl der sozialdemokratischen Mitläufer von Jahr zu Jahr wächst. Man sollte daher auf den Parteitagen der bürgerlichen Parteien sich künftig auch mit der Frage der sozialdemokratischen Mitarbeiter an bürgerlichen Zeitungen beschäftigen und nachholen, was in Dresden versäumt worden ist: nämlich jene Blätter gehörig abrüffeln, die urteilslos oder sensationslüstern genug sind, sozialdemokratische Kuckuckseier aufzunehmen und auszubrüten. Die Sozialdemokratie hat es wahrhaftig weit genug gebracht, um die bürgerlichen Kreise zu veranlassen, mit aller Entschiedenheit dem Unfuge weiterer Förderung der Umstürzler durch bürgerliche Blätter entgegenzutreten.

Württembergisch-partikularistische Schmerzen.

Die klerikalen Partikularisten Württembergs können die Einführung der gemeinsamen Briefmarken im Schwabenlande immer noch nicht verwinden. So klagen sie jetzt darüber, daß die Absicht besteht, in Stuttgart Postbriefkästen nach dem Muster der Reichspost einzuführen. Die Reichspost-Briefkästen unterscheiden sich von den württembergischen durch einen größeren Einwurf und dadurch, daß sämtliche Abholungsstunden auf einer Tafel an der Vorderseite des Briefkastens angegeben sind, während bei den württembergischen Briefkästen nach jeder Leerung eine Tafel mit der Angabe der nächsten Abholungszeit eingestellt werden muß. Obwohl also die Reichsbriefkästen unleugbare Vorzüge vor den württembergischen haben, paßt dem Stuttgarter „Deutschen Volksblatte" die Einführung der Reichsbriefkästen nicht und es stößt die Kassandraklage aus: „Es wird auch noch anderes folgen!" Eine Klage anderer Art gelangt in der „Neckar-Zeitung" deswegen zum Ausdrucke, weil die von der Reichspost hergestellten Postkarten „zu wenig geleimt" seien, so daß die Tinte zerfließe und ein Kopieren nicht zulasse! Das „Deutsche Volksblatt" greift auch diese Beschwerde auf, um ein Gravamen wegen schlechter Gummierung der Reichspostmarken hinzuzufügen und daran den geistreichen Scherz zu knüpfen: „Vielleicht wird man nun in Berlin so viel Gummi aufwenden, daß Württemberg für immer an Preußen hängen bleibt!" — Ein derartiger Mehraufwand an Gummi zu dem gedachten Zwecke wäre Verschwendung; denn schon die Reichsverfassung sorgt dafür, daß „Württemberg für immer an Preußen hängen bleibt".

Balfour-Chamberlains Finanz- und Zollpolitik.

Der englische Premierminister Balfour hat als Vorläufer seiner politischen Rede, die er am 1. Oktober halten wird, eine Schrift mit wirtschaftlichen Darlegungen, betreffend den insularen Freihandel, die er unter seinen Ministerkollegen verteilte, erscheinen lassen.

Er sagt darin, die englischen handelspolitischen Reformer vor 50 Jahren hatten nicht vorausgesehen, daß die Welt den Freihandel verwerfen werde, und hätten es auch unterlassen, die für das britische Reich zu erwartenden kommerziellen Möglichkeiten voll in Betracht zu ziehen. Balfour gibt zu, daß der englische Ausfuhrhandel zugenommen habe, doch sei die Zunahme nur eine absolute und stehe nicht im Verhältnis zum Wachstum des Wohlstandes und der Bevölkerung Großbritanniens. Diese relative Verminderung sei nicht die Folge eines Gesetzes, dem nicht zu entgehen sei, sondern eine Wirkung der feindlichen Tarife. Es seien auch keine befriedigenden Anzeichen für eine Besserung in dieser Hinsicht vorhanden. Deutschland, Amerika und Frankreich ließen keinerlei dahingehende Absicht erkennen, während die weniger entwickelten schutzzöllnerischen Gemeinwesen, wie Rußland, und einige englische Kolonien mit Selbstverwaltung angelegentlich damit beschäftigt seien, die durch Zölle geschützten Interessen zu kräftigen. Balfour erkennt die mit dem Schutzzollsystem verknüpften Uebel an, mit denen die Schrift sich sodann im einzelnen beschäftigt, und sagt, England müsse eine Milderung derselben zu erreichen streben und dies nur in einer Richtung, nämlich durch Unterhandlung. Anstatt sich auf wirtschaftliche Theorien zu berufen, denen die fremden Nationen durchaus ungläubig gegenüberstehen, müsse England handelspolitische Lockmittel anwenden, die jene völlig verstehen. Englands erstes und wichtigstes Ziel müsse es sein, sich aus den Banden zu befreien, in die es sich aus freien Stücken verstrickte. Die genaue Art, in der es dann von der wiedergewonnenen Freiheit Gebrauch mache, sei nur eine Frage zweiten Ranges.

Balfour hat sich bekanntlich ziemlich weit in das Kielwasser des Chamberlainschen Zollschiffes ziehen lassen. Vielleicht, ja wahrscheinlich verschwindet er mit ihm von der Bildfläche, wenn die Mehrheit der Regierung sich gegen die Einführung des Schutzzollsystems ausspricht. Wie wir mitteilten, ist eine Entscheidung in den beiden Ministerratssitzungen, die sich dieser Tage mit der Angelegenheit beschäftigten, noch nicht getroffen worden.

Armenierunruhen in Südrußland.

Der Armenier im Kaukasus hat sich eine heftige Erregung bemächtigt, die sich in offenem Widerstand gegen die Behörden Luft macht. In Jelisawetpol und in Tiflis fanden Zusammenrottungen und blutige Schlägereien statt. In beiden Städten schritt das Militär ein. Einige Personen wurden in den Straßenkämpfen getötet. Das armenische Element im Kaukasus hat nach den türkischen Armeniermetzeleien einen starken Zuwachs erhalten. Man schätzt die Flüchtlinge, die sich auf russischem Boden niedergelassen haben, auf 40 000 Seelen. Der russischen Regierung waren diese Gäste nichts weniger als willkommen. Die Russifizierung der eingeborenen Armenier hatte sich schon vorher als eine überaus schwer zu bewältigende Aufgabe erwiesen. Eine Hinneigung zur russischen Kirche besteht unter den Armeniern nicht, obwohl die gregorianische Kirche der Armenier in den wesentlichsten Punkten dem orthodoxen Ritus nahe verwandt ist. Seit dem Uebertritt der Flüchtlinge über die russische Grenze haben die Russifizierungsbestrebungen mit erhöhter Kraft eingesetzt. Im Oktober 1901 erschien eine kaiserliche Verordnung, nach der die Flüchtlinge sofort die russische Untertanenschaft anzunehmen oder das Land wieder zu verlassen hätten. Auch wurde bestimmt, daß die im Lande Verbleibenden vom Jahre 1903 an der allgemeinen Wehrpflicht nachzukommen haben. Irgend eine Erleichterung des Aufenthaltes gegenüber anderen Staatsangehörigen wurde ihnen zu ihrer großen Enttäuschung nicht gewährt. Seither haben sich denn auch die Beziehungen der alten und der neuen armenischen Untertanen zu den russischen Behörden wesentlich verschlechtert. Viel hat dazu die Tatsache beigetragen, daß die an revolutionäre Umtriebe gewöhnten zugewanderten Armenier ihren Neigungen auch auf russischem Gebiete vielfach freien Lauf ließen. Die Russen glauben, wie die „Voss. Ztg." ausführt, zu wissen, daß die antirussischen Strömungen unter den Armeniern vornehmlich von der armenischen Geistlichkeit genährt werden. Die Regierung holte daher jüngst zu einem Schlage gegen diese Geistlichkeit aus, indem sie die Uebernahme der armenisch-gregorianischen Kirchengüter in die Staatsverwaltung beschloß; damit sollte den Unruhestiftern die materielle Grundlage entzogen und zugleich die Russifizierungsarbeit erleichtert werden. Allein die Armenier wehren sich gegen die Durchführung dieser Verordnung, und nach den neuesten Nachrichten aus dem Kaukasus gehen sie dort mit genau denselben Mitteln vor, die in der Türkei zu den blutigen Ereignissen von 1893 bis 1896 geführt haben. Nach einer Meldung der „Now. Wremja" hat der Chef des Kreises Artwin im Engpaß von Murgal, zwischen Batum und der türkischen Grenze, eine aus 42 Armeniern bestehende Bande unter Führung des ehemaligen Studenten des Stuttgarter Polytechnikums, Abramjan, aufgerieben. Es fielen dabei den russischen Behörden in die Hände: Die Fahne der Bande mit der Aufschrift „Tod oder Freiheit", 30 moderne Gewehre, 6000 Revolverpatronen, 15 Pfund Dynamit, 8 Sprengbomben, sowie Medikamente, Verbandzeug und Proviant. Die Mitglieder dieser Bande lebten bis vor kurzem in verschiedenen Städten Transkaukasiens. Die „Now. Wr." knüpft daran die Bemerkung, daß augenscheinlich Versuche gemacht werden, von neuem eine „armenische Frage" an der russisch-türkischen Grenze zu schaffen, die Kurden aufzuwiegeln und von deren Seite Angriffe auf die Armenier hervorzurufen. Das ist leider dieselbe Methode, deren sich die Armenier in der Türkei bedient haben und in der sie die Lehrmeister anderer unzufriedener Nationalitäten des osmanischen Reiches geworden sind.

Zur Lage in der Türkei.

Bekanntlich sind Meldungen der „Times" über auswärtige Politik stets mit großer Vorsicht aufzunehmen. Wenn aber jetzt die „Times" berichten, daß das österreichisch-russische Reformprogramm in Kraft bleiben und der status quo auf der Balkanhalbinsel aufrecht erhalten werden würde, so kann auf Grund guter Informationen diese Nachricht als zuverlässig gelten. Wenigstens ist das Bemühen des Grafen Lamsdorff, im Einklange mit der Haltung des Wiener Kabinetts, auf die Durchführung des österreichisch-russischen Reformprogramms unter Aufrechterhaltung des status quo gerichtet. Es liegt auf der Hand, daß die Durchsetzung dieser Politik sehr erleichtert würde, falls die beiden auf der Balkanhalbinsel tonangebenden Staaten die übrigen Großmächte bestimmen könnten, sowohl der Türkei als auch Bulgarien, nicht, wie neulich verlautete, bloß Bulgaren, in einer gleichlautenden Note zu erklären, daß im Kriegsfalle keine der beiden Parteien von den Großmächten Hülfe zu erwarten habe. Der bulgarische Minister Petrow soll, wie heute gemeldet wird, gegenüber dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Sofia auf die Vorhaltung wegen bulgarischer Unterstützung des Aufstandes erwidert haben, daß die bulgarische Regierung keine genügende Truppenmacht besitze, um die Banden zu unterdrücken und eine wirksame Grenzsperre durchzuführen. Eine derartige Erklärung macht auf den Unbefangenen natürlich den Eindruck

Feuilleton.

12] **Ingeborgs Kinder.**
Roman von Margarete Böhme.
Nachdruck verboten.

„Also Sie wohnen bei meiner Frau! Sie hat ihren Mädchennamen wieder angenommen, als wir uns vor elf Jahren trennten. Wir sind nicht einmal gesetzlich geschieden. Differenzen allerhand Art machten unser Zusammenleben damals unerträglich, und deshalb beschlossen wir, uns zu trennen, jedes unserer Wege zu gehen. Da das damals kaum zweijährige Kind natürlich bei der Mutter am besten aufgehoben war, ließ ich es ihr. Es würde zu weit führen, wollte ich Ihnen die Gründe unseres Ehekonfliktes auseinandersetzen, und überdies dürfte es Sie kaum interessieren. Wir glaubten eben, nicht zu einander zu passen. Wir waren beide Hitzköpfe, meine Frau und ich. Aber die Zeit versöhnt. Ich habe allmählich das Nomadenleben satt bekommen und sehne mich nach Familienleben, nach einer geordneten Häuslichkeit, einem geregelten Leben. Man wird allmählich auch ruhiger und sieht die Geschehnisse der Vergangenheit in objektiver Beleuchtung.

Ja, und deshalb habe ich wiederholt eine Verständigung zu erzielen versucht, aber meine Frau hat einen wirklich unheimlichen Starrsinn. Noch vor meiner Abreise nach China bot ich ihr wieder die Hand zur Versöhnung; ich kann doch nicht mehr, als den ersten Schritt tun, als das erste Wort sprechen, aber sie lehnt konsequent jede Annäherung meinerseits ab."

Er machte eine kleine Pause. Thyra entgegnete nichts. Was sollte sie auch sagen? Vor ihren Augen stand eine schöne, schwarzhaarige Frau mit funkelnden Augen, von der Dr. Sonntag behauptete, daß sie Kronau beherrsche, seinen Willen unterjoche . . . Und sie sah im Geist die Scene vor sich, wie das zornige Weib den Sektkelch gegen die Wand warf und Kronau sich erregt von ihr abwandte. Ein paar Worte des Gesprächs zwischen beiden, die sie aufgefangen, fielen ihr ein . . . „Von einer Versöhnung, die möglicherweise in Berlin stattfinden werde", hatte Frau von Deinhardt gesprochen . . .

„Frau Weingarten macht auf mich nicht den Eindruck eines starren Charakters", sagte sie endlich.

„Sie kennen sie jedenfalls nur oberflächlich. Sie selbst bezeichnet ihre Hartnäckigkeit als Charakter. Ich danke für solchen Charakter. Da unsere Ehe nicht gesetzlich getrennt wurde, könnte ich sie ganz einfach zwingen, zu mir zurückzukehren, oder mir wenigstens meine Tochter herauszugeben, aber ich verzichte gern auf eine derartige Gewaltmaßregel. Nur möchte ich wenigstens mein Kind einmal wiedersehen. Auch das verweigert sie mir. Glauben Sie mir, daß ich schon stundenlang vor dem Haus in der Bülowstraße auf- und abgeeilgert bin, weil ich dachte, das Kind könnte herauskommen? Ich hatte niemals Glück damit. Und ich habe doch solche Sehnsucht, sie zu sehen . . . Sie kennen sie ja, sieht sie meiner Frau ähnlich?"

„Sie ähnelt entschieden der Mutter. Aber Käthe Weingarten hat rötliches Haar und — —" Thyras Augen flogen prüfend über Kronaus Gesicht, „vielleicht hat sie auch einige Züge von Ihnen. Aber bitte — in wie fern könnte ich Ihnen in dieser Sache gefällig sein?"

„Sie könnten mir Käthchen einmal zuführen! Ganz unauffällig, wie von ungefähr. Die Kleine begleitet Sie eines Nachmittags, so etwa um diese Zeit, in der Dämmerung auf einem Spaziergang: Sie bleiben vor einem bestimmten Schaufenster, vielleicht an demselben, an dem ich Sie heute traf, stehen und betrachten die Auslage. Ich komme dann zufällig auch, begrüße Sie, und wir bleiben ein halbes Stündchen beisammen. Auf diese Weise lerne ich meine Tochter kennen, ich kann sie sehen, mit ihr plaudern, ohne daß sie selber zu ahnen braucht, wer ich bin. Ich möchte nicht einmal den Frieden des Kindes stören; wie meine Frau ihr das Fehlen des Vaters erklärt hat, weiß ich nicht."

„Käthe glaubt ihren Vater tot . . . in ihrer frühesten Kindheit gestorben."

„Das dachte ich mir", sagte Kronau bitter. „Meinetwegen, aber sehen will ich sie. Sehen muß ich sie. Wenn ich es nicht im Guten oder durch List durchsetze, muß ich Gewalt gebrauchen. Ich hoffe, Sie erfüllen meine Bitte."

„Darf ich Frau Weingarten Ihren Wunsch mitteilen?"

„Ich sagte Ihnen schon, daß meine Frau mir sogar den Anblick des Kindes konsequent verweigert, und daß mir jede Gewaltmaßregel widersteht. Aber freilich . . . wenn es nicht anders geht . . . Sogar dem geschiedenen, für schuldig erklärten Ehegatten können die gemeinsamen Kinder nicht ganz vorenthalten werden, wie viel mehr steht also in unserem Falle das Gesetz auf meiner Seite. Dennoch würde ich zu diesem Schritt nur im äußersten Falle kommen. Ich rechne bestimmt auf Ihre freundliche Hülfe."

Thyra schüttelte den Kopf. Die Sache war ihr durchaus nicht angenehm. Aber anderseits wurde es ihr schwer, Kronaus inständige Bitte abzuschlagen. Zwischen dem Ehepaar mochte vorgefallen sein, was da wollte, auf jeden Fall war das Verlangen des Vaters, seine Tochter zu sehen, gerechtfertigt und verständlich. Nur die Heimlichkeit widerstand ihr. Daß sie hinter Frau Weingartens Rücken diese Begegnung zwischen Vater und Tochter inscenieren sollte, war ihr eine unsympathische Vorstellung; wie ein Betrug gegen die ahnungslose Frau schien es ihr. Kronau tat sein möglichstes, ihre Bedenken zu zerstreuen, und schließlich gelang es ihm wirklich, sie zu überreden, so daß sie, wenn auch widerwillig, die Erfüllung seines Wunsches versprach. In ihrem eifrigen Gespräch hatten beide es kaum bemerkt, daß sie von einer kleinen Gesellschaft, die unmittelbar nach ihnen in das Café getreten war und an einem Tischchen neben ihnen Platz genommen hatte, beobachtet wurden. Erst als sie aufstanden, um zu gehen, erkannte Thyra in den Offizieren mit ihren Begleiterinnen, Herren und Damen, die sie schon bei Leisemanns getroffen hatte. Ihr freundlicher Gruß wurde etwas reserviert erwidert.

Kronau begleitete sie bis in die Bülowstraße. Erst in der Nähe des Hauses verabschiedete er sich mit vielen Danksagungen und immer wieder den Zufall — oder wie er jetzt sagte — die Vorsehung, die sie heute abend zusammengeführt hatte, preisend.

Als Thyra in ihrem Zimmer war und alles noch einmal überdachte, bereute sie indessen ihr voreiliges Versprechen. Was in aller Welt gingen sie Kronaus Familienverhältnisse an? Sie hatte nur einmal in ihrem Leben mit verdeckten Karten gespielt, es war ihrer ehrlichen, geraden Natur hart genug geworden, aber damals war es um einer guten Sache willen und für Fritz geschehen. Warum aber sollte sie wildfremder Menschen wegen eine doppelzüngige Rolle übernehmen? Warum sollte sie Frau Weingarten hintergehen? Wenn sie nur nicht gerade Kronau ihr Wort gegeben hätte. . . .

Sie schlief sehr wenig in der folgenden Nacht. Fast schien es ihr eine glückliche Lösung der Angelegenheit, in die sie sich gegen ihre Ueberzeugung verwickelt hatte, als sie am nächsten Morgen mit einem heftigen Schnupfenfieber aufwachte, das sich im Laufe der nächsten Tage zu einer regelrechten Influenza entwickelte. Konnte sie doch, ohne eine Unwahrheit vorzubringen, jetzt an Kronau schreiben, daß sie tatsächlich durch ihr Befinden am Ausgehen verhindert war. Wenigstens war die Geschichte dadurch vorläufig aufgeschoben.

Thyra hatte wiederholt an Tante Ingeborg geschrieben, aber auf keinen Brief eine Antwort erhalten. Zu Weihnachten kam eine umfangreiche Kiste. In rührender Weise hatte die alte Frau darin für die ferne Pflegetochter ein Stückchen heimatliches Weihnachten zusammengetragen. Obenauf in dem ganz mit Tannenzweigen ausgeschlagenen Kasten lag, sorgfältig zusammengebunden, ein frischgrünes Tannenbäumchen. Dann folgten sauber eingewickelte rotbäckige Aepfel aus dem Obstgarten hinter der Bleiche, selbstgemachtes Marzipan in allerlei Formen, eingebackene, citronat- und mandelstarrende braune Kuchen, weiße Vanillepfeffernüsse und anderes Gebäck. Auch allerhand nützliche und minder nützliche Dinge für junge Mädchen, Stoff zum Kleide, Wäsche, Taschentücher, Gürtel, Bänder, ein Gedichtbuch und — in einem Karton mit Seife versteckt — zwei große Goldstücke. Aber kein Brief dabei; keine Zeile; kein Gruß. Und nichts für Fritz; nicht die kleinste Gabe; nicht das leiseste Zeichen, daß sie vergeben hatte.

Thyras Freude über die Sendung verstummte vor dieser Tatsache. Sie sehnte sich nach einem guten, freundlichen Worte, und sie wußte auch, wie sehr Fritz nach einer Aussöhnung mit der Tante verlangte. Vielleicht war das Geld für ihn bestimmt. So unwahrscheinlich die Annahme an sich war, sie erwärmte sich an dieser Vorstellung und glaubte schließlich selbst daran. Vielleicht hatte Tante ihr die Freude machen wollen, selber für Fritz auszuwählen, einzukaufen und auszustaffieren.

Am Tage vor Weihnachtsabend machte sie ihre kleinen Besorgungen. Das war auch ein Stück Festfreude, so von Laden zu Laden zu wandern und Gaben der Liebe einzukaufen. Sie wählte mit großer Umsicht und Sorgfalt die einzelnen Sachen: Krawatten, deren Muster und Form nach ihrer Ansicht dem feinen Geschmack des jungen Herrn Doktors entsprachen, Handschuhe, Battisttücher, elegante Hausschuhe, ein Regenschirm mit silbernem Griff und endlich ein winziges goldenes Glücksbreloque in Form einer Bohne.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

einer Ausflucht. Selbst wenn jedoch die bulgarische Truppenmacht stärker ist, als Herr Petrow wahr haben will, ist sie der türkischen im Kriegsfalle nicht gewachsen. Ausschlaggebend bleibt demnach, ob es zu jener gemeinsamen Erklärung der Mächte über ihre Neutralität im Falle eines türkisch-bulgarischen Krieges kommt. Schließt sich eine oder die andere Macht von der gemeinsamen Erklärung aus, dann wird das bulgarische Spiel, im Trüben zu fischen, vermutlich fortgesetzt werden.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 15. September. (Das Erlöschen der Anwartschaft auf Rente.) Einen vom Standpunkte der Wahrnehmung des bestehenden Interesses der Bevölkerungsschichten, denen die Arbeiterversicherung in erster Linie zu gute kommen soll und wirklich zu gute kommt, einigermaßen bedenklichen Punkt bildet das Erlöschen der Anwartschaft auf Rente. Obwohl am Kopfe der Quittungskarten für die Invalidenversicherung gedruckt steht: „Zur Vermeidung der Ungültigkeit innerhalb zweier Jahre nach dem Ausstellungstage zum Umtausch oder zur Verlängerung vorzulegen!" wird das in der Regel vergessen oder übersehen. Der Verlust aber, der in der Folge für die Berechtigten entstehen kann, ist so groß, daß der Wunsch gerechtfertigt erscheint, klarer hervorgehoben zu sehen, was die Nichtbeachtung der Anwartschaftsbestimmung für das Rentenrecht später bedeutet. Denn wenn auch öfter eine gewisse Sorglosigkeit das Unterlassen der Weiterversicherung begleitet, so ist doch in manchen Fällen schon die Antwort von Rentenantragstellern gegeben worden: „Das habe ich nicht gewußt, sonst hätte ich mich weiterversichert!" Nach § 46 des Invalidenversicherungsgesetzes erlischt die Anwartschaft auf Rente, wenn in zwei Jahren nach der Ausstellung der Quittungskarte weniger als 20 Beitragsmarken nachgewiesen werden. (Bei Selbstversicherung, wenn in dem gleichen Zeitraume weniger als 40 Beitragsmarken nachgewiesen werden.) Der Verlust des Rentenanspruches ist, wenn schon eine ganze Reihe von Jahren hindurch die Beiträge gezahlt wurden und dann die Weiterversicherung unterlassen wird, im Verhältnis zum Werte der wenigen Beiträge, die noch verlangt werden, ein so einschneidender, daß er näher ins Auge gefaßt werden muß, um entsprechend gewürdigt zu werden. Wegen unterlassener Weiterzahlung von 1,40 ℳ bis 3,60 ℳ jährlich tritt unter Umständen ein Rentenverlust von jährlich etwa 200 ℳ ein. Durch solchen Fall wird grell beleuchtet, wie groß die Gegenleistung im Falle der Fortzahlung der jährlichen Mindestbeiträge während zehn Jahren ist. Als bedauerlicher Mangel zeigt sich aber auch die Nichterwähnung der wichtigen Bestimmung über das Erlöschen der Anwartschaft auf den Quittungskarten. Denn die Vorschriften, die sich auf der Rückseite der Quittungskarte gedruckt finden (über Verbot von Eintragungen und Vermerken und Zurückbehalten der Karten) sind dagegen von untergeordneter Bedeutung; sie sind Ordnungsvorschriften, deren Uebertretung mit Strafe bedroht ist, während jene Bestimmung das ganze Rentenrecht in Verlust geraten läßt. Man kann darüber verschiedener Meinung sein, ob diejenigen recht haben, welche meinen, eine so scharfe Bestimmung sei im Interesse der menschenfreundlichen Grundlage des Gesetzes nicht zweckentsprechend. Davon aber, daß den Versicherten die überaus wichtige Bestimmung über das Erlöschen des Rentenrechtes zur genauen Kenntnis gelangen und jederzeit gegenwärtig sein muß, werden alle, die den Segen der Invalidenversicherung möglichst vollständig zur Wirkung kommen lassen möchten, überzeugt sein.

— Der deutsche Kronprinz wird als Vertreter des Kaisers der feierlichen Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen in Rheinberg beiwohnen. Der Termin für diese Feierlichkeit ist noch nicht festgesetzt.

— Nach § 103 n der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 26. Juli 1900 finden die Bestimmungen des § 89 Abs. 4 a. a. O. über die Zahlung von Innungsbeiträgen auf die Handwerkskammern entsprechende Anwendung. Danach kann die Entscheidung der Aufsichtsbehörde über Streitigkeiten wegen Entrichtung von Beiträgen und Gebühren binnen zwei Wochen durch Beschwerde bei der höheren Verwaltungsbehörde angefochten werden. Eine Ausschlußfrist aber für die Anbringung von Beschwerden und Einsprüchen wegen der Heranziehung zu den Handwerkskammerbeiträgen ist durch die Gewerbeordnung nicht vorgesehen. Daher ist es auch, wie der preußische Minister für Handel und Gewerbe zur Kenntnis bringt, nicht zulässig, eine solche Ausschlußfrist anzusetzen. Es ist übrigens nicht anzunehmen, daß sich aus dem Fehlen einer Fristbestimmung Unzuträglichkeiten für die Handwerkskammern ergeben, da es ihnen unbenommen ist, die vertragsmäßig ausgeschriebenen Beiträge von den Gewerbetreibenden ungeachtet etwa erhobener oder beabsichtigter Einsprüche einstweilen einzuziehen und hierbei nötigenfalls die Hülfe der Kommunalaufsichtsbehörden in Anspruch zu nehmen, da § 103 p der Gewerbeordnung bestimmt, daß die Behörden innerhalb ihrer Zuständigkeit verpflichtet sind, den im Vollzuge des Gesetzes vom 26. Juli 1900 an sie ergehenden Ersuchen der Handwerkskammern und ihrer Organe zu entsprechen.

— Einen wahren Eiertanz führt die „Deutsche Tageszeitung" in folgenden Betrachtungen über Landratskandidaturen auf:

> Wie wir grundsätzlich zu den Landratskandidaturen stehen, ist genügend bekannt. Wir halten im Allgemeinen solche Kandidaturen sowohl im Interesse der Volksvertretung als auch im Interesse der Beamten selbst für bedenklich. Dabei verhehlen wir uns keinen Augenblick, daß die Fernhaltung gerade der Landräte von den parlamentarischen Arbeiten auch ihre Bedenken habe. Die Landräte haben bisher in den Parlamenten zum Teil recht gedeihlich gewirkt, der Parlamentarismus hat durch ihre Erfahrungen und ihre Kenntnis der besonderen Verhältnisse gewiß gewonnen. Nachdem aber durch die bekannten Maßregelungen die Regierung selbst den politischen Beamten die Ausübung eines Mandats gewissermaßen ◯ unmöglich gemacht hat, muß mit der veränderten Sachlage gerechnet werden. Man wird also, um die Landräte nicht in schlimme Konflikte hineinzuführen, andererseits aber auch, um das Mandat eines Volksvertreters nicht verkümmern zu lassen, grundsätzlich von Landratskandidaturen absehen müssen. Immerhin kann aber auch diese Regel ihre Ausnahmen haben. Es würde zu weit gegangen sein, wenn man jede Landratskandidatur unter allen Umständen ablehnen wollte. Wenn der in Frage kommende Beamte die nötige Festigkeit und Entschiedenheit zeigt, und wenn er entschlossen ist, etwaige Konflikte auf sich zu nehmen und durchzufechten, dann liegt kein Grund vor, seine Kandidatur lediglich deswegen zu bekämpfen, weil er politischer Beamter ist. Ob freilich ein solcher Beamter nach den Erfahrungen der letzten Jahre noch geneigt sein dürfte, eine Kandidatur zu übernehmen, kann zweifelhaft erscheinen. In der Regel wird man dem Interesse des Beamten und der Landesvertretung am besten dienen, wenn man ihn vor ähnlichen Konflikten bewahrt.

Wie lautete doch das berühmte kategorische Verlangen des Vereinsredners? Ungefähr so: Konsequent oder inkonsequent, aber eins von beiden! Die „Dtsch. Tgztg." hat sich für das letztere entschieden, und zwar 1. aus Prinzip und 2. aus Grundsatz, wobei natürlich die Ausnahmen die Regel bilden dürfen. Nun werden die Leser des Blattes ja ganz genau Bescheid wissen.

— Der „B. L.-A." dementiert sich selbst, wie folgt: Auf unsere Erkundigung an maßgebender Stelle erfahren wir, daß dort eine prinzipielle Stellungnahme zu der Frage, ob ein Kriegsschiff „getauft" oder ihm ein „Namen gegeben" werden soll, nicht beabsichtigt ist. Es liegt auch keinerlei Veranlassung vor, sich mit dieser Frage überhaupt zu befassen. Wenn in dem Programm für die Taufe des kleinen Kreuzers „Ersatz Zieten" der Ausdruck „Namengebung" vorkommt, so hat dies nichts zu bedeuten, da in derselben Anweisung auch das Wort „Taufe" gebraucht ist.

— Die Meldung, daß die polnisch-demokratische Partei die Ausmerzung der Abgg. Jazdzewski und Cegielski beschlossen habe, wird von der „Germania" sehr bitter empfunden, zumal das Blatt erfahren haben will, daß in den oberschlesischen Industriekreisen zwischen Polen und Sozialdemokraten Verhandlungen schweben, die zum Zweck haben, den radikalen Polen die sozialdemokratische Hülfe bei den Landtagswahlen zu sichern gegen Zusage einer Gegenleistung bei den Reichstagswahlen.

— Welchen Blödsinn sich mitunter selbst große und angesehene ausländische Blätter aus Deutschland berichten lassen, zeigt folgender Fall: Der „St. Louis Daily Globe-Democrat" veröffentlichte vor einiger Zeit ein „Spezial-Kabeltelegramm" aus Berlin, in dem behauptet wurde, der Kaiser habe angeordnet, daß bei der nächsten Reichstagswahl der Kronprinz eine Kandidatur annehmen solle. Bei dieser Gelegenheit soll der Monarch sogar gesagt haben, er bedauere es sehr, daß durch die Reichsverfassung ihm selbst die Möglichkeit genommen sei, zu kandidieren. Bismarck habe unrecht daran getan, diese Möglichkeit nicht vorzusehen.

— In mehreren Zeitungen, darunter auch in Fachzeitschriften für Beamte, findet sich die Mitteilung, daß eine Erhöhung der preußischen Beamtenpensionen mit voraussichtlich rückwirkender Kraft in Aussicht stände, demgemäß habe der Minister des Innern angeordnet, schon jetzt den Betrag zu ermitteln, der an Pensionen für ehemalige Polizeibeamte und an Witwen- und Waisengeldern für Hinterbliebene solcher Beamten gezahlt würde. Die Nachricht beruht nach der „Post" auf eine Verwechslung. Die vom Minister des Innern angeordneten Erhebungen sollen lediglich den Zweck haben, über die Kosten der Polizeiverwaltungen in den Städten mit königlicher Polizeiverwaltung einen Ueberblick zu beschaffen, wobei natürlich auch Erhebungen über die gezahlten Gehälter und Pensionen angestellt werden müßten.

— Nachdem der preußische Justizminister aus seinem Urlaub zurückgekehrt ist, wird voraussichtlich demnächst darüber eine Entscheidung getroffen werden, ob und mit welchen Veränderungen der mehrfach mißglückte Gesetzentwurf wegen der Vorbildung zur juristischen Laufbahn und zum praktischen Verwaltungsdienst im Landtage wieder wird eingebracht werden.

— Die Obmänner des Vereins der Angestellten der Großen Berliner Straßenbahn sind bei der Direktion der Großen Berliner Straßenbahn wegen Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Bediensteten vorstellig geworden. Nach gemeinsamer mündlicher Erörterung der gestellten Anträge wurde beschlossen, vom 1. Oktober d. J. ab Gehaltsaufbesserungen in der Weise zu gewähren, daß die einzelnen z. Zt. bestehenden Gehaltsstufen schon in wesentlich kürzerer Zeit, das Höchstgehalt nach 15 Jahren — statt wie bisher nach 20 Jahren — erreicht und den über 20 Jahre im Dienste befindlichen Schaffnern und Fahrern besondere Alterszulagen gewährt werden. Außerdem hat die Direktion die Zusicherung erteilt, für den Fall der in Aussicht genommenen Gründung einer Hinterbliebenen-Kasse des Vereins der Angestellten der Großen Berliner Straßenbahn einen jährlichen Beitrag in voller Höhe der gesamten Kassenbeiträge der Mitglieder zu zahlen.

— In der Ausstandsversammlung der Gürtler in Berlin, die heute mittag im Gewerkschaftshause stattfand, machte der Vertrauensmann die Mitteilung, daß nunmehr 48 Firmen mit 281 Arbeitern die Forderungen bewilligt hätten.

— Das neugegründete Berliner Polenblatt „Narodowiec", das bestimmt war, dem schon seit 7 Jahren in Berlin erscheinenden „Dziennik Berlinski" Konkurrenz zu machen, wird demnächst wieder, wie der „Dziennik Berliński" mitteilt, zu erscheinen aufhören.

— Der Präsident des russischen Ministerrats, Witte, ist heute hier eingetroffen. Manche Blätter wollen wissen, er sei der Vertragsverhandlungen wegen hier, andere sagen, er werde sofort nach Paris weiterfahren, wo er mit seiner Frau und Tochter drei Wochen bleiben dürfte.

— Der vortragende Rat im preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Landforstmeister Waechter, feierte am Sonntag, 12. d. M., in vollster Rüstigkeit sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Der König hatte die Verdienste des Jubilars durch Verleihung des Sterns zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub belohnt. Die Insignien dieses Ordens wurden dem Jubilar am frühen Morgen mit einem Glückwunschschreiben des Ministers überreicht. Um 11 Uhr vormittags überreichte eine Kommission des Ministeriums, bestehend aus den Herren Ministerialdirektor Dr. Thiel, Ministerialdirektor Dr. Hermes und Oberlandforstmeister Wesener, ein wertvolles Silbergeschenk, wobei Ministerialdirektor Dr. Thiel in schwungvoller Rede die Glückwünsche des Ministeriums aussprach.

— Der Regierungsrat Messerschmidt, bisher Mitglied der Königlichen Eisenbahndirektion in Altona, und der ständige Hülfsarbeiter im Reichseisenbahnamt, Regierungsrat Dr. Eisner wurden zu Geheimen Regierungsräten und vortragenden Räten im Reichseisenbahnamt ernannt.

— Hier angekommen sind der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding, der Staatsminister Dr. Rothe aus Darmstadt. Abgereist sind der Minister der öffentlichen Arbeiten Budde, in dienstlichen Angelegenheiten nach der Rheinprovinz, der Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Caspar, zu einer Informationsreise nach dem westfälischen Industriegebiete.

* **Kiel**, 15. September. Der Kaiser erteilte dem Vizepräsidenten der französischen Deputiertenkammer, Etienne, die Genehmigung, die Kaiserwerft und die Hafenbefestigungen zu besichtigen.

* **Wilhelmshaven**, 15. September. Der Großherzog von Oldenburg, der mit seiner Jacht „Lensahn" auf der Jade angekommen ist, ließ sich gestern morgen, nachdem die Jacht über Nacht in der Jade geankert hatte, mit dem Karolinensiel Motorboot nach Wangeroog übersetzen. Er besuchte u. a. die Marineanlagen unter Führung des Oberwerftdirektors Kontreadmirals Wobrig und des Hafenbau-Direktors Brennecke.

* Aus **Essen** wird der „Voss. Ztg." zur Bergarbeiterbewegung geschrieben: Am Sonntag fanden wieder in mehreren Orten des Ruhrbezirks öffentliche Bergarbeiterversammlungen statt, die aber viel schwächer besucht waren, als bisher. Es ist dies ein deutlicher Beweis dafür, daß die Bewegung sehr stark im Rückgange begriffen ist. Die Redner beschäftigten sich in ihren Ausführungen auch nicht mehr mit der Wurmkrankheit, da dieses Thema schon bis zum Ueberdruß behandelt worden ist und neue Momente nicht mehr bietet. Auch das Thema vom Wagennullen hat für die Arbeiter, seitdem eine mildere Praxis in demselben zur Anwendung gelangt, seine frühere Anziehungskraft verloren. Durchweg befleißigten die Redner sich auch bei ihren Vorträgen einer wohltuenden Mäßigung; der scharfe erregte Ton ist einer milderen Ausdrucksweise gewichen. Nur wo die Redner auf Lohndrückereien und schlechte Behandlung der Arbeiter seitens der Grubenbeamten zu sprechen kamen, vernahm man Rufe des Unwillens und des Abscheues aus der Versammlung. In Bezug auf die Lohnverhältnisse gab ein Redner der Befürchtung Ausdruck, daß im Falle der Auflösung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats die Löhne auf den Gruben ganz erheblich zurückgehen würden; im Interesse der Arbeiter liege demnach ein Scheitern der angestrebten Erneuerung dieses Instituts nicht. Es würde wahrscheinlich dann wieder ein zügelloser Wettbewerb unter den Zechen mit Hülfe von Schleuderpreisen Platz greifen und da die Löhne bei den Selbstkosten der Gruben die wichtigste Rolle spielten, würde man diese auf das tiefste Niveau herabdrücken. Die Arbeiter würden demnach für die Sünden der Zechenbesitzer am meisten zu büßen haben.

✝ **Hummelshain**, 15. September. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, ist auf dem hiesigen Schlosse eingetroffen.

* **Breslau**, 15. September. Zur Verhütung von Hochwasserkatastrophen sollen nach einer Mitteilung des Oberpräsidialrats Dr. Michaelis zwei Talsperren in Oberschlesien für 50 Millionen und 5 Millionen Kubikmeter erbaut werden.

⊙ **Frankfurt a. M.**, 15. September. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung 15 000 ℳ für die Ueberschwemmten in Schlesien.

* **Darmstadt**, 15. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden nach den bisherigen Dispositionen bereits am 26. d. M. zu einem Besuche bei dem großherzoglich hessischen Hofe in Darmstadt eintreffen. Während der Anwesenheit des Zarenpaares findet die Einweihung der auf der Mathildenhöhe erbauten russischen Kapelle statt, in welcher am 7. Oktober Prinz Andreas von Griechenland und die Prinzessin Alice von Battenberg getraut werden sollen. Die Trauung findet übrigens auch nach protestantischem Ritus statt.

* **München**, 15. September. Prinzessin Rupprecht verläßt morgen das Krankenhaus vom Roten Kreuz und begibt sich mit dem Prinzen Rupprecht und dem kleinen Prinzen Luitpold nach Berchtesgaden. — Arbeiterskandale vor dem Bau der Ludwigskirche nahmen am gestrigen Abend einen ernsten Charakter an. Seit einigen Tagen eingetretene Differenzen zwischen Arbeitgebern, streikenden und arbeitswilligen Steinmetzen hatten eine Reihe von Zwischenfällen geschaffen. Gestern Abend wurden vom Bau heimkehrende Steinmetzen aus Franken von Arbeitern, die am Bau nicht beschäftigt waren, beschimpft und mit faulen Aepfeln beworfen. Da die Arbeitswilligen auch Drohbriefe erhielten, hatte die Polizei die Abkommandierung von Schutzleuten für nötig erachtet.

Oesterreich-Ungarn.

Der deutsche Kaiser.

* **Mohacs**, 15. September. Der deutsche Kaiser pürschte heute im Karapancsaer und Laskoer Revier. Abends fand im Jagdschlosse Korriserdoe Diner statt. Während desselben hatte Erzherzogin Isabella vor dem Schlosse ein Volksfest veranstaltet, bei dem Monsterzeger Tambouristen zum Tanz aufspielten.

Frankreich.

Besuch des Königs von Italien.

* **Paris**, 15. September. Nach dem nunmehr festgestellten offiziellen Programm für die Reise des Königs und der Königin von Italien nach Paris werden der König und die Königin am Mittwoch den 14. Oktober nachmittags eintreffen und offiziell empfangen werden. Die Majestäten werden im Ministerium des Auswärtigen absteigen und das Diner im Elysée einnehmen. Am Donnerstag, den 15. Oktober, ist Dejeuner in Versailles und am Abend Galaoper, am folgenden Tage findet Empfang im Stadthause und Diner im Ministerium des Auswärtigen statt, am Sonnabend, den 17. Oktober, Jagd in Rambouillet, am darauf folgenden Sonntag Truppenbesichtigung und militärisches Frühstück im Elysée. Die Abreise des Königs und der Königin soll an diesem Tage um 3 Uhr nachmittags erfolgen.

Orient.

Balkanwirren; Serbisches.

* **Wien**, 15. September. Das K. K. Telegr.-Korresp.-Bureau gibt bekannt: Die von hiesigen Blättern wiedergegebene Meldung des Triester „Piccolo" über einen aus Wien nach Pola ergangenen telegraphischen Befehl zur sofortigen Ausrüstung der österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe „Habsburg", „Arpad", „Wien", „Szigetvar", „Panther" und „Magnet" entspricht nicht den Tatsachen.

* **Sofia**, 15. September. Die „Agence Télégraphique Bulgare" meldet: Die Regierung rief einen Teil der Reserven unter Waffen zur Verstärkung der Grenzdivisionen, um in wirksamer Weise den Uebertritt von Insurgentenbanden zu verhindern. General Pebro hat in seiner Eigenschaft als Minister des Aeußeren an die diplomatischen Agenturen in Wien, Paris und Petersburg eine Zirkulardepesche gerichtet, in der die Aufmerksamkeit der betreffenden Regierungen auf die Zunahme der Rüstungen gelenkt wird, die zu keinem anderen Resultat führen könnten als zu Grenzkonflikten und zur Ausdehnung der Greueltaten in Makedonien und Adrianopel, und in der erklärt wird, daß für den Fall, daß von den Türken nicht Garantien gegenüber den Ausschreitungen gegeben werden, die bulgarische Regierung gezwungen werde, die ihr durch so ernste Verhältnisse auferlegten Maßnahmen zu treffen.

* **Belgrad**, 15. September. Von amtlicher serbischer Seite wird gemeldet: Die Blättermeldungen von Entdeckungen neuer Verschwörungen und von Verhaftungen von Offizieren in anderen Garnisonen sind unbegründet. Seit der Verhaftung jener 25 jungen Leute in Nisch hatte die Regierung keine Veranlassung, irgendwie einzuschreiten. Jene sensationellen Nachrichten gehen aus Gerede in hiesigen Cafés oder aus der Tendenz gewisser Blätter hervor, ihren Lesern neue Entdeckungen aufzutischen.

* **Belgrad**, 15. September. Die Meldung einiger hiesiger Blätter, es sei am Sonnabend nachts ein Handstreich gegen die Festung beabsichtigt gewesen, um die verhafteten Offiziere zu befreien, entbehrt der Begründung. Das Kriegsgericht wird erst in den nächsten Tagen zusammentreten, da noch nicht sämtliche Verhaftete von ihrem Rechte, zu der Anklage Stellung zu nehmen, Gebrauch gemacht haben. Die Frist hierfür läuft erst morgen ab.

* **Konstantinopel**, 15. September. Der Khedive begab sich alsbald nach seiner Ankunft nach dem Yildiz-Palais, wo er von dem Sultan zum Diner geladen und sodann in Audienz empfangen wurde.

Afrika.

Ueberfälle in Südalgerien; Lage in Marokko.

* **Algier**, 15. September. Aus Ain Sefra ist die amtlich noch nicht bestätigte Meldung hier eingetroffen, daß ein Convoi unter Führung des Majors Bichemin des zweiten Schützenregiments bei Beni-Abbes von Eingeborenen angegriffen und der Kommandant nebst 13 Mann getötet worden seien.

* **Madrid**, 15. September. (Agence Havas.) Aus Marokko hier eingegangene Privattelegramme besagen, daß der Kommandant der marokkanischen Truppen Ben Jussi mit 600 Mann gefallen sei. Der Sultan selbst sei beinahe in die Hände der Feinde gefallen.

Heer und Flotte.

* **Der militärische Waffengebrauch.** Der traurige Fall in Essen, der demnächst den Fähnrich Hüffner wieder vor das Oberkriegsgericht bringen wird, hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Gebrauch der Waffe gelenkt. In der Erörterung des Vorfalls trat dabei sehr häufig eine völlige Unkenntnis sowohl der geltenden Vorschriften als auch der Anschauungen, die ihnen zu Grunde liegen, zutage. Um so willkommener ist eine kleine Schrift „Der militärische Waffengebrauch", die der bayerische Kriegs-Gerichtsrat Karl Endres soeben (Berlin, R. v. Deckers Verlag) veröffentlicht hat. Er geht davon aus, daß der militärische Waffengebrauch im Frieden eine der schwierigsten Kapitel für Lehrer und Lernende bildet, hauptsächlich weil das Verhalten in jedem einzelnen Falle Sache des Ermessens ist. Gewisse Normen lassen sich festlegen, aber keine bestimmte für jeden Fall zutreffende Regeln. Der Verfasser hat nun gesucht, diese Normen systematisch darzustellen und durch Beispiele zu erläutern. Er behandelt die Begriffe der Waffe und des Waffengebrauchs, den Waffengebrauch der Personen des Soldatenstandes als Privatpersonen nach Notwehr und Notstand, der Vorgesetzten gegen Untergebene nach dieser Richtung, des Postens der Wache, Patrouille und Feldgendarmen und der Truppe zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung. Im Anhang werden die betreffenden Gesetze und Verordnungen mitgeteilt. Die Beispiele, die Kriegs-Gerichtsrat Endres gibt, beziehen sich sowohl auf berechtigten wie unberechtigten Waffengebrauch. Bei der Festnahme durch Posten wird u. a. erklärt, daß sie erst dann vollzogen ist, wenn der betreffenden Person unter Handauflegen oder Berühren mit der Waffe ausdrücklich eröffnet ist, daß sie festgenommen sei. Der bloße Zuruf „Halt" oder „Sie sind arretiert" genügt nicht. Außerdem ist sofort der Waffengebrauch bei Fluchtversuch anzudrohen. Flieht der Festgenommene dann doch, so muß, wenn die Wiederergreifung nicht anders möglich ist, der Posten sofort die Waffe gebrauchen. Ein oder ein mehrfacher Haltruf ist dabei von keiner Vorschrift angegeben. In dem wiederholt vorgekommenen Fall, daß eine Wirtshaus-Patrouille einen widerspenstigen Soldaten festgenommen hat und hierbei von Zivilpersonen tätlich angegriffen oder gefährlich bedroht wird, darf sie ohne weiteres von der Waffe Gebrauch machen.

Ordensverleihungen.

Der König hat den nachgenannten Offizieren, Sanitätsoffizieren, Beamten und Mannschaften die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt und zwar:

des Großkreuzes des Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens: dem General der Infanterie v. Treitschke, Kommandierenden General des XIX. (2. K. S.) Armeekorps, à la suite des Schützen-(Füs.-)Regts. „Prinz Georg" Nr. 108, dem General der Inf. Frhrn. v. Hausen, Staats- und Kriegsminister;

des Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: dem diensttuenden General à la suite, Generalmajor d'Elsa;

des Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens 2. Klasse: den Generalmajoren: v. Criegern, Kommandeur der 3. Inf.-Brig. Nr. 47, v. Schweinitz, Kommandeur der 1. Inf.-Brig. Nr. 45, Frhr. v. Milkau, Kommandeur der 1. Kav.-Brig. Nr. 23, Clausen, Kommandeur der 8. Inf.-Brig. Nr. 89, Franke, Kommandeur der 4. Inf.-Brig. Nr. 48, Frhr. v. Wagner, Kommandeur der 2. Inf.-Brig. Nr. 46, v. Altrock, Kommandeur der 5. Inf.-Brig. Nr. 63, Barth, Chef des Generalstabes, Schmalz, Kommandeur der 3. Kav.-Brig. Nr. 32, Richter, Kommandeur der 7. Inf.-Brig. Nr. 88, Haase, Kommandeur der 3. Feldart.-Brig. Nr. 32, Bartsch, Abt.-Chef im Kriegsministerium, dem General à la suite, Generalmajor v. Criegern, dem Generalmajor z. D. Spaltholz, Kommandanten des Truppenübungsplatzes Zeithain;

desselben Ordens 3. Klasse: den Obersten: Müller, Kommandeur des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, v. Hennig, Kommandeur des 11. Inf.-Regts. Nr. 139, de Vaux, Kommandeur des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", Gilbert, Militär-Intendant des XIX. (2. K. S.) Armeekorps, Wermuth, Chef des Generalstabes XII. (1. K. S.) Armeekorps; Leimbach, Kommandeur des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, Doerfling, Kommandeur des 14. Inf.-Regts. Nr. 179, den Obersten z. D.: Glässche, bisher Kommandeur des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, Jungnickel, bisher Kommandeur des Landw.-Reg. I, Dresden, dem Generalarzt z. D. Dr. Muhe-Wodtke, bisher Korpsarzt des XIX. (2. K. S.) Armeekorps;

der Krone zum Königl. Preußischen Roten Adler-Orden 4. Klasse: dem Hauptm. v. Zeschau, persönlichem Adjutanten des Kronprinzen Friedrich August, dem Rittm. Frhrn. v. Friesen, Eskadr.-Chef im Garde-Reiter-Regt.;

des Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens 4. Klasse: den Majoren: v. Pawel-Rammingen, Abt.-Kommandeur im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, Wilsdorf, Kommandeur des 1. Jäg.-Bats. Nr. 12, Falcke, Bats.-Kommandeur im 7. Königs-Inf.-Regt. Nr. 106, Fiedler, Kommandeur des 2. Train-Bats. Nr. 19, Frhr. v. dem Bussche-Streithorst, beauftragt mit Führung des 2. Hus.-Regts. „Königin Carola" Nr. 19, v. Tettenborn, Kommandeur des Kadettenkorps, v. dem Busch, Frhr. v. Welck, v. Issendorff, Bats.-Kommandeure im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Wilhelm, Kommandeur des 1. Pion.-Bats. Nr. 12, dem diensttuenden Flügel-Adjutanten Major v. d. Decken, den Majoren: v. Craushaar, Adjutant des Kriegsministers, Frhr. v. Bodenhausen, v. Wachsmann, Adjutanten des Generalkommandos XIX. (2. K. S.) Armeekorps, Graul, aggr. dem 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, v. der Decken im Kriegsministerium, Francke im Generalstabe der 4. Div. Nr. 40, Kohl, Eisenbahn-Linienkommissar, Allmer, Adjutant der 4. Div. Nr. 40, dem Major z. D. Hüllner, Kommandeur des Landw.-Bez. Großenhain, den Hauptleuten: Roßbach, Moritz im Kriegsministerium, Fortmüller im Generalstabe der 3. Div. Nr. 32, Eulitz im Generalstabe der 1. Div. Nr. 23, v. Koppenfels im Generalstabe des XIX. (2. K. S.) Armeekorps, Jahn im Generalstabe, kommandiert zum Königl. Preuß. großen Generalstabe, Nicolai im Generalstabe, Hentsch im Generalstabe des XII. (1. K. S.) Armeekorps, Frhr. v. Ompteda, Bolze, Adjutanten des Generalkommandos XII. (1. K. S.) Armeekorps, Rieper, Adjutant der 3. Div. Nr. 32, Heinicke, Platzmajor in Dresden, Firnhaber, Platzmajor in Leipzig, Frhr. v. Welck, v. Tettenborn, v. Süßmilch-Hörnig, Frhr. v. Hodenberg, Komp.-Chefs im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Leimbach, Komp.-Chef im 7. Königs-Inf.-Regt. Nr. 106, Bucher, Anger, Komp.-Chefs im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Lamer, Komp.-Chef im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, v. Kobylecki, Chef der 8. (K. S.) Komp. des Kgl. Preuß. Telegr.-Bats. Nr. 1, den Rittmeistern: v. der Wense, Adjutant der 1. Kav.-Brig. Nr. 23, Graf v. Schimmelmann, aggr. dem 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, Bodsten, v. Oppel, Eskadr.-Chef im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, Suffert, Chef der 2. Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 19, den Militär-Intendantur-Räten: Ferber bei der Intendantur des XIX. (2. K. S.) Armeekorps, Siegemann bei der Intendantur des XII. (1. K. S.) Armeekorps, den Geheimen expedierenden Sekretären, Rechnungsräten Krabbes, Hecker, Arnold, dem Geheimen expedierenden Sekretär Würker, — beim Kriegsministerium, dem Militär-Buchhalter, Rechnungsrat Jesch beim Kriegszahlamt, dem Garn.-Verw.-Direktor, Rechnungsrat Viertel in Leipzig, dem Korpsoberarzt Müller beim XII. (1. K. S.) Armeekorps;

des Königlich Preußischen Kronen-Ordens 1. Klasse: den Generalleuts.: Graf Vitzthum v. Eckstädt, Kommandeur der 4. Div. Nr. 40, v. Rabenhorst, Kommandeur der 2. Div. Nr. 24, v. Stieglitz, Kommandeur der 3. Div. Nr. 32, Basse, von der Armee;

des Sterns zum Königlich Preußischen Kronen-Orden 2. Klasse: dem Generalmajor Grafen Vitzthum v. Eckstädt, Kommandeur der 6. Inf.-Brig. Nr. 64;

des Königlich Preußischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: den Generalmajoren: Frhr. v. Stralenheim, Kommandant von Dresden, v. Kaufmann, von der Armee;

der Brillanten zum Königlich Preußischen Kronen-Orden 2. Klasse: dem Generalmajor Frhrn. v. Hausen, von der Armee;

des Königlich Preußischen Kronen-Ordens 2. Klasse: dem Generalmajor Kinder, Kommandeur der 2. Kav.-Brig. Nr. 24, den Obersten v. Laffert, Kommandeur des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz" Nr. 104, Wahle, Kommandeur der Pioniere, de Vaux, Kommandeur des 18. Inf.-Regts. Nr. 178, v. Kospoth, Kommandeur des 7. Königs-Inf.-Regts. Nr. 106, Schmidt, Kommandeur der 2. Feldart.-Brig. Nr. 24, v. Seydlitz, Kommandeur der 4. Feldart.-Brig. Nr. 40, v. Laffert, Kommandeur des Garde-

Reiter-Regts., v. Müller, Kommandeur des 1. Huf.-Regts. „König Albert" Nr. 18, v. Gersdorff, Kommandeur des 7. Feldart.-Regts. Nr. 77, v. Wardenburg, Kommandeur des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, Müller, Kommandeur des 15. Inf.-Regts. Nr. 181, Mehlhorn, Kommandeur des 2. Feldart.-Regts. Nr. 28, Hesselbarth, Kommandeur des 8. Feldart.-Regts. Nr. 32, v. Bosse, Kommandeur des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, dem Obersten z. D. v. Kracke, Kommandeur des Landw.-Bez. II Dresden, dem dienstuenden Flügel-Adjutanten, Oberstlnt. v. Kospoth, dem Flügel-Adjutanten, Oberstlnt. Krug v. Nidda, Militärbevollmächtigten in Berlin, dem Generalarzt Dr. Reichel, Korpsarzt des XII. (1. K. S.) Armeekorps;

desselben Ordens 3. Klasse: dem Obersten z. D. Ehrenberg, bisher Kommandeur des 1. Train-Bats. Nr. 12, den Oberstlnts.: Hilgendorff, Kommandeur des 5. Feldart.-Regts. Nr. 64, v. Kaufmann beim Stabe des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Gadegast, Kommandeur des 2. Ulan.-Regts. Nr. 18, Pfeil, Kommandeur der Unteroffizierschule und Unteroffizier-vorschule, Hämichen, Kommandeur des 8. Feldart.-Regts. Nr. 78, v. Carlowitz, Vorstand der Abt. für Landesaufnahme, v. Wilucki, Kommandeur des 6. Feldart.-Regts. Nr. 68, Richter, Kommandeur des 4. Feldart.-Regts. Nr. 48, v. Criegern, Abt.-Chef im Kriegsministerium, Frhr. v. Lindemann, Chef des Generalstabes XIX. (2. K. S.) Armeekorps, Götz v. Olenhusen, Kommandeur des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13, Edler v. der Planitz, Abt.-Chef im Kriegsministerium, dem Oberstlnt. z. D. Leschke, Vorstand der Zentral-Registratur und Druckvorschriften-Verwaltung im Kriegsministerium, den Majoren: Frhr. v. Salza und Lichtenau, Kommandeur des 1. Ulan.-Regts. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn", v. Carlowitz im Generalstabe des XII. (1. K. S.) Armeekorps, v. Seydewitz im Generalstabe des XIX. (2. K. S.) Armeekorps, v. Wahdorf im Generalstabe der 2. Div. Nr. 24, Lucius in der Zentral-Abt. des Generalstabes, Leuthold im Generalstabe, kommandiert zum Königl. Preuß. großen Generalstabe, dem Generalarzt Dr. Sutzdorf, Korpsarzt des XIX. (2. K. S.) Armeekorps, dem Generalarzt z. D. Dr. Oelzner, bisher Div.-Arzt der 4. Div. Nr. 40, dem Gen.-Oberarzt Dr. Müller, Abt.-Chef im Kriegsministerium, den Oberkriegsgerichtsräten, Oberjustizräten Duckart beim Oberkriegsgericht XIX. (2. K. S.) Armeekorps, Dr. Mücke beim Oberkriegsgericht XII. (1. K. S.) Armeekorps, dem Militär-Intendanten v. Löben beim XII. (1. K. S.) Armeekorps;

desselben Ordens 4. Klasse: dem Hauptmann v. Schmalz in der Zentral-Abt. des Generalstabes, den Oberlntnts.: v. Pape, v. Ehrenstein Frhr. v. Hodenberg, v. Wurmb im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Pahlmann im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", Frhr. von Fritsch im 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn", kommandiert als Lehrer zur Militär-Reitanstalt, v. Arnim, Bramsch im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, Schäffer in der 2. Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 19, den Lntnts.: Legler, Jungnickel, v. Römer, v. Busse, Rühle, v. Lilienstern, v. Hartmann im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Möbius im 7. Königs-Inf.-Regt. Nr. 106, Wolfgang Graf zu Castell-Castell, v. Criegern, Frhr. v. Stralenheim, Frhr. v. Humbracht im Garde-Reiter-Regt., v. Lüttichau in der 2. Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 19, dem Geheimen expedierenden Sekretär Günther, dem expedierenden Sekretär Kresse, beim Kriegsministerium, dem Korpsrosarzt Walther beim XIX. (2. K. S.) Armeekorps, dem Technischen Inspektor Lorenz bei der Abt. für Landesaufnahme, dem Sekretär Buder, Registrator bei der Zentral-Abt. des Generalstabes, dem Proviantmeister Schmitzeauther in Riesa, dem Garn.-Verw.-Oberinspektor Pickert bei der Garnison-Verwaltung des Truppenübungsplatzes Zeithain;

des Kreuzes des allgemeinen Ehrenzeichens: dem Musikdirektor Herrmann im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, dem Militär-Musikdirigent Philipp im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28;

des allgemeinen Ehrenzeichens: den Militär-Musikdirigenten: Berger im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", Jahrow im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, dem Stabshoboisten Hachenberger im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, den Stabshornisten: Schäfer im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, Himmler im 2. Pion.-Bat. Nr. 22, den Stabstrompetern: Stock im Garde-Reiter-Regt., Beck im 1. Huf.-Regt. „König Albert" Nr. 18, Ende im 2. Huf.-Regt. „Königin Carola" Nr. 19, Günther im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, Arnold im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68;

der Königlich Preußischen Roten Adler-Medaille: den Feldwebeln: Würker im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, Registrator beim Generalkommando des XII. (1. K. S.) Armeekorps, Gumold im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, Registrator beim Generalkommando des XIX. (2. K. S.) Armeekorps, den Vizefeldwebeln: Gärtner im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", Schoebh im 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, etatsmäßiger Schreiber beim Generalkommando des XII. (1. K. S.) Armeekorps, Schubert im 7. Königs-Inf.-Regt. Nr. 106, — etatsmäßiger Schreiber beim Generalkommando des XIX. (2. K. S.) Armeekorps, Leipnitz im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", etatsmäß. Schreiber bei der 1. Div. Nr. 23, Schröter im 7. Königs-Inf.-Regt. Nr. 106, etatsmäß. Schreiber bei der 2. Div. Nr. 24, Götze im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, etatsmäß. Schreiber bei der 4. Div. Nr. 40, Schlößer im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, den Feldwebeln Mittschin, Morgner, Wobst, dem Vizefeldwebel Anders, — im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", den Feldwebeln: Zauner im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, Walther im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz" Nr. 104, Losse im 7. Königs-Inf.-Regt. Nr. 106, Scharf im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, Kindler im Schützen- (Füs.)-Regt. „Prinz Georg" Nr. 108, Walther im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Schwarz im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Lieberold im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, Sturm im 13. Inf.-Regt. Nr. 178, Leichsenring im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, Schiller im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, Schirmer im 2. Jäger.-Bat. Nr. 13, den Wachtmeistern: Moser, Heymann im Garde-Reiter-Regt., Leonhardt im Karab.-Regt., Strube im 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn", Feige im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, Fritzsche in der 2. Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 19, Schlechte bei der Militär-Reitanstalt, Kolbig im 4. Feldart.-Regt. Nr. 48, Antscher im 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, den Vizewachtmeistern: Barunke im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, Matthes im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, Scholze im 8. Feldart.-Regt. Nr. 78, dem Feldwebel Hempel im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, den Wachtmeistern: Urban im 1. Train-Bat. Nr. 12, Wagner im 2. Train-Bat. Nr. 19, dem Bezirksfeldwebel Laukisch beim Landw.-Bez. II Dresden, den Vizefeldwebeln: Nev, etatsmäß. Schreiber bei der Kommandantur von Dresden, Hildebrandt im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107;

der Königlich Preußischen Kronen-Orden-Medaille: den Sergeanten: Starke im 7. Königs-Inf.-Regt. Nr. 106, etatsmäß. Schreiber beim Generalkommando des XIX. (2. K. S.) Armeekorps, Reiner, Erler im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Christian im 13. Inf.-Regt. Nr. 178, dem Unteroffizier Lehmann im 4. Inf.-Regt. Nr. 103;

der Königlich Preußischen Krieger-Verdienst-Medaille: den Gefreiten: Martin im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Lorenz im 7. Königs-Inf.-Regt. Nr. 106, Wittig im 13. Inf.-Regt. Nr. 178, Schreyer im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, dem Soldaten Rodar im 4. Inf.-Regt. Nr. 103;

des Großkreuzes des Großherzogl. Sachsen-Weimarischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken: dem General der Inf. Frhrn. v. Hausen, Staats- und Kriegsminister;

des Komturkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: dem dienstuenden General à la suite, Generalmajor d'Elsa, dem Generalmajor Barth, Chef des Generalstabes;

des Komturkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem dienstuenden Flügel-Adjutanten Oberstlnt. v. Schönberg;

des Kommandeurkreuzes 1. Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: dem Generalmajor Frhrn. v. Wagner, Kommandeur der 2. Inf.-Brig. Nr. 46.

Königreich Sachsen

* **Leipzig**, 16. September. Der Winterfahrplan der Linie Leipzig — Reichenbach i. V. — Hof bringt eine Neuerung, durch welche die Wünsche zahlreicher Vororthewohner befriedigt werden. Die Neuerung besteht in der Einrichtung eines Vorort-Nachtzuges mit I. bis III. Klasse, der den hiesigen Bayerischen Bahnhof früh 1 Uhr 18 Min. verlassen und 1 Uhr 35 Min. in Gaschwitz eintreffen wird. Er bedient auch Connewitz (nachts 1 Uhr 24 Min.), Oetzsch (1 Uhr 29 Min.), verkehrt aber nur in der auf Sonn- und Festtage und Donnerstage folgenden Nacht. Der gegenwärtig abends 6 Uhr 50 Min. vom hiesigen Bayerischen Bahnhofe abgehende Hofer Personenzug wird auch in Leipzig-Connewitz, nachmittags 6 Uhr 55 Minuten, anhalten. Die Abfahrt vom Bayerischen Bahnhofe erfolgt alsdann schon 6 Uhr 50 Min. — Wie uns mitgeteilt wird, ist beabsichtigt, den Berlin—Neapel-Expreßzug, vormittags 10 Uhr von Berlin, nachmittags 12 Uhr 16 Min. vom hiesigen Bayerischen Bahnhofe, nach Neapel für Montags und Donnerstags, und vom Neapel: an Leipzig, Bayerischer Bahnhof, abends 6 Uhr 34 Min., in Berlin abends 9 Uhr, für Sonntags und Donnerstags, wieder für den Winterfahrplan aufzunehmen. Da ihre Benutzung im letzten Winterhalbjahre eine sehr gute gewesen sein soll, wird die Durchführung erwähnter Luxuszüge erstmalig schon mit Beginn des Monats Dezember (statt früher Januar) erfolgen. Infolge Aufnahme des Neapel—Berlin-Expreßzuges langt der Personenzug, welcher nachmittags 1 Uhr 15 Min. von Hof, 3 Uhr 54 Min. von Reichenbach i. V. abgeht, künftig wieder erst 6 Uhr 58 Min. auf dem hiesigen Bayerischen Bahnhofe an. — Auf der Linie Gaschwitz — Plagwitz-Lindenau wird der erste Tageszug im Winterfahrplan schon 6 Uhr 15 Min. von Gaschwitz abgelassen. Die Ankunft in Großzschocher (6 Uhr 34 Min.) und in Plagwitz-Lindenau erfolgt dann so rechtzeitig, um noch von den Arbeitern benutzt werden zu können, die auch auf entfernter gelegenen Plätzen ihr Tagewerk um 7 Uhr vormittags beginnen. — Auf der Linie Leipzig — Gaschwitz — Meuselwitz wird der Frühzug: vormittags 5 Uhr 1 Min. von Zwenkau nach Leipzig (Ankunft Bayerischer Bahnhof 5 Uhr 30 Min.) nur noch bis Ende Oktober geführt. Erst mit Beginn der Bautätigkeit, Mitte März nächsten Jahres, erfolgt seine Wiederaufnahme. — Der jetzt 6 Uhr früh von Zwenkau abgehende Werktagszug wird im Winterfahrplan schon 5 Uhr 55 Min. dort abgelassen, seine Ankunft auf dem hiesigen Bayerischen Bahnhofe findet alsdann schon 6 Uhr 33 Min. statt. Der Gaschwitzer Lokalzug geht statt 6 Uhr 22 Min. erst 7 Uhr 15 Min. von Gaschwitz ab und trifft 7 Uhr 34 Min. auf dem hiesigen Bayerischen Bahnhofe ein. Er bedient neben Oetzsch auch Leipzig-Connewitz wieder. Von den Sonn- und Festtagszügen sind dieselben in den Winterfahrplan nicht aufgenommen, welche gegenwärtig abends 10 Uhr 20 Min. von Zwenkau und abends 11 Uhr 46 Min. von Meuselwitz auf hiesigem Bayerischen Bahnhofe eintreffen und in der Richtung nach Groitzsch vom Bayerischen Bahnhofe abends 9 Uhr 58 Min. abgehen. Auch der abends 11 Uhr 10 Min. vom Bayerischen Bahnhofe abfahrende Personenzug wird im Winterfahrplan nicht mehr Sonn- und Feiertags von Groitzsch bis Meuselwitz fortgeführt.

* **Leipzig**, 16. September. Herr Landgerichtspräsident Dr. Hagen ist von seinem Ferienurlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte des hiesigen Königlichen Landgerichtes wieder übernommen.

* **Leipzig**, 16. September. Vom Rate wird beabsichtigt, den Arbeitsnachweis bei dem Armenamte vom nächsten Jahre ab eingehen zu lassen. Die Zahl der Arbeitsangebote betrug im Jahre 1900 4709, im Jahre 1901 3500 und im Jahre 1902 2227. Ein weiterer Rückgang ist mit Rücksicht auf den bestehenden allgemeinen Arbeitsnachweis zu erwarten, und so mußte denn, obgleich der Arbeitsnachweis beim Armenamte seit 60 Jahren besteht und gewiß segensreich gewirkt hat, dessen Aufhören beschlossen werden.

* **Leipzig**, 16. September. Da in nächster Zeit mit dem Einsetzen der Fenster der Michaeliskirche begonnen wird, dürfte eine Mitteilung über den Plan derselben willkommen sein. Die neun großen Fenster des Schiffes und des Altarsatzes sollen eine Darstellung der Heilsgeschichte geben. Die Fenster auf der linken Seite des Schiffes werden zeigen: Die Erlösung Israels aus Aegypten, Gesetzgebung auf Sinai, Predigt Johannes des Täufers; Altarfenster: Christi Geburt, Kreuzigung und Auferstehung; die Fenster auf der rechten Seite des Schiffes: Christi Himmelfahrt, Ausgießung des heiligen Geistes, Predigt der Apostel in der Heidenwelt (Paulus in Athen). Von diesen neun Fenstern sind bereits fünf gestiftet worden. Mit der Ausführung derselben ist der rühmlichst bekannte Historienmaler Otto in Dresden, der z. B. auch die herrlichen Fenster in der Dresdener Kreuzkirche geschaffen hat, beauftragt worden.

* **Leipzig**, 16. September. Nachdem die Anstellung eines theologischen Berufsarbeiters für den Gustav Adolf-Verein schon seit Jahren Gegenstand der Verhandlungen gewesen, ist man jetzt endlich dazu übergegangen, einen solchen anzustellen. Der Zentral-Vorstand des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung, der bekanntlich in Leipzig seinen Sitz hat, hat zu diesem Amte den Diakonus M. Braunschweig in Zahna, Provinz Sachsen, berufen. Pastor Braunschweig stammt aus Marienwerder und hat seinen Dienst in der preußischen Landeskirche als Hülfsprediger in Danzig begonnen, im Jahre 1895 ist er Pfarrer an der deutschen evangelischen Gemeinde in Saloniki (Makedonien), die unserer Landeskirche angeschlossen ist, geworden und dann nach siebenjähriger Dienstzeit vom Auslande im vorigen Jahre nach Deutschland zurückgekehrt; am 1. September ist er infolge jener Berufung nach Leipzig übergesiedelt.

* **Leipzig**, 16. September. Der Oberwachmeister beim hiesigen Polizeiamte, Herr Pettinger, begeht am heutigen Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse wurde er vom Polizeidirektorium und den Beamten des Polizeiamtes mit Geschenken und Glückwünschen reich bedacht.

* **Leipzig**, 16. September. Die Innung der Köche zu Leipzig feierte gestern abend im „Fürstenberg-bräu-Keller" ihr Stiftungsfest, dem mit zahlreichen Innungsmitgliedern auch der Vorsitzende des Verbandes deutscher Köche, Hofküchenmeister Brunfaut-Berlin, sowie in Vertretung der Leipziger Gewerbekammer deren Mitglied, Herr Franz Hempel, beiwohnte. Der Obermeister der Innung, Herr Hugo Agsten, begrüßte, die Festlichkeit eröffnend, die Erschienenen, insbesondere die Ehrengäste. In der Zeit ihres zweijährigen Bestehens habe die Innung mancherlei Fortschritte zu verzeichnen gehabt, es habe viel gearbeitet werden müssen, um die Innung zu fördern. Möge das Entgegenkommen, das die Gewerbekammer und der Rat der Stadt der Innung erwiesen haben, ihr auch ferner erhalten bleiben; mögen aber auch die Mitglieder selbst mit zum Besten der Innung wirken. Der Redner schloß seine Ansprache mit einem begeistert von der Versammlung aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Reich, König und Land. — Im Namen der Gewerbekammer bekundete Herr Franz Hempel Dank für die Einladung, die Gewerbekammer habe fortgesetzt ihr Augenmerk darauf gerichtet, die Innungen und das Handwerk zu fördern; möge die Mühe und Arbeit für die Innung der Köche von Erfolg gekrönt sein, an der Gewerbekammer werde es nicht fehlen. Nachdem der Redner noch der Innung im Namen des Vereins Leipziger Gastwirte Glückwünsche überbracht hatte, schloß er mit einem Hoch auf die Innung seine Worte. — Im Namen des Verbandes deutscher Köche brachte Herr Brunfaut-Berlin Glückwünsche zum Ausdruck. In hohem Grade erfreulich sei, daß die Leipziger Innung in der Lehrlingsfrage so schöne Erfolge bereits erzielte. Der Redner forderte die Mitglieder auch ferner zur Einigkeit auf, um weiter Gedeihliches zu erzielen. Der stellvertretende Obermeister, Herr Jean Steppler, dankte den Ehrengästen und Gästen für ihre Teilnahme, und brachte ihnen ein Hoch dar. Herr Gäßner zollte dem Innungsvorstande, insbesondere dessen erstem und zweitem Obermeister, für ihre viele Mühe und Arbeit Worte lebendiger Anerkennung. Herr Friese feierte die Innung Berliner Küche, sowie Herrn Hofküchenmeister Brunfaut-Berlin, welch letzterer hierauf dankte und hervorhob, daß, wie aus der Inschrift einer Fahne auf dem Deutschen Gewerbekammertage in München hervorgegangen, die Köche bereits im 18. Jahrhundert organisiert gewesen seien. Musikalische Vorträge, geboten von der Kapelle Curth, sowie Gesangsvorträge füllten den weiteren Verlauf des in jeder Beziehung harmonisch verlaufenen Festes aus.

‡ **Leipzig**, 16. September. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern im „Koburger Hofe" abgehaltene, von etwa 80 Personen besuchte Versammlung der Klempnergehülfen nahm den Jahresbericht der Werkstellenkommission entgegen. Darnach ist die Tätigkeit dieser Kommission im vergangenen Geschäftsjahre wesentlich von der wirtschaftlichen Krise beeinflußt worden, sodaß sie eigentlich nur auf dem Organisationsgebiete hat wirken können. Durch rege Agitation ist es ihr auch gelungen, gegen 100 Mitglieder für die Organisation mehr zu gewinnen. Immerhin wurde in dem Berichte noch über die große Gleichgültigkeit der hiesigen Klempner gegenüber der Organisation Klage geführt. Die Versammelten nahmen dann die Neuwahl der Kommission vor und verhandelten noch über einige unwesentliche gewerkschaftliche Angelegenheiten.

— Im Variété Battenberg bringt der als vorzüglich bekannte Reckturner Adolf Wissen einen ganz neuen Akt zur Vorführung. Er selbst arbeitet am Reck, während sein Partner, ein Meiro-Affe, sich als Drahtseilkünstler produziert. Ob man die Geschicklichkeit des Affen als Seiltänzer, Handstandkünstler und Akrobat, oder die Geschmeidigkeit und Eleganz seines Dressurs am Reck mehr bewundern soll, darüber ist man kaum im klaren.

Leipzig, 16. September. Vermißt wird seit dem 18. d. Mts. aus ihrer Wohnung in der Pfaffendorfer Straße die Putzmacherin Johanna Marie Marta Tischer, geboren am 7. Februar 1888 in Leipzig. Die Tischer war in der letzten Zeit schwermütig; sie ist von übermittlerer, kräftiger Gestalt, hat schwarzes Haar, gesundfarbiges Gesicht, und trug dunkelrotes Kleid mit schwarzem Besatz, weißen Strohhut, mit Rosenknospen ausgeputzt, und schwarze Lederschnürstiefel.

☽ **Leipzig**, 16. September. Heute morgen wurde im Walde am Leutzscher Wege ein Mann tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Der Tote, ein 59jähriger ehemaliger Armenhausbewohner, hatte vermutlich die vergangene Nacht im Walde kampiert. — Am Georgiringe wurde gestern ein 68jähriger Lumpensammler von einem Schlaganfall betroffen und nach dem Krankenhause gebracht.

—* Am 21. Juli d. J. ist in einem hiesigen Juweliergeschäft ein Käufer erschienen, der sich einen Brillantring im Werte von 245 ℳ aussuchte. Er zählte 143 ℳ auf und erklärte, daß noch 50 Pfg. an der Kaufsumme fehlen. Nachdem er von der Verkäuferin darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die Differenz 102 ℳ betrage, hat er derselben sein Portemonnaie übergeben und sich entfernt, mit dem Bemerken, daß er in einer halben Stunde zurückkehre. Bisher hat er aber weder den Ring, noch die 143 ℳ wieder abgeholt.

—* Abhanden gekommen ist eine goldene Anker-Remontoiruhr mit glattpoliertem Gehäuse, Nr. 84 916, im Deckel die Fabrikmarke „Glocke", nebst starker goldener Gliederkette. Uhr und Kette hat ein Herr getragen, der am 4. d. M. tot in der Burgaue aufgefunden worden ist. — Ferner ist abhanden gekommen in der Quer- oder Marienstraße am 12. d. M. eine goldene Damen-Remontoiruhr nebst langer goldener Kette im Werte von 200 ℳ. Auf dem Deckel der Uhr sind die Buchstaben C. W. eingraviert. — Mittels Einbruchs wurden aus einem Geschäftslokal im Brühl verschiedene Material-, Wurst- und Fleischwaren, Postwertzeichen, sowie ein Geldbetrag; mittels Einsteigens aus einer Parterrewohnung in der Lampestraße eine größere Partie Frauensachen, als Hemden, Jacken, Schürzen und Röcke; aus einer Wohnung in der Pfaffendorfer Straße ein fast neuer Sommerüberzieher mit schwarzseidenem Futter, im Stoffhenkel die Firmenbezeichnung „Otto Geipel, Leipzig"; aus einer Parterrewohnung in der Bismarckstraße ein Deckbett, ein Kopfkissen, eine Bettdecke aus weißem Kongreßstoff mit Einsätzen und gehäkelter Spitze; die Inletts sind A. K. und die Ueberzüge A. K. im Monogramm gezeichnet; aus einem Fremdenzimmer in der Seeburgstraße eine goldene Damen-Remontoiruhr, im inneren Deckel „R. Leyat" eingraviert; unter Anwendung von Nachschlüsseln aus einem Comptoir in der Uferstraße ein Geldbetrag von 44 ℳ; aus einer Gesellenkammer in der Frankfurter Straße eine silberne Remontoiruhr Nr. 6095 und ein Portemonnaie mit Inhalt gestohlen. — In Haft kam eine 17 Jahre alte Artistin aus Halle, die in einer Wohnung in der Zeitzer Straße einen Gelddiebstahl verübte.

* **Gautzsch**, 16. September. Heute morgen entstand in der Fabrik von Riquet & Co. hier auf noch unaufgeklärte Weise Feuer, das schnell um sich griff und eine energische Bekämpfung erforderte. Von der städtischen Feuerwehr rückten die Landspritze und das Süddepot 4 Uhr 18 Min. aus, es wurde bereits ein ausgedehnterer Brandherd vorgefunden. Dank dem tatkräftigen Eingreifen der Löschmannschaften und der Feuerwehren von Gautzsch, Oetzsch und Dölitz wurde die Macht des Feuers gebrochen und auf zwei Abteilungen des umfangreichen Etablissements beschränkt. Die Fabrikation wird unter Zuhülfenahme anderer Räume voraussichtlich keine Unterbrechung erleiden. Die Lager- und Packräume sind verschont geblieben. Die städtische Feuerwehr rückte nach 8 Uhr wieder hier ein.

—* **Leisnig**, 15. September. Zur Berichtigung der Angaben über die Schleusen- und Fußwegbaukosten in der Aeußeren Chemnitzer Straße („Leipziger Tagebl." Nr. 466) gibt der hiesige Stadtrat folgendes bekannt: Die Annahme, es seien bisher die jeweiligen Anlieger mit nur verhältnismäßig geringen Zuschüssen zu den Schleusen- und Fußwegherstellungskosten in Leisnig herangezogen worden, ist nicht zutreffend; es haben vielmehr seit Inkrafttreten des allgemeinen Baugesetzes für das Königreich Sachsen vom 1. Januar 1900 seitens der Anlieger allenthalben die Gesamtbaukosten erlegt werden müssen. Die Verpflichtung zur Bezahlung beruht auf den Vorschriften in § 32 des Landesbaugesetzes, verbunden mit Punkt 5 der Leisniger Ortsbauordnung, wo sie ausdrücklich gesetzliche Festsetzung gefunden hat. Die ihr anhaftende scheinbare Härte erfährt eine wesentliche Milderung, wenn man bedenkt, daß es sich dabei lediglich um eine einmalige Ausgabe handelt, die für die Anlieger mit dem wertvollen Rechtsanspruche verbunden ist, daß sie nach Herstellung der fraglichen Bauanlagen zu verlangen berechtigt sind, daß die Stadtgemeinde bis in die fernsten Zeiten diese Anlagen auf ihre alleinigen Kosten in gutem Zustande erhalte, während nach den früher geltenden Vorschriften der Leisniger Ortsbauordnung vom Jahre 1882 in § 86 die Anlieger nicht nur verpflichtet waren, die erste Herstellung der Fußwege auf ihre Kosten zu besorgen, sondern auch zu deren Instandhaltung verpflichtet waren.

—* **Limbach**, 15. September. Behufs Erbauung einer die Städte Limbach und Glauchau direkt verbindenden Eisenbahnlinie ist erneut eine von den zahlreichen Interessenten dieser Städte und der umliegenden Ortschaften unterschriebene Petition an den Landtag abgesandt worden. Die projektierte Eisenbahnlinie ist als Fortsetzung der normalspurigen Linie Wittgensdorf-Limbach gedacht. Der Bahnkörper sucht sich auf der ganzen, 18,80 Kilometer langen Strecke dem gegebenen Terrain möglichst anzuschmiegen, wodurch aber die Ueberschreitung eines größeren Talkessels und die Erbauung eines Viaduktes nicht zu umgehen ist.

P. **Burkhardtsdorf**, 16. September. Der nun bereits seit etwa zwei Monaten bei der hiesigen Firma Schüppel & Günther ausgebrochene Nadelmacherstreik dauert noch immer fort, da eine Einigung beider Parteien bis jetzt noch nicht erzielt werden konnte. Der Betrieb in der Fabrik geht aber fort, da eine Anzahl Arbeitswilliger vorhanden ist. Ausständig sind noch 26 Mann mit zusammen 90 Kindern.

— **Zwickau**, 15. September. In vorvergangener Nacht haben hierselbst wieder mehrere Messerstechereien stattgefunden. Auf dem Fußwege zwischen Vorder- und Hinterneudörfel fand ein patrouillierender Schutzmann in der ersten Stunde einen Bergarbeiter aus Niederplanitz bewußtlos und mit mehreren Messerstichen im Kopfe und Rücken auf. In der dritten Stunde wurde in der Nähe des ersten Bürgerschachtes ein vorübergehend hier aufhältlicher Handelsmann von einem Bergarbeiter aus Schedewitz meuchlings überfallen und schwer verletzt, so daß der Ueberfallene ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

— **Oelsnitz i. E.**, 15. September. Derjenige Radfahrer, welcher am 9. d. Mts. die Frau Hebamme Nobis in Niederwürschnitz überfahren hat, so daß dieselbe an den erhaltenen Verletzungen verstarb, ist am Freitag durch die hiesige Gendarmeriebrigade in der Person des Fleischermeisters S. aus Gersdorf ermittelt und der Kgl. Staatsanwaltschaft Chemnitz zugeführt worden.

—* **Olbernhau**, 15. September. Ein kleiner Eisenbahnunfall ereignete sich am Sonntag abend auf dem Bahnhofe zu Neuhausen. Beim Ausrangieren von Personenwagen aus dem Abendzuge wurde

Das uns in letzter Nacht betroffene Brandunglück ist Dank der aufopfernden Thätigkeit der braven Feuerwehren von Gautzsch, Oetzsch und Dölitz unter nachdrücklichem Beistand der Städtischen Feuerwehr sowie treuer Nachbarn Hülfe unter Gottes gnädiger Bewahrung auf 2 Abtheilungen unserer Fabrik beschränkt geblieben, sodaß unter Zuhülfenahme anderer Räume die Fabrikation kaum eine Unterbrechung erleidet. Die Lager- und Packräume sind sämmtlich verschont geblieben.

Gautzsch, den 16. September 1903.

Riquet & Co.

ein Güterwagen derart angerannt, daß er über eine am Prellbock stehende Arbeiterlowry hinweg fuhr und letztere unter sich begrub. Größerer Materialschaden ist jedoch nicht entstanden, auch war keine Betriebsstörung zu bemerken.

† **Plauen i. V.**, 15. September. Ein Kommando von 1 Leutnant und 74 Unteroffizieren und Mannschaften vom 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 ist heute hier eingetroffen, um die Vorbereitungen zum Empfange des ganzen Regiments zu treffen. — In Adorf ist am Sonntag abend gegen 10 Uhr vom Stadttürmer Herrn Seifert ein Erdbeben wahrgenommen worden. — Dem Brauereipersonal in Plauen und Umgegend soll vom Gewerkschaftskartell ein Lohntarif erzwungen werden. Das Brau- und Arbeiterpersonal der beiden Betriebe des Aktienbrauvereins zu Plauen i. V. erklärt öffentlich, daß die Lohn-, Arbeits- und sonstigen Verhältnisse in beiden Betrieben des Aktienbrauvereins derartig seien, daß ein Grund niemals vorgelegen habe, eine Kommission zum Zwecke der Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage zu ernennen. Der dem Aktienbrauverein überreichte Lohntarif sei lediglich ein Machwerk Unberufener und somit ein Eingriff in ihre Rechte. Die Erklärung ist mit 89 Unterschriften bedeckt.

* **Annaberg**, 15. September. Im benachbarten Neudorf, wo wegen des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche in einigen Viehbeständen des Oberdorfes die Weidung und der Flurtrieb von Rindvieh verboten worden war, wurde dieses Verbot für gesundes Vieh wieder aufgehoben, um die Einbringung der Feldfrucht zu ermöglichen. — Ueber dem Obererzgebirge liegt seit gestern abend ein ziemlich dichter Nebel, was für die Gegend das endgültige Einsetzen der kühleren Herbstwitterung bedeutet. Auf vielen Feldern steht der Hafer, der sehr kräftig gediehen ist, noch an.

* **Oberwiesenthal**, 15. September. In Greiffenberg in Schlesien verstarb der Vater des hier ermordeten Reisenden Leopold Hörder, der Kaufmann Herr Heinrich Alexander Hörder. Der Schmerz über den schrecklichen Tod seines hoffnungsvollen, blühenden Sohnes dürfte den Lebensmut des betagten Herrn gebrochen haben.

pro. **Dresden**, 15. September. In einer von der „Frkf. Ztg." an hervorragender Stelle veröffentlichten, ihr zugegangenen Zuschrift werden allerlei düstere Betrachtungen und Vermutungen an den Ausfall des Besuches geknüpft, den der Kaiser bei Gelegenheit seiner letzten Anwesenheit in Dresden der Deutschen Städteausstellung hatte abstatten wollen. Es wird angedeutet, daß bei dem Kaiser eine gewisse Animosität den Städten gegenüber vorhanden und daß sie auf den Ausfall der letzten Reichstagswahlen zurückzuführen sei; auch wolle ein Gerücht wissen, daß Graf Bülow gegen den Besuch der Ausstellung durch den Kaiser gewesen sei. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die Verspätung, mit der der Kaiser in Dresden eintraf und durch die sein Fernbleiben von der Ausstellung veranlaßt wurde, lediglich auf die unerwartet eingetretene Notwendigkeit, am Morgen in Berlin die tags vorher aufgeschobene Parade über das Gardekorps abzuhalten, zurückzuführen ist. Sowie die neueren Dispositionen des Kaisers feststanden, hat sich ja überdies der Kronprinz in dessen Vertretung zur Besichtigung der Ausstellung nach Dresden begeben. Die Annahme, daß bei dem Kaiser, bei dem Kanzler oder bei sonst irgend jemand in Berlin eine Animosität gegenüber den deutschen Städten im allgemeinen oder Städteausstellung und Städtetag im besonderen bestehe, ist völlig gegenstandslos.

MV. **Dresden**, 12. September. An Stelle des zum Eskadron-Chef im 2. Ulanen-Regiment Nr. 18 ernannten Rittmeisters und Adjutanten der 1. Division Nr. 23 Bobsien ist der zum Adjutanten derselben Division ernannte Rittmeister v. Arnim mit Wahrnehmung der Geschäfte als Vorstand der Militär-Abteilung bei der Tierärztlichen Hochschule und der Lehrschmiede zu Dresden beauftragt worden.

Zur Landtagswahl.

‡ **Leipzig**, 10. September. Der Verein der freisinnigen Volkspartei zu Leipzig hatte für gestern eine Versammlung nach der Gastwirtschaft „Bärenbräu", Schloßgasse, einberufen, um zur Landtagswahl Stellung zu nehmen. Nach einem hierzu gehaltenen Vortrage des Geschäftsführers des sächsischen Landesvereins der Freisinnigen Volkspartei, Herrn Direktor Schmidt-Dresden, nahm die Versammlung folgende Resolution an: „Der Verein der freisinnigen Volkspartei für Leipzig und Umgegend erklärt sich gegen jedes Klassen-, Stände- und Berufswahlrecht für die sächsische Zweite Kammer. Er fordert Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für die Wahl der Abgeordneten der Zweiten Kammer, unter proportionaler Verteilung der Mandate unter die konkurrierenden Parteien. Der Verein fordert weiter Aufhebung, zum mindesten aber zeitgemäße Reform der sächsischen Ersten Kammer. So lange sie fortbesteht, sollen neben der Landwirtschaft auch die übrigen Berufe eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung finden. Die Wahlen sind am Sonntag und mittels Wahlbriefs zu vollziehen." Diese Resolution soll dem Ministerium des Innern zugestellt werden.

† **Plauen i. V.**, 15. September. Als Kandidat der Sozialdemokraten für die bevorstehende Landtagswahl ist für den 23. städtischen Wahlkreis — Plauen, Pausa, Mühltroff — der Reichstagsabgeordnete Kaden in Köpschenbroda aufgestellt worden.

— **Riesa**, 15. September. Das „Riesaer Tageblatt" meldet vom 14. d. Mts.: Das Resultat der gestern in Priestewitz abgehaltenen Versammlung betreffs der Landtagswahl wird eine ordnungsparteiliche Doppelkandidatur in unserm 19. ländlichen Wahlkreise sein; es werden kandidieren die Herren Grenlich-Gröba und Lommatzsch-Piskowitz.

Bezirksausschuß.

* **Leipzig**, 16. September. Unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Heink hielt heute der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Leipzig eine Sitzung ab, in der zunächst Herr Regierungsrat Thiele über die Bildung von Gemeindeverbänden für Haftpflichtversicherung referierte. Der Redner wies darauf hin, daß die Haftpflicht oft für die Gemeinden sehr hart sei. Man habe deshalb angeregt, ob sich nicht die Begründung von Gemeindeverbänden für Haftpflichtversicherung empfehle. In der Amtshauptmannschaft Annaberg bestehe bereits ein solcher Verband. Hier im Leipziger Bezirk sei die Angelegenheit bereits im Gemeindevertretertag besprochen und Umfrage gehalten worden, wie sich die Gemeinden zu dieser Angelegenheit stellen würden. Dabei habe sich herausgestellt, daß die Gemeinden des Leipziger Bezirks bereits mit Privatversicherungs-Gesellschaften mehrjährige Verträge für Haftpflichtversicherung abgeschlossen haben. Der Referent schlug deshalb vor, die weitere Verfolgung der Angelegenheit zu vertagen. Demgegenüber bat Herr Gemeindevorstand Leisching-Möckern, die Sache doch auch ferner im Auge zu behalten, sie sei für die Gemeinden von größter Wichtigkeit. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß der Bezirksverband die Haftpflichtversicherung in die Hand nehmen solle, die Bildung eines neuen Verbandes sei viel zu umständlich; hierfür trat auch Herr Bürgermeister Ahnert-Zweenau ein. Das Kollegium kam dahin überein, die Begründung von Gemeindeverbänden für Haftpflichtversicherung erst in einem halben Jahre wieder zu beraten, bis dorthin aber weitere Erfahrungen auf diesem Gebiete zu sammeln. — Genehmigt wurde die Errichtung einer Schweineschlächterei durch Bunke, sowie durch Müller in Störmthal. — Dem Bebauungsplan für Kleinmittitz wurde unter der Bedingung zugestimmt, daß die Interessenten die anteiligen Kosten für den Schleusenbau mit bezahlen. Zustimmenden Bescheid erfuhr das Hundesteuerregulativ für Lützschena. Vertagt wurde die Beratung über die Einziehung des Fußwegs vom Gasthofe Thekla durch die Parzellen 22, 23, 24, 25 und 27 des Flurbuches für Thekla (Reutzsch) bis zum Paunsdorfer Kommunikationswege, da der Referent auf Urlaub sich befindet. Befürwortet werden sollen das neuaufgestellte Ortsstatut der Gemeinde Plaußig, sowie ein baurechtliches Ortsstatut für die Gemeinde Seehausen. Gegen das baurechtliche Ortsgesetz für Seegeritz wurden insofern Bedenken geltend gemacht, als dort prinzipiell neben Erdgeschoß und Obergeschoß noch das Dachgeschoß zugelassen war. In dieser und anderer Beziehung wurde der Gemeinde Seehausen das Lindenthaler baurechtliche Ortsgesetz als Richtschnur empfohlen. — Zustimmenden Bescheid erfuhren: die Erhöhung des Gehaltes des Gemeindevorstandes Schwalbe in Schönefeld um 300 ℳ, des Gemeindevorstandes in Wachau auf 600 ℳ jährlich; die Einquartierungsregulative für Dösen und Thekla; die Zuweisung der Hundesteuer in Böhlitz-Ehrenberg in die Gemeindekasse, anstatt, wie gesetzlich vorgeschrieben, in die Armenkasse, sowie das Regulativ, betreffend die Räumung der Düngergruben in Möckern.

Von den Gemeinden des Bezirks sind die Gesuche um die Gewährung staatlicher Unterstützung ihrer Volksbibliotheken eingegangen; der Bezirksausschuß beschloß, dem Anträgen zuzustimmen. — Anläßlich eines Unglücksfalles, der kürzlich in Gautzsch auf der Chaussee sich ereignete, wobei ein Radfahrer an ein Automobil anfuhr und schwer verletzt wurde, ist von beachtenswerter Seite bei der Amtshauptmannschaft der Antrag gestellt worden, zu bestimmen, daß die Radfahrer in Zukunft rechts bei den Fahrzeugen vorbeifahren. Nach Lage der Sache sah der Bezirksausschuß jedoch davon ab, in dieser Beziehung weiteres zu veranlassen und auf eine Aenderung bestehender Bestimmungen hinzuwirken. — Die Cigarrenhändler des Bezirks haben gebeten, die Verkaufszeit an Meßsonntagen auf volle zehn Stunden zu erhöhen; es wurde dies jedoch abgelehnt. — Der Vertrag zwischen den Landgemeinden Zuckelhausen und Holzhausen mit der Stadtgemeinde Leipzig wegen Gasversorgung wurde in die geheime Sitzung verwiesen, ebenso die Beratung über den Erweiterungsbau der Bezirksanstalt Taucha, letztere, nachdem man den Herrn Amtshauptmann ermächtigt hatte, Schritte wegen Erwerbung von Areal einzuleiten.

Das Regulativ über die Aufbringung der Gemeinde-, Armen-, Kirchen- und Schulanlagen in Taucha wurde abgelehnt mit Rücksicht auf eine Bestimmung hinsichtlich der Grundsteuer, sowie deshalb, weil darin eine Erhöhung der Steuern für die niederen Einkommen vorgesehen ist. — Das Regulativ, die Erhebung einer Reingewinnsteuer bei gewerbsmäßigem An- und Verkaufe unbebauten Grund und Bodens in der Gemeinde Kleinwiederitzsch betreffend, beschloß man, zu befürworten. — Genehmigt wurden folgende Abtrennungen von Grundstücken: Blatt 50 des Grundbuchs für Kopschar, 11 für Sehlis, 18 für Eröbern, 299 für Leutzsch, 11 für Zöbigker, 1 für Oetzsch, 306 für Schönefeld und 32 für Mockau; abgelehnt dagegen die Abtrennung vom Grundstück Blatt 69 des Grundbuches für Stötteritz und Blatt 356 für Schönefeld.

Der Bebauungsplan über die Parzellen 19, 60 und 117 des Flurbuches für Großstädteln, sowie das baurechtliche Ortsgesetz für Althen wurden genehmigt, dagegen wurde das baurechtliche Ortsgesetz für Zweinaundorf aus gesundheitspolizeilichen Gründen (es sind zu enge Höfe vorgesehen) abgelehnt. — Das Besitzveränderungs-Abgabenregulativ für Markkleeberg soll in einer späteren Sitzung beraten werden. — Von einer Festsetzung der Durchschnittswerte der Naturalbezüge für die Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung wurde abgesehen; die Durchschnittswerte sollen noch auf 5 Jahre bestehen bleiben. Eine dagegen erhobene Einwendung soll von Herrn Hauptmann a. D. Breiting-Paunsdorf geprüft werden.

Hiermit hatte die öffentliche Sitzung ihren Abschluß gefunden und es erfolgte nichtöffentlich die Erledigung namentlich der eingegangenen Schankkonzessionsgesuche. Als Referenten waren außer dem Herrn Vorsitzenden die Herren Regierungsrat Thiele und Bezirksassessor Dr. Graf von Holtzendorff tätig.

Sport.

— **Wien**, 15. September. In dem Lawn-Tennis-Verbandswettspiel Deutschlands gegen Oesterreich siegte nach überaus heißen, hochinteressanten Kämpfen Oesterreich mit 8:7. Die Ergebnisse der gestrigen Spiele waren: C. und E. Lange (Deutschland) schlagen Neska-Bertrand (Oesterreich) 6:3, 8:6. Behrens-Bornemann (Deutschland) schlagen Neska-Bertrand leicht 6:1, 6:3. Behrens (Deutschland) schlägt Bertrand (Oesterreich) 6:0, 5:7, 6:1, 6:2. Kienzl-Wessely (Oesterreich) schlagen C. u. E. Lange (Deutschland) 6:2, 6:4. Das Resultat hing, wie die „N. Fr. Pr." berichtet, nur von dem Ausgange des Kampfes der beiden besten Paare, der Deutschen Behrens-Bornemann und der Oesterreicher Kienzl-Wessely ab.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater:

Donnerstag, 17. September (253. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): Zum 1. Male: **Der König.** Drama in einem Vorspiel und 4 Akten von Björnstjerne Björnson. Schauspiel-Preise. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater:

Donnerstag, den 17. September: **Jadwiga.** Operette in 3 Akten. Musik von R. Dellinger. Anfang ½8 Uhr.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Donnerstag, den 17. September:

Leontincus Ehemänner. Lustspiel in 3 Akten von Alfred Capus. Deutsch von L. M. La Bielette.

Die Filialen des „Leipziger Tageblattes"

Katharinenstraße Nr. 14, Ecke Börsenpassage, Telephon 2935. **Louis Lösche,** Königsplatz Nr. 7, Eckladen vis-à-vis der Kramerstr., Telephon 7505.

berechnen Annoncen zu denselben Preisen wie die Hauptexpedition (bei größeren Aufträgen Rabatt), nehmen Offerten zum Niederlegen an und sind gern bereit, bei Ausarbeitung von Inseraten behilflich zu sein.

Rheinischer Kurier
Wiesbaden.
Erscheint 18 mal wöchentlich.
Bezugspreis 5 M. vierteljährlich.
Der „Rh. K." ist infolge seines sorgfältig und geschickt redigirten Inhaltes eines der bevorzugtesten und bekanntesten Blätter wohlhabender und gebildeter Kreise geworden.
Probenummern umsonst.
Anzeigen kosten 25 ₰ die 6gesp. Kleinzeile. Bei Wiederholungen Rabatt.

Ausverkauf.
Sämmtliche auf Lager befindl. **Oefen** amerikanischen Systems, Fabrikat Gebr. Gienanth, Eisenberg, gelangen von heute ab, soweit der Vorrath reicht, mit 10% Rabatt zum Ausverkauf. Preislisten gratis.
Jul. Haberland, Nachf. Gg. Sulzbach, Leipzig, Georgiring — Ecke Gellertstraße.

Friedr. Manhenke, Leipzig, Wiesenstr. 24, Fernspr. 9034, Specialgeschäft für mod. Landschaftsgärtnerei, empfiehlt sich zur Anlegung u. Umänderung von Park- u. Gartenanlagen in d. modernsten Genres. Modelle u. Zeichnungen gratis. Beste Referenzen zu Diensten.

Gardinen, Stores, Vitragen, Bettdecken u. s. w., neueste Muster, größtes Lager, zu bekannt billigen Preisen empfiehlt Marie verw. Reichelt, Specialgeschäft, Gewandgäßchen, Laden Nr. 7.

Halt! zur Messe Bettwäsche (w. angeschmutzt) staunend billig Augustusplatz, 23. Reiche, Blauner.

Tausende treuer Kunden bezeugen: **Poetko's Apfelwein** ist der Beste. Von lebhaftem Rheinwein kaum zu unterscheiden. Zur Kur, als Hausgetränk, zu Suppen, Limonaden, Maitrank höchst empfehlenswerth. In Flaschen und Gebinden in Leipzig zu beziehen durch meinen Gen.-Vertr. Siegfried Quenstedt, Matthäikirchhof 25, sowie in den durch meine Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Grasdorfer Kartoffeln, ff. Speisekartoffeln, à Ctr. ℳ 3,50, NB. auch in ¼ Centnern, liefert frei Haus P. Edelmann, Rittergut Grasdorf b. Taucha, Teleph. 4091.

Gewandhaus. Zwei gute Saalplätze, nebeneinander, Halbabonnements, gesucht. Off. D. 11 Exp. d. Bl. erb.

Alt-Meissner Porzellan, Gläser, Krüge, Zinnsach., Silber, engl. Kupferstiche, Münz. u. sonst. Alterth. kauft zu hoch. Preis. G. Werner, Roßplatz 12, neben Hotel Hauffe.

Nur Blauner, Reichsstr. 32, zahlt f. getr. Herren-Garderobe, Uniform., Möbel, ganze Einrichtungen, Pfandscheine, Goldsachen, Partiewaren die höchsten Preise.

Für einzelne Dame bei voller Pension 2 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zum 1. October gesucht. Mäßige Bedingungen nebst Preisangabe unter E. H. Halle a. S., Postamt 4, erbeten.

August Dachs, Spezial-Geschäft für feine Herren-Bekleidung, Gegründet 1870. Hainstrasse 6, I., Telephon 2668. beehrt sich, den Eingang der feinsten englischen und deutschen Stoffneuheiten anzuzeigen und hält sich dem wohllöblichen Publikum bestens empfohlen.

Die neuesten Herbst- und Winter- **Damenblousen** sind in grösster Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche zu billigsten Preisen. **Hermann Hanke,** frühere Fa. Wilhelm Hertzog, Grimmaische Strasse 32.

Zur Einmachezeit: echter Weinessig à Lit. 40 Pfg. Senfkörner, Essigsprit. Sämmtliche Gewürze in Ia Qual. ff. Jamaica-Rum. Salicylsäure, chem. rein. Pergamentpapier. Galipot für luftdichten Abschluss. **Otto Meissner & Co.,** Tel. 835. Nicolaistr. 3.

Beiträge für die durch Hochwasser schwer heimgesuchten Bewohner der Provinzen Schlesien und Posen werden entgegengenommen in der Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz, Johannisgasse Nr. 8, sowie in den Filial-Expeditionen von Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Universitätsstraße 3, Louis Lösche, Katharinenstraße 14 und Königsplatz 7, sowie bei Herrn Moritz Leissner, Cigarrenhandlung, Westplatz 32.

Familien-Nachrichten.

Aus hiesigen Blättern.

Verlobt:

Herr Curt Sachse in Altenburg mit Frl. Elisabeth Grohe in Leipzig. Herr Bernhard Erler, Hilfsgeistlicher in Oberuhna, mit Frl. Else Butter daselbst.

Geboren:

Herrn A. Rudert in Leipzig ein Sohn.

Gestorben:

Frau Luise Knoche geb. Mayberg in Leipzig. Herr Julius Georg Kühn, Schuhmachermeister in Leipzig. Frau Hulda Kabitzsch geb. Haupt in Hohenheida.

Aus auswärtigen Blättern.

Verlobt:

Herr Theodor Wanger, Schieferdeckermeister in Altenburg, mit Frl. Lina Petzold daselbst. Herr Hermann Maehler, Administrator in Grabowo b. Goldfeld (Ostpr.), mit Frl. Ottilie Montkowski in Ostermein (Ostpr.).

Vermählt:

Herr Fritz Walther, Lehrer in Lauenstein i. Sa., mit Frl. Else Radolph daselbst.

Gestorben:

Frau Rosa Fleischer geb. Appelt in Freiberg. Herr Karl Ernst Herrmann, Revierförster a. D. in Jöstel. Frau Amalie Markert geb. Paul in Eilenburg. Herr Julius Busch in Gera-Unternhaus. Herr Eduard Bräunlich, Rentner in Gera. Herr Friedrich Fischer, Konditor in Roda. Frau Martha Gerth geb. Fröhlich in Altenburg. Frau Julianna Gleißner in Altenburg. Fräul. Käthe Henß in Altenburg. Herr Karl Gerstenberger, Gärtner in Altenburg. Herr Bruno Ehrhardt, Marktheifer in Naumburg. Frau Böttchermeister Friederike Bauer geb. Persch in Naumburg. Herr Heinrich Pupe in Naumburg. Herr Adolf Weiße, Eisenbahntelegraphist a. D. in Bad Kösen. Frau Henriette Baltin geb. Barth in Zwickau-Marienthal. Herr Albin Wagler in Annaberg. Herr Kurt Schaarschmidt in Crimmitschau. Herrn Max Oehlers in Crimmitschau Sohn Max. Frau Emilie Pauline Richter geb. Richter in Neundorf. Herrn Bruno Pauls in Freibergsdorf Tochter Hannchen. Frau Johanne Christiane Neubert geb. Südcke aus Freiberg, in Wingendorf. Frau Anna Minna Leopold geb. Damm in Rochlitz. Frau Pauline Rothenberger geb. Fuchs in Reichenbach i. V.

Hierzu eine Beilage.

Amtlicher Teil.

Versteigerung.

Donnerstag, den 17. September 1903, vormittags 10 Uhr
sollen im hiesigen amtsgerichtlichen Versteigerungsraume **11 Kisten Preiselbeeren** versteigert werden.

Leipzig, am 16. September 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Hauptversammlung des nationalliberalen Landesvereins,

die am Sonntag, den 13. dis. Mts., bei „Bonorand" in Leipzig stattgefunden hat, war von 71 Vertretern aller Landesteile besucht. Unter den Teilnehmern befand sich neben mehreren Landtagsabgeordneten und früheren Reichstagsabgeordneten auch das Mitglied des Zentralvorstandes, Herr Reichstagsabgeordneter C. A. Patzig aus Groß-Lichterfelde, der von dem Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrat Habenicht, in seiner Begrüßungsansprache ganz besonders geehrt wurde. Letzterer erinnerte in den weiteren einleitenden Worten an die unerfreulichen Reichstagswahlergebnisse, die trotz des Kartells keinem Kandidaten unserer Partei den Sieg gebracht hatten. Ob wir ohne Kartell günstigere Ergebnisse gehabt hätten, lasse er dahingestellt. Jedenfalls könne uns niemand im Lande jetzt einen Vorwurf machen, daß wir diesen Versuch zur Stärkung der Ordnungsparteien mitgemacht hätten. Die Landtagswahlen aber müßten wir, entsprechend dem vorjährigen Generalversammlungsbeschlusse, ohne Kartell betreiben. Leider sei die Zersplitterung unter den Wählern durch das Vordrängen der wirtschaftlichen Gruppen noch vergrößert worden; das sei sehr bedauerlich, daß die materiellen Interessen immer mehr maßgebend würden, während die idealeren und größeren politischen Gesichtspunkte den Leuten verloren gingen. Nachdem dann die 41 Mitglieder, welche der Verein innerhalb des Berichtsjahres durch den Tod verloren hatte, in üblicher Weise geehrt worden waren, trat die Versammlung in die Tagesordnung ein.

Punkt 1. Der Antrag des Vorstandes, daß es hinfort den Mitgliedern des Landesausschusses, bezw. den lokalen Vereinen freistehen sollte, bei Verhinderungen Stellvertreter zu den Sitzungen zu entsenden, wurde ohne Debatte angenommen.

Der Jahresbericht des Generalsekretärs Dr. Gehrke, der hierauf folgte, enthielt diesmal nicht bloß rein geschäftliche Mitteilungen über die Vereinsbewegung, sondern beschäftigte sich sehr eingehend mit der Frage der Kartellpolitik und den Reichstagswahlen. Nachdem der Redner die besonderen Ursachen erörtert hatte, welche Sachsen zum „roten Königreich" gemacht haben, und nachdem er an der Hand der amtlichen Zahlen Gewinn- und Verlustkonto für jede bürgerliche Partei genau berechnet und beleuchtet hatte, warf er die Frage nach der Nützlichkeit eines allgemeinen Landeskartells zwischen Nationalliberalen, Konservativen, Deutschsozialer Reformpartei und Bund der Landwirte auf, und glaubte, diese Frage entschieden verneinen zu müssen. Abgesehen von den vielen Verstößen gegen den Kartellvertrag, von den Schwierigkeiten, welche vorher und nachher zu überwinden waren, sprechen besonders folgende Tatsachen dagegen. In 16 von 23 Wahlkreisen sei an Stelle der erwarteten Vermehrung ein Rückgang von 23 682 Stimmen für die Kartellparteien gegen das Jahr 1898 eingetreten, und nur in 7 Wahlkreisen habe eine Vermehrung um genau 8318 Stimmen stattgefunden. Das Defizit von 15 364 Stimmen sei im wesentlichen den Freisinnigen zu gute gekommen, die um 16 445 Stimmen zugenommen haben. Am deutlichsten zeige das der Abfall von den Kartellparteien in Plauen, wo der freisinnige Kandidat rund 4000 Stimmen gewonnen habe. Die nationalliberale Partei könne an den Döbelner und Freiberger Ausnahmen vom Kartell lernen, daß die Zahl ihrer Anhänger eher zunimmt als abnimmt, wenn sie im Wahlkampfe allein vorgehe. Sie müsse nur dafür sorgen, aus eigener Kraft, durch rührige Agitation und Organisation alles zu erreichen, was die Verbindung mit den anderen Parteien ihr früher bequemer beschert hat. Daher komme auch alles jetzt darauf an, daß sich die Partei mit der heutigen Lösung der Wahlrechtsfrage eine zugkräftige Parole schaffe. Die Zukunft der Partei sei die Taktik der Selbständigkeit. — Die beifällige Aufnahme dieses Referats bewies, daß die Versammlung im wesentlichen damit einverstanden war. Eine Diskussion darüber wurde mit Rücksicht auf die knapp bemessene Zeit für die übrigen Verhandlungen abgelehnt.

Den Kassenbericht erstattete Herr Stadtrat Nagel, der langjährige Schatzmeister des Vereins, in sachlicher Weise, aber nicht ohne Humor, da er daran erinnerte, daß jetzt alle Finanzminister mehr Einnahmen brauchen könnten, als sie gewöhnlich haben. Im ganzen war der Rechnungsabschluß nicht unerfreulich, da noch ein größerer Kassenbestand vorhanden ist. Auf Vorschlag der Dechargekommission erteilte die Versammlung dem Kassierer Entlastung.

Nunmehr kam der Hauptgegenstand der Tagesordnung, die Neugestaltung des sächsischen Landtagswahlrechts, zur Beratung. Eingeleitet wurde dieselbe, wie im „Leipz. Tgbl." bereits in Kürze berichtet worden ist, durch ein sehr ansprechendes Referat des Herrn Justizrats Dr. Gensel, der den in der Presse veröffentlichten Antrag des Landesausschusses vertrat. Nicht ein förmliches Programm solle heute festgestellt werden, meinte der Redner, sondern nur einzelne Punkte, welche den allgemeinen Anschauungen der Partei entsprächen. An der Regierung sei es, eine bestimmtere Vorlage zu machen, da nur diese das umfangreiche statistische Material zur Verfügung habe. Einen entgegengesetzten Standpunkt vertrat Herr Geheimrat Dr. Böhmert-Dresden. Dieser brachte einen Antrag ein, welcher vorher die Wahlrechtskommission des Dresdener Reichsvereins beschäftigt hatte, dort aber nicht zur Erledigung gekommen war. Er lautete:

„Die in Leipzig versammelten Nationalliberalen wünschen unter Ablehnung jedes berufsständischen und Klassenwahlrechts in erster Linie ein solches freiheitliches allgemeines direktes und geheimes Wahlrecht, welches in den Grundzügen dem früheren sächsischen Wahlrecht von 1868 gleichgeartet ist."

In der Begründung führte der Antragsteller aus, daß der Staat keine Aktiengesellschaft sei, wo die großen Aktionäre die meisten Stimmen haben, sondern eine Lebensgemeinschaft der einzelnen Bürger, eine Familie, in welcher der dürftigere und schwächere Angehörige mit größerer Liebe gepflegt werden müßte, als die kräftigeren Familienmitglieder. Darum widerstrebe ihm, einen Zensus wieder einzuführen, nachdem man auch den Preußen davon befreit habe. Persönlich am liebsten wäre ihm die Wiedereinführung des Wahlgesetzes von 1868, aber die vorgelegte Fassung sei kürzer und versöhnlicher. Die Versammlung lehnte aber diesen Antrag mit allen gegen sehr wenige Stimmen ab, ebenso auch einen Antrag Pflug. Dieser gab im allgemeinen die Ansicht der Lausitzer Herren wieder, welche 1896 gegen das neue Wahlgesetz gestimmt hatten. Sein erster Teil verlangte direkt die Wiedereinführung des früheren sächsischen Wahlrechts von 1868 bei Erhöhung des Zensus, während der zweite Teil, abgesehen von der Reform der Ersten Kammer, an Stelle der Beseitigung des Unterschiedes zwischen städtischen und ländlichen Wahlkreisen die Vermehrung der Wahlkreise in den fünf Großstädten des Landes verlangte. Diese Vorschläge waren offenbar zu einseitig auf lokale Verhältnisse zugeschnitten, als daß sie allgemeine Billigung finden konnten. Die Versammlung konnte nicht verkennen, daß eine Erhöhung des Zensus im Volke mehr Gegner erwecken mußte, als die Rückkehr zum 1868er Wahlgesetz Freunde erwerben konnte. Die Abstimmung über die Einzelheiten des Antrags ergab daher oft sehr verschwindende Minoritäten.

Der Antrag Dr. Vogel-Dresden schloß sich in der Form ganz an den Antrag des Landesausschusses an. Einige redaktionelle Verbesserungen, die er brachte, sind später auch berücksichtigt worden. Aber für den Hauptpunkt des Antrags fand sich keine Majorität. Dieser lautete:

„Erst auf Grund weiterer amtlicher Grundlagen wird sich beurteilen lassen, ob unter Wahrung dieser Grundsätze das Wahlrecht zur 2. Kammer als ein allgemeines für alle Steuerzahler zu gestalten und nur nach Maßgabe der Leistungen der Wahlberechtigten für den Staat abzustufen oder unter Anlehnung an das Wahlgesetz von 1868 durch einen Zensus zu beschränken ist. Im ersteren Fall ist zu erwägen, ob eine Abstufung des Wahlrechts nicht nur nach den Beiträgen an Einkommensteuer, die dabei als Steuerleistung allein in Frage kommen kann, sondern auch nach anderen für das Staatswesen bedeutsamen Momenten (vor allem Alter und Bildung) erfolgen soll, auf Grund deren einzelnen Gruppen von Wählern eine mehrfache Stimme einzuräumen wäre."

Ausgehend von einer sehr beifällig aufgenommenen Polemik gegen den Antrag Böhmert betonte Dr. Vogel den Grundgedanken seines Vorschlages, nämlich für die Lösung im einzelnen den Weg so weit, bequem und frei zu halten, wie nur möglich. Daher sollte die Einführung eines allgemeinen Wahlrechts, aber mit einem Zensus, nicht ganz und gar von der Hand gewiesen werden, obwohl es ein ernster Entschluß sein würde, Leuten, die das Wahlrecht schon gehabt haben, es zu entziehen. Viel schwerer aber seien die Bedenken gegen die Beibehaltung des Dreiklassenwahlrechts, wobei jede Klasse für sich in direkter Wahl den Abgeordneten wählen würde. Man müßte doch dahin trachten, die Mitläufer der Sozialdemokratie, welche sie bei der Reichstagswahl unterstützt hätten, zurückzugewinnen. Die Stellung der unzufriedenen Elemente würde durch die Klasseneinteilung, wie sie war, nicht geändert werden.

Auf dem entgegengesetzten Boden bewegte sich Herr Dr. Zoephel-Leipzig mit seinem Antrag. Schon in der Form davon absehend, ein Programm für die Partei aufzustellen, empfahl er für die Wahlrechtsreform folgende Grundsätze:

„Gänzliche Erneuerung der 2. Kammer bei jeder Wahl. Vier- (oder sechs-)jährige Sitzungsdauer der 2. Kammer. Beibehaltung des Dreiklassenwahlsystems bei relativer Mehrheit für die Wahl. Kein Zensus. 28 bis 30 Wahlkreise mit je drei Abgeordneten, wobei jede Klasse ihren Abgeordneten wählt. Neueinteilung der Kreise unter gleichmäßiger Verteilung der Bevölkerung bei möglichster geographischer Abrundung der Kreise. Die Reform der 1. Kammer soll nicht mit der der 2. Kammer als notwendige Bedingung verknüpft werden."

Gegen diesen Vorschlag wurde, soweit nicht Einzelheiten in dem Antrage des Landesausschusses wiederkehrten, namentlich seitens des Herrn Amtsrichters Kettner-Blasewitz geltend gemacht, daß er doch zu einseitig sei und die Reform der Ersten Kammer aus taktischen Erwägungen ausschließen wolle. Was gut an ihm sei, könne aber in den Antrag des Landesausschusses hineingearbeitet werden.

Das hatte inzwischen der Referent Dr. Gensel getan. Die Fassung, welche er nunmehr der Versammlung unterbreitete, wurde, nachdem alle entgegenstehenden Anträge abgelehnt waren, mit allen gegen 9 Stimmen gutgeheißen. Ihr Wortlaut ist im „Leipz. Tagebl." gleichfalls bereits mitgeteilt worden.

Mag auch der Beschluß diesen oder jenen Schönheitsfehler haben, weil er für die Abstufung des Wahlrechts mehrere Möglichkeiten offen läßt, im großen und ganzen zeigt er doch die Partei einig in dem ernsten Willen zur Besserung der Verhältnisse und zur Versöhnung der unzufriedenen Elemente im Lande. Die Regierung wird nicht umhin können, zu ihm Stellung zu nehmen, wenn sie ihre Vorlage vor den Landtag bringt. Sie scheint mit ihrem Gesetzentwurf noch nicht fertig zu sein. Denn wie aus einer Mitteilung des Landtagsabgeordneten Herrn Gontard in der Hauptversammlung hervorging, hat sie sich noch mit einem Vorschlage beschäftigt, das allgemeine Wahlrecht mit einem berufsständischen zu verbinden. Uns will es scheinen, daß jeder derartige Versuch aussichtslos bleiben muß. Die nationalliberale Partei würde sich wahrscheinlich auf der außerordentlichen Generalversammlung, die sie zur Beratung der Regierungsvorlage, sobald diese vorliegt, einberufen will, dagegen aussprechen; denn für das berufsständische System hat sich am Sonntag auch nicht eine einzige Stimme gefunden.

Vermischtes.

-s- **Halle a. S.**, 15. September. Falsche 50-Pfennigstücke von ausgezeichneter Prägung mit der Jahreszahl „1875" und dem Münzzeichen „A—A" sind im Umlauf. Zu erkennen sind die Falsifikate nur am leichten Gewicht.

— **Frankfurt a. M.**, 15. September. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung 15 000 ℳ für die Ueberschwemmten in Schlesien.

— **Wien**, 15. September. Infolge Hochwassers sind im Alpengebiet drei Menschen ertrunken. (W. Z.)

— **Prag**, 15. September. Der Agent Johann Basak, der beschuldigt war, in 103 Fällen Personen die Nobilitierung verschafft oder für dieselben die vorbereitenden Schritte hierzu getan zu haben, wurde heute nach siebentägiger Verhandlung in 98 Fällen der Urkundenfälschung für schuldig befunden und zu fünfzehn Monaten Kerker, verschärft durch einen Fasttag monatlich, verurteilt.

— **Marseille**, 15. September. Im Gemeinderate gab Bürgermeister Chanot beruhigende Erklärungen ab über die in der Stadt vorgekommenen Erkrankungen, und sprach sein Bedauern darüber aus, daß die französische und auswärtige Presse über die Krankheit übertriebene Berichte gebracht und dadurch die auswärtigen Regierungen zu Maßregeln veranlaßt habe, die durch nichts gerechtfertigt seien. — Der Dampfer „Polynesien" hat infolge Sturmes im Vorhafen Schiffbruch gelitten. Ein Schleppdampfer ist zur Hülfeleistung abgegangen.

— **Christiania**, 15. September. Die Gesamtzahl der bei dem Brandunglück in der Kongensstraße umgekommenen Personen ist auf neun festgestellt.

— **Peking**, 15. September. (Reuters Bureau.) Aus Niutschwang wird gemeldet, daß die Pestepidemie dort eine ernste Gestalt angenommen habe; während des vergangenen Monats seien ihr mehrere Hundert Menschen zum Opfer gefallen. Der amtliche Bericht gibt etwas geringere Zahlen an. — Starke Regenfälle in der letzten Zeit haben meilenlange Strecken des die Mandschurei durchziehenden Teiles der Sibirischen Bahn zerstört, wodurch der Verkehr starken Aufschub erleidet. Die auf dem Wege von Europa nach China befindlichen Reisenden schlugen daher den Umweg über Wladiwostock und Japan nach China ein.

Letzte Nachrichten.

Z. **Dresden**, 16. September. (Privattelegr.) Die heutige Vormittagssitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde abermals von der Diskussion über die Mitarbeit von Parteigenossen an bürgerlichen Blättern vollständig ausgefüllt. Einem Vorschlage Ledebours zufolge sollten nur diejenigen noch das Wort ergreifen, die im Laufe der bisherigen Debatte angegriffen worden seien. Heine stellte als Grundprinzip auf: Freiheit in den Grundsätzen, aber Einheit im Handeln. Das Prinzip der Meinungsfreiheit könnte gegenwärtig nicht oft und deutlich genug betont werden. In der Vizepräsidentschaftsfrage werde sich die Minorität natürlich dem Parteibeschlusse fügen. Göhre wehrte in sehr heftiger Weise die von Bebel gegen ihn gerichteten Angriffe ab. Auch einem Parteiführer, so sagte er, der einen Parteigenossen freventlich beleidigt, um einen Freund zu decken, dessen Ehre schon stark ramponiert sei, gehöre ein Pfui! Braun fordert von Bebel wegen seiner unqualifizierbaren und ganz ungerechtfertigten Beschimpfung der Mitarbeiter der „Zukunft" eine Ehrenerklärung. Endlich wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen; jedoch erhält Mehring noch einmal das Wort zur Verteidigung. Dieser erklärt, er werde die gegen ihn gerichteten niederträchtigen Verleumdungen demnächst widerlegen und seine Tätigkeit als Redakteur der „Leipziger Volkszeitung" und der „Neuen Zeit" so lange niederlegen, bis er sich vor dem Parteivorstande vollständig gerechtfertigt habe. Der Kampf um Quisquilien tobte auch nach dem Debatteschlusse noch zwei Stunden lang weiter. Bebel schränkte seine gestrige Verurteilung der „Zukunfts"-Mitarbeiter wesentlich ein. Es redeten noch Stadthagen, Braun, Kautsky, Zubeil, Heine und Göhre. Damit ist die Debatte über diesen Punkt endlich erledigt. Am Nachmittag erfolgt nach dem Schlußworte des Referenten die Abstimmung.

-?- **Hamburg**, 16. September. (Privattelegr.) Zwecks Vermehrung der hamburgischen Hafenanlagen beantragt der Senat bei der Bürgerschaft die Bewilligung von 8 Millionen Mark.

* **Paris**, 16. September. (Telegramm.) General Caze, Kommandant des 19. Armeekorps, begibt sich von Algier nach dem äußersten Süden von Oran, um die durch die marrokanischen Ueberfälle geschaffene Lage und die zu ergreifenden Maßnahmen zu prüfen. — Der Abgeordnete Jaurès erklärt im heutigen „Petite Republique", er wisse aus sehr guter Quelle, daß in den Kreisen der Armeeleitung die Expedition nach Marokko beschlossene Sache sei. Man studiere bereits den Plan eines Protektorats in allen Einzelheiten und befasse sich sogar mit der Wahl etwaiger Beamten. Jedenfalls hoffe die Armeeleitung, auf die Regierung einen Druck auszuüben und sie vor die vollendete Tatsache zu stellen — dann wäre die Gefahr tatsächlich außerordentlich groß —, oder die Armeeleitung bereite mit Zustimmung oder auf Befehl der Regierung einen Krieg vor, der mehrere Jahre 200 000 Mann und 100 Millionen Francs erfordere. Ein so folgenschwerer Entschluß hätte nicht gefaßt, ein so furchtbares Unternehmen nicht bereits begonnen werden dürfen, ohne daß das Parlament und das Land auch nur gefragt seien. Jaurès halte es daher für seine Pflicht, Alarm zu schlagen.

* **Madrid**, 16. September. (Telegramm.) Die Regierung erklärt das Gerücht für unwahr, daß der König eine Auslandsreise zu machen beabsichtige.

* **London**, 16. September. (Telegramm.) Die Blätter weisen darauf hin, daß Balfours Broschüre Chamberlains handelspolitische Vorschläge nicht erwähnt, auch keinen Hinweis auf einen Zusammenbruch des Reiches, mit dem gedroht wurde, oder auf Vorzugstarife enthält. „Daily Telegraph" meint, es könne nicht bezweifelt werden, daß Chamberlains Stellung im Lande wesentlich erschüttert sei. „Daily News" anderseits ist der Ansicht, Balfour habe sich offen zu Chamberlains Politik bekannt. (Das würde seiner ganzen bisherigen Haltung entsprechen. D. Red.)

* **London**, 16. September. (Telegramm.) „Standard" schreibt: Balfour glaube offenbar, daß das Prinzip des Tarifes, der lediglich die Erziehung von Einnahmen bezwecke, nicht länger die englische Politik beherrschen dürfe. Der Minister lasse jedoch das Land in einem Zustand quälender Ungewißheit hinsichtlich der Schritte, zu denen er rate. — „Daily Telegraph" sagt, Balfours Schlußfolgerung gipfele in dem einen Worte: „Vergeltung". Seine Broschüre bringe den völligen Bruch mit dem Cobden-System zum Ausdruck. Die Veröffentlichung derselben sei ohne Zweifel gleichbedeutend mit einem Verzicht der Minister, die für den Freihandel seien. — „Daily Chronicle" meint, Balfour verdunkele die Frage, die Chamberlain aufgeworfen habe, seine Broschüre scheine jedoch zu zeigen, daß er sich mit Chamberlain zu einem Plane verbünde, an dem keiner von beiden in der Praxis festzuhalten geneigt sei. Das Blatt warnt weiter die Nation vor den Gefahren der Vergeltungspolitik.

* **London**, 16. September. (Telegramm.) Die „Times" melden aus Tokio: Eine Abordnung von Politikern stellte gestern dem Ministerpräsidenten in ernster Weise vor, daß die neuen russischen Forderungen, betreffend die Mandschurei, eine Beleidigung Japans bedeuteten, da direkte Verhandlungen zwischen Tokio und Petersburg schwebten. Wenn die Forderungen bewilligt würden, würde dies bedeuten, daß China auch unfreundlich gegen Japan gesinnt sei. Man müsse daher notwendig auf eine endgültige Antwort Rußlands dringen. Der Premierminister erwiderte, die Regierung werde keinen Schritt tun, der die nationale Würde oder das Prestige des Staates schädige.

* **Petersburg**, 16. September. (Telegramm.) Wie die „Nowosti" gerüchtweise melden, geht die Steuerinspektion aus dem Ressort des Finanzministeriums in das des Ministeriums des Innern über.

* **Tiflis**, 16. September. (Telegramm.) Gestern begann die Uebergabe des armenischen Kirchenvermögens an die Krone. — Ueber die am 12. September stattgefundenen armenischen Unruhen wird noch gemeldet: Dieselben begannen, nachdem die armenische Geistlichkeit bei der Kathedrale in Gegenwart einer etwa aus 2000 Köpfen bestehenden Menge eine Seelenmesse für die während der Jelisawetpoler Unruhen getöteten sechs Armenier abgehalten hatte. Der Geistliche, Ter Aratow, sprach das Anathema wegen der Wegnahme des Kirchenvermögens aus; sodann wurden revolutionäre Proklamationen verteilt. Die Menge lärmte; aus ihrer Mitte wurden über 40 Revolverschüsse abgefeuert. Die Polizei schoß darauf in die Luft; trotzdem wurden einige verletzt und ein Arbeiter tödlich verwundet. Die Polizei verhaftete vier Rädelsführer, darunter den erwähnten Geistlichen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig, für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Vorteilhaftes Angebot!

Unserer hochgeehrten Kundschaft bieten wir **nach beendeter Inventur** Gelegenheit, von **Donnerstag, 17. September,** ab bis **Sonnabend, 3. Oktober,** von unseren umfangreichen Lagervorräten diverse, **im Preise wesentlich herabgesetzte** Wäschegegenstände, Leinen- und Baumwollwaren etc. **vorteilhaft** zu erwerben. Es sind dies folgende Artikel:

Damen- und Kinderwäsche jeden Genres, Damenblusen, Unterröcke, bunte Herrenoberhemden, Tischtücher und Servietten, Kaffee- und Teegedecke, Handtücher, Frottiertücher, Küchenwäsche, einzelne Muster weisser und bunter Bettzeuge, bunte Kaffeedecken etc., Gardinen, Stores und Vitragen, Schweizer Stickereien etc. etc., Reste verschiedener Baumwollstoffe.

Die Preisermässigungen betragen im Durchschnitt 20 bis 25%, bei Resten und einzelnen Sachen bis zu 40%.

Fernsprechanschluss No. 6454.

Karl Tänzer & Co.,
Leipzig, 1 Peterstrasse 1 (direct am Markt).

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—6 Uhr nachm.

Vermischtes.

K. Leipzig, 15. September. **Submissionswesen.** Ein Garnisonsubmissionsfall, in welchem einer ausländischen Firma der Zuschlag erteilt wurde, weil sie die Mindestfordernde war, hat der Handelskammer zu Sorau Gelegenheit gegeben, dem preußischen Kriegsminister die Bitte zu unterbreiten, in derartigen Fällen nicht den Grundsatz des Zuschlags an den Mindestfordernden durchzuführen, sondern bei gleichen Qualitäten einen gewissen Spielraum in der Preislimitierung zugunsten der deutschen Produzenten gegenüber den ausländischen offen zu lassen. Der preußische Kriegsminister hat auf diese Eingabe eine im allgemeinen ablehnende Antwort erteilt und hierbei besonders hervorgehoben, daß die Forderung der Handelskammer Sorau der jeder Staatsverwaltung obliegenden Pflicht, ihren Bedarf auf möglichst billigem Wege zu decken, widerspreche.

Angesichts nun der aus den Erfahrungen der Sorauer Industrie sich ergebenden Tatsache, daß der deutschen Industrie die Beteiligung an staatlichen Submissionen im Auslande fast durchweg sehr erschwert wird, ja, daß offenbar in einigen Staaten, besonders in Frankreich, der Grundsatz zu bestehen scheint, ausländische Submittenten überhaupt auszuschließen, hat die Handelskammer Sorau an den Deutschen Handelstag das Ersuchen gerichtet, die Frage, ob bei deutschen Staatslieferungen eine in sachgemäßen Grenzen gehaltene Bevorzugung der deutschen Industrie stattfinden soll, einer gründlichen Erwägung zu unterziehen, insbesondere aber festzustellen, welche Erfahrungen inbezug auf Submissionen im Auslande, an welchen deutsche Firmen sich beteiligten, und auf Submissionen in Deutschland, an welchen sich ausländische Firmen beteiligten, gemacht worden sind.

Die hiesige Handelskammer ist bereit, Aeußerungen von hiesigen Firmen, die an der Angelegenheit interessiert sind, zu vorstehenden Fragen entgegenzunehmen und dem Deutschen Handelstag zur Verwertung einzuberichten.

*— **Fahrkartenverkauf auf dem hiesigen Bayerischen Bahnhofe** im August d. J. Einfache Fahrkarten 33 739 (1. Kl. 30, 2. Kl. 532, 3. Kl. 4225, 4. Kl. 28 952), Rückfahrkarten 39 099 (1. Kl. 130, 2. Kl. 4545, 3. Kl. 34 424), Schnellzugsfahrkarten 2035 (1. Kl. 105, 2. Kl. 659, 3. Kl. 1271), Ergänzungsfahrkarten 6616, Platzkarten 4239, Militärfahrkarten 2554, Couponbücher, Rundreisehefte usw. 316, zusammen 88 598 Eisenbahnpersonenfahrkarten gegen 85 495 im gleichen Monat des Vorjahres (+ 3103); hierzu noch 327 (322) Hundekarten, 526 (518) Omnibuskarten und 13 645 (13 106) Bahnsteigkarten. — **Gepäckverkehr.** Versand: 18 246 Stück mit einem Gesamtgewicht von 353 525 kg (16 193 Stück zu 283 147 kg im Binnen- und 2053 Stück zu 70 378 kg im direkten Verkehr) gegen 29 064 Stück mit einem Gesamtgewicht von 322 370 kg im gleichen Monat des Vorjahres. Empfang: 14 527 Stück mit einem Gesamtgewicht von 271 116 kg (10 717 Stück zu 188 912 kg im Binnen- und 3810 Stück zu 82 204 kg im direkten Verkehr) gegen 22 434 Stück mit einem Gesamtgewicht von 254 965 kg im gleichen Monat des Vorjahres.

K. T. I. Mit der Frage des **Kartells der deutschen Lederindustrie** hat sich eine in Leipzig abgehaltene Versammlung der „Südlichen und Westlichen Gruppe deutscher Lederfabrikanten" unter Vorsitz des Kommerzienrats Koch-Wiesbaden beschäftigt. Aus den Verhandlungen ist die Aeußerung eines Redners als bemerkenswert hervorzuheben, daß auch die Reichsregierung und das Kriegsministerium dem Kartell sympathisch gegenüberstehen. Im übrigen gingen in der Versammlung die Meinungen sehr darüber auseinander, ob der Zusammenschluß der Lederfabriken in Form einer Konvention oder eines Syndikates zu geschehen habe. Inwieweit der ganze Plan Aussicht auf Verwirklichung habe, ließ sich aus den Verhandlungen nicht erkennen. Ebenso wurden Beschlüsse nicht gefaßt.

)-(**Adorf**, 16. September. **Die Eisenbahn Adorf-Roßbach**, deren Zustandekommen deshalb große Schwierigkeiten verursacht, weil zwei verschiedene Staaten in Frage kommen, wird nun in beschleunigtem Tempo gebaut werden, da § 1 der der Aktiengesellschaft von der königlichen sächsischen Staatsregierung gestellten Bedingungen lautet: Die Teilstrecke Adorf-Landesgrenze ist längstens binnen zwei Jahren vom Tage der Wirksamkeit der Konzessionsurkunde an (18. August 1903) zu vollenden und dem Betriebe zu übergeben; andernfalls erlischt die erteilte Konzession. In § 12 heißt es: Bis zu dem von der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung geplanten Umbau des Bahnhofes Adorf werden für die Lokalbahn „Adorf-Roßbach" provisorische Anlagen auf hiesigem Bahnhofe hergestellt, und zwar auf Kosten der Lokalbahngesellschaft. Weiter heißt es in § 17: Nach 90 Jahren geht die gesamte Bahnanlage Adorf-Roßbach, soweit sie auf sächsischem Staatsgebiete liegt, mit Ausnahme der Betriebsmittel ohne Entschädigung in das Eigentum des sächsischen Staatsfiskus über.

† **Plauen i. V.**, 15. September. **Ein treuer Freund der Plauener Spitzenindustrie**, der im Laufe der Jahre für viele Millionen Spitzen und Stickereien hier gekauft hat, Herr Leop. K. Asiel aus New York, weilte dieser Tage zum letzten Male in Plauen, um nächstens seine 104. Reise über den Ozean anzutreten. Herr Asiel, ein Amerikaner deutscher Abkunft, hat vor reichlich 40 Jahren seine erste Einkaufsreise nach Europa und speziell nach Deutschland gemacht und hat nunmehr durch seine jährlich einige Male wiederholten Reisen im Befahren des Atlantic einen Rekord erreicht, um den ihn mancher Seemann beneiden wird. Herr Asiel, ein Vorbild emsiger, unermüdlicher Arbeit, ein gerader, tüchtiger Geschäftsmann, ein Self-made-man in des Wortes bester Bedeutung, zieht sich für seine alten Tage ins Privatleben zurück, begleitet von den besten Wünschen seiner zahlreichen Freunde.

*— **Gewerkschaft Klingenthal-Graslitzer Kupferbergbau.** Die Direktion veröffentlicht einen Betriebsbericht für August, dem wir u. a. folgendes entnehmen: Der böhmische Querschlag im Erhardt-August-Schacht wurde mit maschinellem Bohrbetrieb von 1598,5 bis 1611,5 gleich 13 m in quarzreichen Phylliten weiter erlängt und dann bis auf weiteres eingestellt. Der Verbindungsquerschlag nach „Helene-Schacht" wurde im böhmischen Querschlage bei 1609 bis 1611,5 m Länge angesetzt in einer direkt auf den Helene-Schacht weisenden Stunde von 0 bis 56,0 gleich 56 m mit maschinellem Bohrbetrieb in quarzreichen Phylliten vorangetrieben. Bis zum Durchschlage nach Helene-Schacht blieben am Monatschluß noch 142,5 m aufzufahren. — Der Helene-Schacht wurde von 124 bis 142 gleich 18 m weiter abgeteuft. Das Gebirge war sehr quarzreich, auch boten die stärkeren Eisensteinbänke dem Betriebe erheblichere Erschwernis, denn von 127 bis 137 m Schachtteufe wurde ein Schwefelkies und Magneteisenstein führendes Erzlager durchfahren. Bis zur Querschlagsohle waren am Monatschluß noch 10,8 m abzuteufen. — Für das eiserne Fördergerüst auf „Erhardt-August-Schacht" sind die Fundamente zur Verlagerung der Hauptträger ausgebrochen und bis zur Hälfte ausgemauert. Der Antrag auf Genehmigung dieses Gerüstes, der eisernen Förderbrücke und des Schachtgebäudes sind eingereicht. Die Abtragungsbauten für die Aufbereitungsanlage wurden fortgeführt.

* **Dresden**, 15. September. **Kohlenförderung auf den sächsischen Staatsbahnen** während der Woche vom 6. bis 12. September (in Tonnen zu 1000 kg): sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 35 942, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 26 460, aus dem Dresdner Bezirke 5888, zusammen 69 290 gegen 66 952 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 12 486, rheinisch-westfälische Steinkohlen 3923 und Steinkohlen anderen Ursprungs (aus Böhmen usw.) 1588, demnach Steinkohlen insgesamt 87 232, böhmische Braunkohlen 74 451, altenburgische Braunkohlen 28 418, Braunkohlen aus Sachsen 9374, Braunkohlen aus Preußen, Thüringen und Anhalt 17 571, Braunkohlen demnach im ganzen 129 814. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 217 046 t oder jeden Tag im Durchschnitt 31 007 t befördert, während sich die Gesamtförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 194 696 t, jeden Tag durchschnittlich auf 27 814 t gestellt hat.

* **Dresden**, 15. September. In der Woche vom 6. bis 12. September sind auf den sächsischen Staatsbahnen 74 451 t böhmische Braunkohlen befördert worden gegen 64 429 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (+ 10 022), seit 28. Dezember 2 551 454 t (— 28 884).

* **Dresden**, 15. September. Betreffend die Aktiengesellschaft früher in Firma **Sächsische Bankgesellschaft** in Dresden ist handelsgerichtlich eingetragen worden, daß die Gesellschaft, deren Firma nach beendeter Liquidation am 6. Dezember 1895 gelöscht worden war, wiederum in den Liquidationszustand getreten ist. Zum Liquidator wurde Bankier Emil Quellmalz bestellt.

-o- **Aus dem Elbtale**, 15. September. Den **Schiffern** winken nun wieder bessere Tage, da die andauernden Niederschläge bald eine Erhöhung **des Elbwasserstandes** herbeiführen dürften. Der Niederstand der Elbe war in der letzten Zeit ein recht bedenklicher geworden, so daß an eine lohnende Ausnutzung des Schiffsladeraumes nicht mehr gedacht werden konnte. Den tiefsten diesjährigen Stand verzeichnete man am 5. Juli mit 175 cm unter Null, während im vorigen Jahre der Wasserspiegel sogar bis 230 cm unter Null gesunken war. In Bezug auf die Frequenz-Statistik waren vom Beginn des Jahres an bis Mitte September laut den auf Station Schöna erfolgten Registrierungen 6165 beladene Kähne und 1479 Flöße zu verzeichnen. — Die zu Wasser ausgeführten **Sandsteintransporte** führten hauptsächlich der Residenz Dresden Material zu monumentalen Herstellungen zu. Geringere Bauware ist dagegen andauernd nur wenig gefragt, da eben auch in diesem Sommer die Bautätigkeit wieder bedeutend zu wünschen übrig ließ.

d. **Aus den Sächsisch-Thüringischen Spinnereien** schreibt man uns: „Die Lage des Spinners ist, wie selten, eine ungemein schwierige und die Situation für ihn eine vollkommen verworrene. Mit offenen Augen sieht er, wie sich das Angebot guter Wollen in beängstigender Weise verringert, und wie er vor frühestens Januar nächsten Jahres Material aus neuen Wollen zum Verspinnen nicht haben kann, und auf der anderen Seit hat er selbst das größte Interesse daran, daß die Preise nicht noch weiter in die Höhe getrieben werden, wenn er sich die Chancen des direkten Imports zur bevorstehenden Kampagne sichern will. Und doch wird dies nach unserer festen Ueberzeugung ganz anders kommen. Von England lauten die Berichte, gerade was Merinowollen betrifft, viel vertrauensvoller, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, dann werden von jener Seite, außer den von Wolle vollständig entblößten deutschen Spinnereien mit Kämmerei, die Preise zu der bevorstehenden Londoner Wollauktion gemacht werden. Die Meinungen sind ja augenblicklich bei den Woll- und Zuginteressenten noch geteilt. Während man auf der einen Seite mindestens feste Preise für Merinos erwartet, führt der andere Teil beachtenswerte Argumente ins Feld, die einen Aufschlag von 5 bis 10 Proz. in sichere Aussicht nehmen. Im letzteren Falle würden wir ja ohne weiteres ein lebhaftes Garngeschäft bekommen, denn es ist nun einmal eine nicht zu bestreitende Tatsache, daß steigende Preise immer einen Aufschwung des Geschäftes zur Folge haben. So wünschenswert an sich, würde dies doch für den Spinner von großem Nachteile sein, denn unmittelbar mit den steigenden Preisen auf dem Kontinent setzen auch die im Oktober d. J. beginnenden und sich im wesentlichen bis Ende Dezember d. J. abspielenden Auktionen in den Kolonien zu entsprechend erhöhten Preisen ein, und die ganze Saison wird für uns verdorben. Man soll nicht glauben, daß die Preise in den Kolonien von den Käufern gemacht werden können. Speziell in Australien befindet sich das weit überwiegende Gros der Wolle in den Händen der sie bevorschussenden Banken oder einzelner weniger, überaus finanzkräftiger Firmen, die, ebenso wie jene Banken, ihre Wollen einfach nach London in die Auktion geben, wenn sie drüben die ihrer Einbildung vorschwebenden und nach dem Maße des nochmals für 1904 in sichere Aussicht zu nehmenden Schurausfalles geschätzten Preise nicht erreichen. Ein weiterer aus einem neuen Aufschlage für den Spinner entspringender Nachteil würde darin bestehen, daß bei einem hiermit eintretenden lebhafteren Garnverkaufsgeschäft ein neuer Aufschlag nicht zu erreichen sein wird."

d. **Gera**, 15. September. **Die Geraer Kalkindustrie** hat sich in den letzten Jahren erheblich auswärts entwickelt, was seinen Grund hauptsächlich darin haben dürfte, daß der Geraer Kalk Zementgehalt besitzt, so daß er sich bis nach Böhmen Absatzgebiet errungen hat. Die gesamten Kalkwerke in Gera und der Umgebung produzieren jetzt jährlich für 2 Mill. Mark Kalk. Eine Firma ist gegenwärtig mit der Erweiterung ihres Betriebes beschäftigt, so daß sie in Zukunft mit das größte Kalkwerk in Deutschland besitzen dürfte.

* **Vom Eichsfeld**, 15. September. Durch das schwere Hagelwetter sind die Tabakbauern gezwungen, die **Ernte zu vernichten**, da ihr Wert nicht die Höhe der darauf ruhenden Steuern erreicht. Das bedeutet für unsere tabakbauende Gegend einen bedeutenden Verlust. Während in der Feldmark Seulingen im Vorjahre für rund 40 000 ℳ Tabak verkauft wurden, wird in diesem Jahre kaum ein Zentner verkauft werden können. Der Tabak war gegen Hagelschlag nicht versichert. Tabakbauern, deren Tabak weniger gelitten hat, sind bei der Steuerbehörde um Ermäßigung der Tabaksteuer eingekommen.

* **Berlin**, 15. September. **Zulassungsstelle.** Von der Firma Delbrück, Leo & Ko. und der Nationalbank für Deutschland ist der Antrag gestellt worden: 1 500 000 ℳ 3½proz. Schuldverschreibungen der „Stadt Fürstenwalde a. Spree" vom Jahre 1900, verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis zum 1. Dezember 1908 ausgeschlossen, zum Börsenhandel an der hiesigen Börse zuzulassen. — **Börsenvakanzen.** Vom 18. September ab wird die Notierung der Aktien der „Hagener Gußstahlwerke" an hiesiger Börse eingestellt.

*— **Vereinigung der Glühlampenfabriken.** Die ungünstige Lage des Glühlampenmarktes hat die maßgebenden Firmen dieses Industriezweiges veranlaßt, sich zu einer Verkaufsgesellschaft zu vereinigen, welche unter Gewährung eines mäßigen Fabrikationsnutzens die Verkaufspreise zu regeln haben wird. Die Vereinigung führt die Firma: „Verkaufsstelle Vereinigter Glühlampenfabriken, G. m. b. H." und hat ihren Sitz in Berlin. Die betreffenden Firmen, welche den Verkauf ihrer gesamten Produktion der neuen Gesellschaft übertragen, werden auch, wie sie mitteilen, bestrebt sein, mit Sorgfalt an der Vervollkommnung der Glühlampe zu arbeiten.

*— **Konvention der deutschen Linoleumfabriken.** Wie verlautet, sollen die Verhandlungen wegen Abschlusses einer Konvention wieder aufgenommen sein.

⊙ **Vereinigte Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft.** Die Gesellschaft ist mit ihrer Klage gegen die Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahngesellschaft wegen Aufhebung des noch bis 1909 laufenden Betriebs- und Garantievertrags, der ihr zur Erfüllung der 4½ Proz. Dividende auf die A-Aktien alljährlich erhebliche Zuschüsse auferlegt (letztes Jahr 134 000 ℳ), von dem eingesetzten Schiedsgericht in Berlin kostenpflichtig abgewiesen worden. Eine Berufung gegen den Spruch ist nicht zulässig.

*— **City-Aktienbaugesellschaft zu Berlin.** Nach dem Geschäftsbericht sind im Jahre 1902 vier Neubauten und drei weitere vollendet und zum größten Teil vermietet. Die Bautätigkeit im Terraingebiet der Gesellschaft ist zurzeit recht lebhaft. Bis jetzt sind 9 Parzellen mit einem Gewinn von ca. 160 000 ℳ verkauft worden. Die im Berichtsjahr verkauften 405 Quadratruten sind noch nicht aufgelassen. Der Buchwert des Terrains der Gesellschaft stellt sich unter Berücksichtigung der Verkäufe im Berichtsjahre und nach Abzug der für eigene Rechnung bebauten Parzellen auf 1 536 336 ℳ. In Rücksicht auf die Ausdehnung der Geschäfte ist auf Anregung eines Großaktionärs die Erhöhung des Grundkapitals beantragt. Nach der langen ertraglosen Zeit hofft die Gesellschaft nunmehr einer besseren Zukunft entgegensehen zu dürfen.

□ **Hallesche Malzfabrik Reinicke & Ko.** Der Aufsichtsrat beschloß, für 1902/03 wieder 8 Proz. Dividende vorzuschlagen (wie im Vorjahr), bei den üblichen Abschreibungen. Die Generalversammlung ist auf den 28. September berufen.

-s- **Rabattsparverein Halle a. S.** Von einem Umsatz von 10 324 600 ℳ bis heute haben die Mitglieder 5 Proz. Rabatt gleich 516 230 ℳ bei der städtischen Sparkasse eingezahlt. Davon gelangten bisher 305 700 ℳ zur Auszahlung, während noch 210 530 ℳ für die Kundschaft der Mitglieder deponiert sind. Das ist nach dem erst einjährigen Bestehen des Vereins ein recht günstiges Resultat.

* **Kassel**, 15. September. Der **Kongreß deutscher Korsettindustrieller** beschloß, mit Rücksicht auf die gestiegenen Baumwollpreise eine angemessene Preiserhöhung anzustreben.

*— **Frankfurter Schuhfabrik**, Aktiengesellschaft, vormals Otto Herz & Ko., Frankfurt a. M. Die Bilanz für 1902/03 ergibt einen Reingewinn von 213 789 ℳ (i. V. 200 874 ℳ). Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 6. November einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (wie im Vorjahr) vorzuschlagen.

* **Köln**, 15. September. Die „Köln. Ztg." meldet: Die in der heutigen Aufsichtsratssitzung der **Wissener Bergwerke und Hütten** vorgelegte Bilanz ergibt für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 771 260 ℳ und einschließlich des Gewinnvortrags in Höhe von 414 562 ℳ einen Gesamtüberschuß von 1 185 813 ℳ. Hiervon werden 299 636 ℳ zu Abschreibungen verwendet und 50 000 ℳ dem Hochofenerneuerungsfonds zugewiesen. Der am 20. Oktober in Köln stattfindenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, dem Reservefonds 42 161 ℳ zuzuweisen und auf das 3 800 000 ℳ betragende Aktienkapital eine Dividende von 10 Proz. zu verteilen, so daß nach Deckung der statut- und vertragsmäßigen Tantiemen ein Gewinnvortrag von 364 708 ℳ verbleibt. Sodann wurde eine Abmachung mit den Inhabern der Firma Gebr. van der Zypen-Köln-Deutz und einem Bankkonsortium, bestehend aus dem Schaaffhausenschen Bankverein und A. Levy, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aktionäre, gutgeheißen, wonach das Stahlwalzwerk Gebr. van der Zypen nebst Räderfabrik und allem Zubehör vom 1. Juli 1903 in den Besitz der Gesellschaft übergeht für nominell 4 000 000 vom 1. Juli 1903 dividendenberechtigte Aktien und 4 000 000 4proz., zu 102 rückzahlbare Obligationen der Wissener Gesellschaft. Gebr. van der Zypen nehmen 2 Mill. Mark für eine Reihe von Jahren unveräußerlicher Aktien und überlassen 2 Millionen dem erwähnten Konsortium zum Kurs von 125 Proz. Das Kapital der Wissener Gesellschaft wird um 200 000 ℳ erhöht, welche dem Konsortium zu 135 Proz. mit der Verpflichtung übergeben werden, daß das Konsortium diese 200 000 ℳ, sowie 1 700 000 Mark aus den von van der Zypen übernommenen Aktien, zusammen also 1 900 000 ℳ den Aktionären der Wissener Gesellschaft zu 135 Proz. anbiete in der Weise, daß auf je zwei alte eine neue Aktie zu 135 Proz. bezogen werden kann. Die Firma der Wissener Gesellschaft wird abgeändert in „Vereinigte van der Zypensche Stahl- und Wissener Eisenwerke, Aktiengesellschaft". Eugen van der Zypen wird Generaldirektor und behält die oberste Leitung des Stahl- und Walzwerks Deutz, während dem Generaldirektor Bertram die Wissener Angelegenheiten überlassen bleiben; Geh. Kommerzienrat Julius van der Zypen tritt in den Aufsichtsrat ein.

*— **Braunkohlen-Brikett-Verkaufsverein**, G. m. b. H., Köln. Die Brikettherstellung hat im Monat August 117 269 t (im Juli d. J. 109 554 t) betragen; abgesetzt worden sind dagegen 108 857 t (im Juli 86 703 t). Die Herstellung für die ersten 8 Monate des laufenden Jahres stellt sich nunmehr auf 885 274 t und der Absatz auf 709 244 t.

*— **Deutsches Gas- und Siederohrsyndikat.** Wie man hört, haben die Verhandlungen über die Erneuerung dieses Syndikats entgegen vielseitiger Erwartung schließlich doch zu einer abermaligen Vertagung geführt. Bezüglich der Syndizierung der Gasröhren ist zwar eine Verständigung erzielt worden, aber nur unter der Bedingung, daß auch bezüglich der Siederöhren eine Vereinbarung hergestellt werden würde. Jedoch haben sich wegen der letzteren neue Schwierigkeiten ergeben, die auf den Mehransprüchen einzelner Werke beruhen. Infolgedessen ist eine neue Versammlung auf den 29. d. M. einberufen worden.

*— **Internationale Bohrgesellschaft**, Aktiengesellschaft, in Erkelenz. Diese Gesellschaft, deren Aktienkapital sich bekanntlich zum weitaus überwiegenden Teil im Besitze des A. Schaaffhausenschen Bankvereins befindet, veröffentlicht ihren Geschäftsbericht für das am 31. März 1903 beendete Betriebsjahr, der ein ungewöhnlich günstiges Ergebnis ausweist. Die Gesellschaft ist danach das ganze Jahr hindurch in angestrengtester Tätigkeit beschäftigt gewesen. Sie hat für fremde Rechnung 37 und für eigene Rechnung 18 Tiefbohrungen mit insgesamt 45 742 m Teufe abgebohrt. Bei einem Aktienkapital von 1 000 000 ℳ wurde nach 817 630 ℳ (i. V. 304 072 ℳ) Abschreibungen ein Reingewinn von 1 104 686 ℳ (448 506) erzielt, woraus 75 Proz. Dividende, und zwar für 750 000 ℳ auf ein ganzes Jahr und für 250 000 ℳ auf einen Monat mit zusammen 578 125 ℳ verteilt werden. Außerdem werden 133 821 ℳ als Gewinnanteile, 30 000 ℳ als Belohnungen gezahlt, 250 000 Mark dem Erneuerungsbestande überwiesen und 202 740 ℳ vorgetragen. Die Beteiligung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins an diesem Unternehmen erweist sich nach alledem als ein sehr glücklicher Griff und als außerordentlich gewinnbringend. Ihre Erfolge verdankt die Internationale Bohrgesellschaft hauptsächlich ihrem Bohrverfahren.

*— Die **Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke** in Dornap verteilen nach 800 000 ℳ (654 508 ℳ) Abschreibungen 7 Proz. Dividende (wie i. V.). Der Bruttogewinn war höher.

* **Essen**, 15. September. Nach dem Berichte des Vorstandes in der heutigen **Zechenbesitzerversammlung** ist der Versand im Juli 1903 gegen 1902 um 16,27 Proz., im August 1903 gegen 1902 um 12,54 Proz. gestiegen, ebenso stieg der Versand im ersten Semester 1903 gegen 1902 um 12,66 Proz., gegen das zweite Semester 1902 um 4,91 Proz. Der arbeitstägliche Versand betrug im ersten Semester 1903 16 077 t, im Juli 1903 16 281 t, im August 1903 16 684 t. Die Minderförderung betrug im ersten Semester 1903 16,71 Proz., im Juli 1903 16,48 Proz., im August 1903 16,03 Proz.

*— **Gewerkschaft Markircher Berg- und Hüttenverein**, Markirch i. Els. Die Gewerkenversammlung sowohl, wie die Versammlung der Besitzer von Obligationen waren wegen ungenügender Beteiligung nicht beschlußfähig.

* **Braunschweig**, 15. September. Das **Braunkohlen-Brikettsyndikat** in Helmstedt beschloß, die Sommerpreise bis Ende September bestehen zu lassen.

* **Hamburg**, 15. September. **F. L. Loesener**, bis zum Jahre 1900 Mitinhaber der „Reedereifirma Sloman", ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

*— Die **Wilhelmsburger Chemische Fabrik** in Hamburg schlägt 8 Proz. (i. V. 6 Proz.) Dividende vor.

*— **Lausitzer Eisenbahngesellschaft** in Sommerfeld. Die Bilanz für das mit dem 31. März 1903 abgeschlossene Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 142 030 ℳ (125 631 ℳ i. V.), aus demselben soll eine Dividende von 3,25 Proz. gegen 2,8 Proz. im Vorjahre auf das 4 386 000 ℳ betragende Aktienkapital zur Verteilung gebracht werden. Die Betriebseinnahmen inkl. des Vortrages mit 4222 ℳ und des Garantiezuschusses von 19 320 ℳ beliefen sich auf insgesamt 578 073 ℳ, auf der andern Seite beliefen sich die Betriebsausgaben auf 277 080 ℳ. Die konzessions- und statutenmäßigen Rücklagen erforderten 55 684 ℳ. Wie der Geschäftsbericht hierzu bemerkt, hat sich nach dem allgemeinen Rückgange des Verkehrs der letzten Jahre auch bei den Linien der Lausitzer Eisenbahngesellschaft in der abgelaufenen Berichtsperiode eine Besserung bemerkbar gemacht, die allerdings erst in den letzten Monaten in die Erscheinung trat. Die Gesamtzahl der Privatanschlußgleise ist von 35 auf 37 gestiegen. Der Betriebskoeffizient ist von 55,56 Proz. des Vorjahres auf 49,58 Proz. im Berichtsjahre gesunken. Auf der Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung steht neben den Regularien noch ein Antrag, die in der Generalversammlung vom 30. September 1902 beschlossene Aufnahme einer schwebenden Schuld von 205 000 Mark auf die Aufnahme von nur 178 748 ℳ zu beschränken.

* **Breslau**, 15. September. Die **Ungarische Dampfschiffahrtsgesellschaft** hat sich laut „Bresl. Gen.-Anz." bereit erklärt, oberschlesisches Eisen zu denselben Sätzen zu verfrachten, die zurzeit die Oesterreichische Dampfschiffahrtgesellschaft in Anwendung bringt. Es wird alsdann unter Benutzung der Kaschauer Bahn der Umschlag nach Preßburg verlegt werden. — Demselben Blatte zufolge haben die oberschlesischen Hüttenwerke den ersten Teil ihrer Abschlüsse für das vierte Quartal glatt eingebracht, und haben unter Zugrundelegung der höchsten Verladeziffern bis Mitte November ausreichend Arbeit zu Buche stehen. Einzelne Werke haben ihre Produktion noch über diesen Termin hinaus verschlossen.

* **Kitzingen a. M.**, 15. September. Der Magistrat von Gerolshofen erteilte der „Kitzinger Effekten- und Wechselbank Bernhard Scheidt & Sohn" den Zuschlag auf 225 000 ℳ 3½proz. **Stadtanleihe.** Von dem Betrage werden 126 500 ℳ den städtischen Stiftungen überlassen; der Rest von 98 500 ℳ gelangt in Gerolshofen zur öffentlichen Zeichnung.

*— **Erste Deutsche Ramiegesellschaft**, Emmendingen. Die Gesellschaft beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, in der über die Erhöhung des Aktienkapitals Beschluß gefaßt werden soll.

* **Mannheim**, 15. September. Der **Prozeß** gegen den Direktor Böhm von der Rheinau-Gesellschaft findet demnächst statt. Auch sämtliche Aufsichtsräte sind angeklagt.

§ Bei der **Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft** in Mannheim gelangten im Monat August 1903 auf Einzelunfall 465, auf Kollektivunfall 15, auf Haftpflicht 213, auf Einbruchs-, und Diebstahlversicherung 15 Schäden zur Anmeldung. (Mitgeteilt von der Generalagentur Paul Leidholdt, Leipzig.)

*— **Kartellbestrebungen der Stärke- und Sirupfabriken.** Aus Prag wird der „N. Fr. Pr." gemeldet: In den Bureaus der hiesigen Filiale der „Oesterreichischen Länderbank" hat am Sonntag eine Versammlung von österreichisch-ungarischen Stärkefabrikanten stattgefunden, welche sich mit der Frage der Bildung eines Kartells beschäftigte. Die Versammlung konnte vorerst zu keinem Resultat gelangen, da die Vertreter der ungarischen Fabriken Schwierigkeiten bereitet haben. Die Verhandlungen werden jedoch fortgesetzt werden. Unter den Stärkefabrikanten befinden sich auch einige Siruperzeuger, die gleichfalls über einen Zusammenschluß berieten. Die Besprechung verlief gleichfalls ohne Ergebnis. Auch die Verhandlungen der Siruperzeuger sollen fortgesetzt werden.

* **Wien**, 15. September. Die „Allg. Korresp." erfährt von befugter Seite, daß die **Neubewaffnung der österreichischen Artillerie** ohne jede Heranziehung der ausländischen Industrie erfolgen werde. Die Geschütze werden im staatlichen Arsenal aus Stahlbronze hergestellt werden, wobei das gesamte alte Geschützmaterial verwendet werden kann. Die Lafetten werden den Skodawerken, der Witkowitzer Gewerkschaft und einer ungarischen Fabrik zur Herstellung zugewiesen werden.

* **Wien**, 15. September. Die **Rudolfshütte** wird auch für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende zahlen, ihre heute festgestellte Bilanz weist einen Verlust von 191 000 Kr. aus. Mit Hinzurechnung des vorjährigen Verlustes und der diesmaligen Abschreibungen steigt die Verlustziffer auf mehr als 600 000 Kr. — **Ungarische Getreidehändler** etablierten in einem hiesigen Hotel eine Winkelbörse, die von Seiten der Behörde aufgehoben wurde. — Das Semestralergebnis der **Königshofer Zementfabrik** weist gegen das Vorjahr ein Mehrergebnis von 90 000 Kr. auf.

*— **Der Wollzoll in Frankreich.** In der französischen Kammer ist der Antrag auf Einführung eines Wollzolles eingebracht worden. Der Antragsteller schlägt vor, alle ausländischen Wollen mit einem Zoll von 10 Frcs. für die 100 kg zu belegen. Gegen diesen Antrag erklären sich mit größter Lebhaftigkeit die beteiligten Kreise des französischen Wollhandels und der Wollindustrie. Man weist darauf hin, daß alle auf einen Wollzoll zielenden Bestrebungen schon deswegen zu verwerfen seien, weil nachweislich Frankreich kaum 15 Proz. derjenigen Menge Wolle selbst hervorbringe, welche die einheimische Wollindustrie benötige. Die Landwirtschaft selbst würde von dem Wollzoll den allergrößten Schaden haben, weil er zahlreiche Arbeiter brotlos machen und deren Kaufkraft beeinträchtigen würde.

* **Brüssel**, 15. September. Die Dividende der **Société John Cockerill, Seraing**, wird voraussichtlich wieder 60 Frcs. betragen.

* **Madrid**, 15. September. Minister Villaverde hat es für unrichtig erklärt, daß die **Bank von Spanien** versuchen werde, den Diskontsatz auf 5 Proz. zu erhöhen. Die Bank prüft gegenwärtig die Mittel, um den ganzen Umfang des öffentlichen Schulddienstes, wie die Prüfung der Titres und die Zahlung der Coupons sämtlicher Staatsschulden zu übernehmen.

*— **Neue portugiesische Eisenbahnanleihe.** Aus Lissabon, 11. d. M., wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Wie telegraphisch mitgeteilt, hat sich der Ministerrat entschieden, die Offerte der Portugiesischen Tabakgesellschaft zur Uebernahme der Staatseisenbahnanleihe anzunehmen. Die Regierung wurde bekanntlich von den Kammern ermächtigt, auf die Staatsbahnen eine Anleihe bis zur Höhe von 7500 Kontos, welche zum Ausbau der Linien verwendet werden sollen, aufzunehmen. Sie schrieb eine Submission zur Vergebung der ersten Rate von 1500 Kontos aus, akzeptierte aber die eingelaufenen Offerten nicht. In der daraufhin erfolgten zweiten Ausschreibung wurde nunmehr die Offerte der Tabakgesellschaft angenommen, und zwar auf zwei Anleiheserien von je 1500 Kontos, insgesamt somit 3000 Kontos. Die Regierung erhält im laufenden Budgetjahre 1500 Kontos in bar, frei von irgendwelcher Kommission, und im kommenden weitere 1500 Kontos unter denselben Bedingungen. Dagegen werden mit 4½ Proz. pro Jahr verzinsliche Obligationen ausgegeben, und zwar für jede Serie 1944 zum Nominalbetrage von je 90 Milreis. (Der Uebernahmekurs berechnet sich mithin auf ca. 86 Proz.) Diese Obligationen sind binnen 60 Jahren durch Auslosung oder Rückkauf rückzahlbar, nach der Wahl der Regierung, welcher auch das Recht zusteht, die Amortisation zu beschleunigen. Die Obligationen unterliegen hinsichtlich Verzinsung und Amortisation keiner Steuer und keinem Abzuge. Der Dienst der Anleihe liegt der Junta do Credito Publico ob, an welche die Eisenbahnverwaltung monatlich 7 050 590 Reis abzuliefern hat für jede der abgeschlossenen Serien. Es sollen zunächst gebaut werden die Strecke Estremoz-Villa-Viçosa, eine Zentralstation in Oporto und eine Station in Contomil. Ferner erfolgt ein nochmaliges Ausschreiben zur Herstellung der Strecken Guimaraes-Braga, Braga-Moneno, Vianna-Ponte-da-Barca; die frühere Submission hierauf hatte keinen Erfolg. Auch der Bau der Linie Regoa-Villa-Real wird im Wege eines öffentlichen Ausschreibens vergeben werden."

*— **Türkenunifikation.** Der Text des türkischen Unifikationsdekrets, betreffend die Neuregelung der konvertierten türkischen Staatsschuld und des Dienstes der Türkenlose, liegt nunmehr vor. Danach sollen für die Titres der Serien B, C und D, welche am 1. (14.) September 1903 noch in Zirkulation sind, 1 488 126 unter sich gleichberechtigte, mit 4 Proz. verzinsliche Obligationen zu 22 türk. Pfd. gleich 20 Lstrl. gleich 500 Frcs. mit halbjährlichen Zinscoupons für 1. (14.) März und 1. (14.) September, welche in Konstantinopel, London und Paris mit 0,44 türk. Pfd., 0,8 Lstrl. resp. 10 Frcs. und in Amsterdam, Berlin, Brüssel und Wien zum Kurse von kurz Berlin zahlbar sind, ausgegeben werden. Der erste Coupon ist am 1. (14.) März 1904 fällig. Dem Amortisationsfonds werden jährlich 0,45 Proz. überwiesen, so daß der Gesamtdienst der Anleihe 4,45 Proz. von 32 738 772 türk. Pfd. resp. 29 762 520 Lstrl. resp. 744 063 000 Frcs. erfordert. Für den Zinsendienst der neuen „Dette convertie unifiée de l'Empire Ottoman" und für den Dienst der Türkenlose sind insgesamt 243 000 türk. Pfd. und für die Amortisation beider 27 000 türk. Pfund jährlich ausgeworfen. Der Umtausch erfolgt derart, daß für 100 Proz. B-Türken 70 Proz., für 100 Proz. C-Türken 42 Proz. und für 100 Proz. D-Türken 37 Proz. der neuen unifizierten Anleihe gegeben werden. Von der neuen Anleihe, soweit sie nicht zur Einlösung der alten Titres erforderlich ist, sollen 300 000 türk. Pfd. zur Vermehrung des Reservefonds verwandt werden und 1 460 000 türk. Pfd. für die Unkosten der Operation. Zahlstellen für die neue Anleihe sind die Banque Imperiale Ottomane in Konstantinopel, Paris und London, das Bankhaus S. Bleichröder und die Deutsche Bank in Berlin, Gebr. Bethmann und die Deutsche Bank in Frankfurt a. M., Council of Foreign Bondholders in London, Banca d'Italia und Banca Commerciale Italiana in Rom, Allgemeine Oesterreichische Bodenkreditgesellschaft und Oesterreichische Länderbank in Wien, ferner in Amsterdam und Belgien die von den Börsenkomitees bestimmten Bankhäuser. Für die privilegierte Anleihe bleibt die bisherige Annuität von 430 500 türk. Pfund bis zur Tilgung derselben im Jahre 1932 reserviert. Doch behält sich die Regierung das Recht vor, bei etwaiger Rückzahlung der privilegierten Anleihe die betreffende Annuität zur Erhöhung der konvertierten unifizierten Schuld zu verwenden. Was für Rechnung der Dette Publique Ottomane jährlich über 2 187 875 türk. Pfd. vereinnahmt wird, soll zu 75 Proz. der Regierung und zu 25 Proz. den Titresinhabern zukommen. Ab 1932 beginnt diese Teilung schon bei einer Einnahme über 1 726 875 türk. Pfd. An den den Titresinhabern zustehenden 25 Proz. partizipieren auch die Losinhaber mit 40 Proz. Die Lose selbst sollen die Treffer voll, die Nieten mit 60 Proz. des Nominalwertes, also mit 240 Frcs. ausgezahlt erhalten.

* **New York**, 15. September. Das **Schatzamt** deponierte weitere 4 Millionen Dollars in den Landbanken.

Landwirtschaftliches.

* **New York**, 15. September. (Commercial Telegram Bureau.) Dem diesmöchigen Berichte des „U. S. Crop and Weather Bureau" zufolge hat übermäßige Nässe in einigen Teilen die **Maispflanzen** benachteiligt, im allgemeinen hat das Wachstum der Ernte jedoch gute Fortschritte gemacht, so daß Frost derselben keinen Schaden mehr zufügen kann. Im nordwestlichen Gebiete ist zwei- bis dreiwöchiges schönes Wetter erforderlich, um die Pflanzen zur Reife zu bringen. Zum Teil liegen aus dem Nordwesten Klagen über Beschädigungen durch das jüngste schlechte Wetter vor. — Die Drescharbeiten des

SLUB
Wir führen Wissen.

Frühjahrsweizens sind noch immer durch die Ungunst der Witterung aufgehalten, und hat diese auch dem in Garben und Schobern befindlichen Getreide empfindlichen Schaden zugefügt.

Mitteilungen über Obst- und Gartenbau.

*— Kelterobstmärkte. Die von der Zentralstelle für Obstverwertung und dem Obstmarktkomitee Frankfurt a. M. veranstalteten diesjährigen Kelterobstmärkte finden am 21. und 28. September und 5. Oktober in der Stadthalle, Klostergasse 14, Frankfurt a. M., statt. Die Märkte beginnen jedesmal morgens 8 Uhr und endigen mittags 1 Uhr. Vermittelung für Käufer und Verkäufer unentgeltlich.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

*— Nach dem „Konf." ist die Rauchwarenfirma O. Taub in Paris in Schwierigkeiten. Die Passiven betragen 500 000 M, die Aktiven 380 000 M; die Firma bietet 40 Proz.

Einnahme-Ausweise.

*— Bröltal-Eisenbahn. August 62 180 M (+ 2480).

*— Krefelder Eisenbahn. August 61 020 M (+ 5387), seit 1. April 288 984 M (+ 17 718).

*— Paulinenaue-Neu-Ruppiner Eisenbahn. August 21 539 M (— 268), seit 1. April 111 100 M (— 1457).

*— Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn. Vom 1. bis 10. September 1 816 648 Kr. (gegen prov. — 94 446, gegen definitiv — 195 274), seit 1. Januar 38 504 637 Kr. (gegen prov. + 11 938, gegen definitiv — 350 199).

*— Oesterreichische Südbahn. Vom 1. bis 10. September 3 269 107 Kr. (gegen prov. + 69 551, gegen definitiv — 66 377), seit 1. Januar 73 204 458 Kr. (gegen prov. + 2 021 068, gegen definitiv + 705 094).

*— Mohacs-Fünfkirchner Eisenbahn. August 96 839 Kr. (+ 7383), seit 1. Januar 702 914 Kr. (+ 24 699).

*— Oesterreichischer Lloyd. Juli 1 780 259 Kr. (— 72 398), seit 1. Januar 15 568 168 Kr. (— 1 256 500).

*— Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtgesellschaft. August 1 873 300 Kr. (+ 143 618), seit Schiffahrtbeginn 9 234 398 Kr. (— 104 904).

*— Prinz-Heinrich-Eisenbahn. Vom 1. bis 10. September 143 145 Frcs. (+ 6343), seit 1. Januar 3 444 300 Frcs. (+ 463 953).

*— Anatolische Bahnen. Stammlinie. Vom 27. August bis 2. September 116 842 Frcs. (— 48 811), seit 1. Januar 3 652 878 Frcs. (— 1 364 997). — Ergänzungsnetz 28 493 Frcs. (— 14 683), seit 1. Januar 1 446 319 Frcs. (— 301 127). — Hamidié-Ada-Bazar. Vom 27. August bis 2. September 1832 Frcs. (+ 216), seit 1. Januar 51 268 Frcs. (— 11 599). — Insgesamt 147 167 Frcs. (— 63 278), seit 1. Januar 5 150 465 Franken (— 1 677 723).

Telegramme.

* Hamburg, 16. September. Der Senat beantragt bei der Bürgerschaft die Bewilligung von 8 301 500 M zur Herstellung einer Wasserstraße für den oberelbischen Flußschiffverkehr nach Kuhwärderhafen, die Errichtung neuer Zollabfertigungsstellen hierfür nebst Herstellung einer Bahnverbindung von Peute nach Bahnhof Wilhelmsburg.

* Stettin, 16. September. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Stettiner Elektrizitätswerke wurde beschlossen, der am 20. Oktober stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6½ Proz. vorzuschlagen. An der Dividende nehmen 4½ Millionen gegen 4 Millionen Aktienkapital im Vorjahr teil.

* London, 16. September. Die „Morning Post" meldet aus New York: Die United States Steel Corporation ersuchte die Mitglieder des Syndikats um Annahme des neuen Planes, die Vorzugsaktien im Werte von 250 Millionen Dollars in Bonds zum Betrage von 200 Millionen Dollars und in 50 Millionen Dollars bar umzuwandeln und ihre Beteiligung am Syndikat um neun Monate zu dem Zwecke zu verlängern, daß dem Publikum Zeit gegeben werde, in neuen Bonds sein Kapital anzulegen. Das Blatt bemerkt, alles weise darauf hin, daß der Trust sich wahrscheinlich rasch einer Krisis nähere, in der eine Reorganisation durchaus nötig sein werde.

Leipziger Börse am 16. September.

Die heutige Börse zeigte eine bessere Haltung als die gestrige im Hinblick auf die neuerdings erholte Lage des Geldmarktes, auf die ruhiger klingenden Nachrichten vom Balkan und auf die wieder günstiger lautenden Berichte über die industrielle Konjunktur. Die Erholung der Tendenz erstreckte sich aber wieder in der Hauptsache nur auf die Umsatzgebiete des Industrie- und Bankenmarktes, während gerade die festverzinslichen Anlagesachen vernachlässigt blieben und auch für Eisenbahnpapiere wenig Interesse hervortrat. Die Ergebnisse der Verhandlungen beim Kohlensyndikat befriedigen, obgleich die Erneuerung noch einige Hindernisse zu überwinden hat. Die Gesamttendenz war ruhig, aber fest.

Auf dem Anlagemarkte wurden gehandelt: Leipziger, Dresdner, Chemnitzer und Plauener Stadtscheine, Erbländer, Landwirte, Kreditanstaltspfandbriefe, Fonciers, Leipziger und Meininger Hypotheken, Oesterreichische Goldrente, Ungarische Geld- und Kronenrente, Rumänier und Serbier, Reichsanleihe, Konsols, Sächsische Rente, 3½proz. Sachsen und Bayern. Auf dem Bankenmarkte zeigte sich reges Interesse für Kredit- und Spar-Bank auf höhere Dividendenschätzungen, ferner für Leipziger Kredit und Reichsbank, weiterhin wurden erwähnt: Leipziger Hypothekenbank, Sächsische Bank, Deutsche und Darmstädter Bank, sowie Oesterreichische Kredit. Von Eisenbahnaktien kamen Meridional, Mittelmeer und Lombarden, von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Aussig-Teplitz, Böhmische Nord, Buschtiehrader Kronen, Karl Ludwig, Nordwest und Dürau-Friedland in Betracht. Auf dem Industriemarkt wurden erwähnt: Gottessegen, Bochum und Laura, Gelsenkirchen, Harpen und Hibernia, Schubert, Golzern, Hartmann, Sondermann und Zimmermann, Falkenstein, Baumwollspinnerei, Colditz, Wernshausen und Zittauer Weberei, Schkeuditzer Malz, Krietsch, Hallescher Zucker und Körbisdorf, Düngerexport, Piano Mollau, Grundbesitz und Thüringer Gas. Gottessegen Bezugsrechte waren mit 30 gesucht.

Börsen- und Handelsberichte.

, **Zwickauer Börsenbericht vom 15. September.** Die Besserung in der Tendenz unserer Börse, über die wir am Freitag berichteten, übertrug sich auch auf die heutige, doch trat bei erhöhten Notizen verschiedentlich Realisationslust ein, so bei Bockwa-Hohndorfern, Zwickau-Oberhohndorfern, Gottessegen Stamm- und Prioritätsaktien und Serie III, so dass entweder schwächere oder gar keine Geldkurse dafür verblieben. Um Kleinigkeiten höher gehandelt wurden: Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlenbahn, Erzgebirger, Kaisergrube Prioritätsaktien II, Konkordia Stämme, während Bürgergewerkschaft 50 M niedriger am zuletzt umgingen. Anleihen blieben bei unverändert guter Frage ohne Umsätze. Hiesige Vereinsbank waren bei ½ Proz. erhöhter Geldnotiz nicht erhältlich. — Der Kohlenversand verblieb auf bisheriger günstiger Höhe, die am 1. Oktober eintretenden Winterpreise machen sich hierbei bemerkbar.

* **Berlin**, 15. September. Auslandslose. Augsburger 7-fl.-Lose —,—, Barletta 100-Lire von 1870 [illegible] bzG. [illegible]

* **Berlin**, 15. Septbr. Pfandbriefe. Preuss. Pfdbr.-B. 4pr. Hyp.-Pfd. [illegible] — Aktien. Preussische Pfandbrief-Bank [illegible] — Industrie-Aktien. [illegible] Vogtländische Maschinenfabrik, Vorzugs-Aktien 250,90 bzG.

Frankfurt a. M., 15. September. Deutsche Verlagsanst. [illegible] Badische Anilin- u. Sodafabrik 447,50 G., Bad. Zuckerf. Waghäusel [illegible] Farbwerke Höchst [illegible]

Frankfurt a. M., 15. September. Mährische Grenzbahn-Obligat. [illegible] Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Obligationen —,—.

Frankfurt a. M., 15. September, abends. Effekten-Sozietät. (Schluss.) Oesterr. Kredit 201,80, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Berl. Handelsges. 155,50, Gelsenkirchen 193,10, Harpener 181,50, Hibernia —,—, Bochumer [illegible], Bulgaren [illegible], Konkordia [illegible], Eschweiler [illegible], Laurahütte [illegible], Lahmeyer [illegible], Nationalbank f. Deutschl. [illegible], Schaaffhausenscher Bankver. 108, Kohlenaktien fest. — Nachbörse. Kreditaktien 201, Diskonto-Kommandit [illegible], Bochumer Gussstahl [illegible].

Hamburg, 15. September. (Schluss.) Preuss. 4proz. Kons. [illegible] Oesterr. Goldrente 101,20, 4pr. Ungar. Goldrente [illegible], [illegible] Lose [illegible], Ital. Rente [illegible], 5proz. Chinesen [illegible], Oest. Kredit [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], Disconto [illegible], Deutsche Bank [illegible], Diskonto [illegible], Berliner Handelsges. [illegible], Dresdner Bank 166,00, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschl. —,—, Hamb. Kommerzb. 117,40, do. Wechslerbank 95,10, Brasil. Bank f. Deutschl. —,—, Lübeck-Büchener —,—, Marienb.-Mlawka —,—, Ital. Mittelmeerbahn 90,50, do. Meridionalb. 136,70, Oesterr. Südbahn —,—, Laurahütte 227,80, Harpener 181,00, Hibernia —,—, Gelsenkirchen 200,00, Bochumer 182,80, Nordd. Jute-Spinn. V.-A. 108,00, A.-G. Guano-Werke 90,00, Privatdiskont 3⅝ Proz., Hamb. Paketf. 104,15, Nordd. Lloyd 103,80, Trust Dynamit —,—, Buenos Aires —,—, 3proz. Hamburger Staatsanleihe 87,30, 3½proz. Hamburger Staatsrente 101,00, Vereinsbank 206,00, 5proz. Chinesische Goldanleihe 102,80, Schuckert 99,00, 3½proz. Pfandbr. der finnländischen Vereinsbank —,—, Bremer Diskontobank —,—. Tendenz: Stetig. — Wechselnotierungen: London lang 3 Monat 20,29 Br., 20,25 G., 20,27 bz., London kurz 20,39 Br., 20,35 G., 20,38 bz., London Sicht 20,41½ B., 20,39½ G., 20,37 bz., Amsterdam 3 Monat 167,20 Br., 166,60 G., 167,00 bz., Oesterr. und ungar. Bankplätze 3 Monat 84,20 Br., 84,00 G., 84,10 bez., Paris Sicht 80,[illegible] Br., 80,75 G., 80,95 bez., Petersburg 3 Monat 213,50 Br., 212,50 G., 213,00 bez., New York Sicht 4,20⅝ Br., 4,19⅝ G., 4,19⅝ bez., do. 10 Tage Sicht 4,18 Br., 4,18 G., 4,18½ bez.

Bremen, 15. September. Aktien-Umsätze. „Weser" 113⅞ bz. Allgem. Gas- u. Elektr.-Ges. [illegible], Aluminium- u. Magnes.-Fabr. [illegible] [illegible] J. C. Tecklenborg A.-G. 180 G.

Wien, 14. September. Buschtiehrader A [illegible] Nordböhmische Kohlenwerksaktien [illegible].

Wien, 15. September. Nachbörse. Oesterr. Kredit [illegible], Franzosen 640,50, Oesterr. Goldrente 118,50, Oesterr. Kronenrente 98,[illegible].

Paris, 15. September. (Schluss-Kurse.) 3proz. französ. Rente [illegible], 4proz. Brasilianische Anleihe [illegible], 5proz. Brasilianische Anleihe [illegible], 4proz. Ital. Rente 102,40, 3proz. Portug. Rente [illegible] [illegible] Lombarden [illegible], Nord de l'Esp. [illegible], Saragossa [illegible], Banque de France —, Banque de Paris [illegible], Crédit Lyonnais [illegible], De Beers [illegible], Harpener [illegible], Rio Tinto-A. [illegible], Privatdiskont [illegible], Wechsel Amsterdam [illegible] [illegible] Sosnowice [illegible]. Ruhig.

Amsterdam, 15. September. (Schluss-Kurse.) Oesterr. Papierrente Mai-November —,—, Oesterr. Silberrente Januar-Juli [illegible] [illegible] — Wechsel auf London kurz 12,[illegible].

Brüssel, 15. September. (Schluss-Kurse.) 4proz. Brasil. Anl. von 1889 [illegible], Italiener —, 4proz. Span. äuss. Anl. [illegible], Türken [illegible], Türkenlose [illegible], Lux. Prince Henry —,—, Warschau-Wiener —.

London, 15. September. (Schluss-Kurse.) Engl. 2½pr. Konsols [illegible], 3proz. D. Reichs-Anleihe [illegible], Preuss. 3½proz. Konsols —,—, Oesterreich. Goldrente —, [illegible] Canada Pacific [illegible] [illegible] — Wechselnotierungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 24,20, Paris 25,23, Petersburg 24[illegible].

London, 15. September, abends 6 Uhr 15 Min. Engl. 2½proz. Kons. [illegible] Canada Pacific [illegible] — Bankeingang 16 000 £.

* **Hamburg**, 15. September. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht [illegible], Christiania Sicht [illegible], Kopenhagen Sicht [illegible].

* **Madrid**, 15. September. (Privattelegramm.) Wechsel auf Paris [illegible].

Lissabon, 15. September. Wechsel auf Paris [illegible].

New York, 15. September. Wechsel auf London 4,82,85.

Mexiko, 14. September. (Telegr. des Banco Aleman Transatlantico.) Sichtwechselkurs auf Deutschland [illegible].

Valparaiso, 15. September. (Telegr. von Vorwerk & Co.) Wechselkurs auf London 90 T. S. [illegible] d.

Valparaiso, 14. September. (Telegramm der Bank für Chile und Deutschland.) Wechselkurs auf London [illegible] d.

Valparaiso, 14. September. (Telegramm des Banco Aleman Transatlantico.) Wechselkurs auf London, 90 T. S. Lieferung nächste Post [illegible] d.

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 15. September.

Bombay Tel. Transfers 1 s [illegible] d.	Shanghai 4 M. S.-Kredite 2 s [illegible] d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s [illegible] d.	Yokohama 4 M. S.-Kredite 2 s [illegible] d.
Hongkong 4 M. S.-Kredite 1 s [illegible] d.	Singapore 4 M. S.-Kredite 2 s [illegible] d.
Manila 4 M. S.-Kredite 1 s 11 d.	

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 15. September. Gold- und Silberkurs. Gold „al marco" per Kilogramm 2790 Br., 2786 G., ganz feines Barrensilber [illegible] Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm [illegible] Br., [illegible] G.

* **London**, 15. September. Minen-Kurse. (R. Spiegel & Co., London E. C.) Südafrikanische: Anglo French 4,06, Aurora West 1,00, Banjes [illegible] [illegible] Lake View [illegible] — Fest.

New York, 15. September. Silber-Bullion 57⅞.

Wollberichte.

† **London**, 15. September. Wollauktion. (Privattelegramm.) Volle Kauferschaft, ausgezeichnete Stimmung. Merinos unverändert fest. Feine Crossbreds bis 5 Proz., grobe bis 10 Proz. höher. Beteiligung allseitig. Verfügbar [illegible] B., wovon [illegible] B. Kap. Schluss voraussichtlich am 30. September.

* **Leipzig**, 15. September. Londoner Auktion V. Serie. (Telegraphischer Bericht der Herren H. Dawson & Co. über die heutige Eröffnung, mitgeteilt durch Herrn A. Hollweg jr., hier.) Sehr gute Stimmung, alle Merinoqualitäten zeigen feste Schlusspreise, feine und mittlere Crossbreds 5 Proz., grobe Crossbreds 10 Proz. Aufschlag gegen Juli.

* **Sydney**, 14. September. Wolle. Die erste Versteigerung in Brisbane wird am 30. September stattfinden. Man erwartet eine gute Auswahl in scoured Wollen. In Sydney wird die neue Geschäftszeit mit 3 Verkaufstagen am 6., 7. und 8. Oktober eröffnet. Die nächsten Versteigerungen werden am 13., 20., 21. und 22. Oktober stattfinden. Die darauffolgende Woche wird wiederum ausgesetzt, um den hiesigen Verkäufern zu ermöglichen, der Melbourner Eröffnungsversteigerung am 31. Oktober beizuwohnen. Vom 3. November bis 18. Dezember werden dann regelmässig wöchentliche Versteigerungen abgehalten werden.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 15. September. Baumwolle. (Kratos Telegramm.) Mutmasslicher Umsatz 8000 B. Willig. Import 2000 B. 5—8 Punkte niedriger.

* **Havre**, 15. September, 12 Uhr. Baumwolle. September [illegible], Dezember [illegible]. Tendenz: Ruhig.

* **Alexandrien**, 14. September. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako Lieferung per November 14[illegible] Tal.

* **New York**, 14. September. (Von Georg Guilhaumann.) Baumwolle höher auf Liverpool und auf Deckungen. Aus Georgia, Alabama, Mississippi und Texas werden ungünstige Wetterberichte gemeldet.

* **New York**, 14. September. Baumwolle. Ungünstiges Wetter, Festes Liverpool. Befürchtung, dass der Golfsturm sich über den Baumwollgürtel hinziehe, die Ernte schädige und die Zufuhren verzögere. Dies brachte Kommissionskäufe, Deckungen und südliche Aufnahmen. Rückfall infolge Gewinnnahmen und grösserer Houston-Zufuhren. Erholt auf Deckungen, Zwangsrückkäufe, fernere schlechte Wetterberichte im Zentralgürtel, Voraussage kälteren Wetters in nördlichen Bezirken, Erwartung eines schlechten Wochenberichts für morgen, Waldpreise, europäische und südliche Aufnahmen. Tagesbericht des Crop- und Weatherbureaus: In Aussicht: Klares Wetter.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 15. September, 1 Uhr. Hanf ruhig, Jute fest.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Manchester**, 15. September. 12er Water Taylor [illegible], 30er Water courante Qualität [illegible], 30er Water courante Qualität [illegible], 36er Water bessere Qualität [illegible], 32er Mock cour. Qual. [illegible], 40er Mule gewöhnl. Qual. [illegible], 40er Medio Wilkinson [illegible], 32er Warpcops Lees [illegible], 36er Warpcops Rowland [illegible], 40er Warpcops Wellington [illegible], 40er Double cour. Qual. [illegible], 60er do. do. [illegible], 32er 116 yards aus 32er-32er 210. Fest.

* **Manchester**, 15. September. Garn- und Tüchermarkt. Garne und Shirtings fest aber ruhig.

Seide. Seidenwaren.

* **Mailand**, 14. September. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 195 B. europäische, 167 B. asiatische Seiden im Gesamtgewicht von 27 495 kg. Die Fabrik bleibt immer noch zurückhaltend. Die Geschäfte zeigen die gewohnte Schwierigkeit. Die Preise behaupten den erzielten Aufschlag.

K. T. I. **New York**, 15. September. (Privattelegramm.) Der Seidenmarkt ist ruhig, Preise unverändert, aber fest.

* **Rotterdam**, 15. September. Margarine unverändert. Harrison New York 49 fl. Swift extra 46 fl.

* **Antwerpen**, 15. September. Schmalz September 109.

* **Hamburg**, 15. September. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Fest. Notierungen per 100 kg. Prima großkörnige Stärke loco Herkunft: in der Zollstadt prompt 19—19½ M, Lieferung Oktober-November 19—19½ M, im Freihafen prompt 19—19½ M, Lieferung Oktober-November 19—19½ M. Prima Mehl loco Herkunft: in der Zollstadt prompt [illegible] [illegible] Tendenz: Fest im Einklang mit den höheren Maispreisen in Amerika; Markt fest, aber ruhig. Käufer abwartend, vom Inlande wenig Anregung. [illegible] — Kaffee. Bei kleinem Geschäft behaupteten sich die Preise gestern abend. Schluss 6 Uhr: September [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible] A. Von Santos lag heute morgen folgende Depesche vor: Mässige Blüte, Bäume schwach. Der Markt eröffnete unverändert, nur März ¼ Ɨ höher, doch ging dieser Aufschlag im Laufe des Vormittages bei schleppender Tendenz wieder verloren, gegen Schluss war die Stimmung wieder fester. Um 12½ Uhr wertete: September [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible] Ɨ. An der Börse musste für eingetroffene Kaufaufträge auf März und Mai je ¼ Ɨ Avance bezahlt werden. Lokomarkt behauptet, aber ruhig; soweit ermittelt, wurden etwa 2000 Sack diverse Sorten begeben. Notierungen: Santos prima [illegible], superior [illegible], good [illegible], regular [illegible], ordinary [illegible], Rio real ordinary [illegible], Bahia [illegible], Guatemala [illegible], La Guayra Trill. [illegible], do. gewaschene [illegible], Domingo verl. [illegible], Triage [illegible] Ɨ.

* **Hamburg**, 15. September, 5 Uhr 30 Min. Kaffee. Hiesige Privat-Abendnotierungen. September [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible]. Tendenz: Ruhig. Zufuhr 12 000 Sack, Andienung 1000 Sack.

* **Hamburg**, 16. September, 11 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. September 26,75, Dezember 27,00, März 27,75. Behauptet. Zufuhren in Rio 14 000 Sack, in Santos 53 000 Sack.

* **Amsterdam**, 15. September. Java-Kaffee good ordinary 37.

* **Rotterdam**, 15. September. Kaffee-Termin-Notierungen: Santos September [illegible] c., Dezember [illegible] c., März [illegible] c., Mai [illegible] c.

* **New York**, 14. September. (Von Georg Guilhaumann.) Kaffee ruhig, aber fest. Die Käufer der letzten Tage hielten sich zurück.

* **Rio de Janeiro**, 14. September. Kaffee. Stimmung in Rio fest. Kurs auf London [illegible] d., Standard Nr. 7 [illegible]. Tageszufuhr [illegible]. Vorrat [illegible]. Verkäufe nach den Vereinigten Staaten [illegible], nach Europa [illegible]. Stimmung in Santos fest, good average [illegible], Vorrat [illegible]. Tageszufuhr [illegible], desgleichen zu den Stationen im Innern [illegible].

* **Magdeburg**, 15. September, abends. Rohzuckerterminpreise. Nach privater Ermittelung. (Für 100 kg.) September 17,[illegible] M B., [illegible] Tendenz: Ruhig.

* **Magdeburg**, 15. September. Zucker. Kornzucker 88proz. Rend. [illegible] Tendenz: Stetig. — [illegible] Still.

* **Hamburg**, 15. September, nachmittags 4 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg September [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible], August [illegible]. Ruhig.

* **Hamburg**, 15. September, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg September [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible], August [illegible]. Ruhig.

* **Prag**, 15. September. Zuckerbörse. Der Verkehr hielt sich heute in engen Grenzen, wobei die Preise sich schliesslich um 10 Heller niedriger stellten als gestern. Witterung: Regnerisch. — Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 15. September: Raffinade prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, Kristzucker [illegible].

* **Paris**, 15. September. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proz. neue Kondit. [illegible] — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 für 100 kg September [illegible], Oktober [illegible], Januar-April [illegible], März-Juni [illegible].

* **London**, 15. September, 1 Uhr. Rübenzucker ruhig, September [illegible]. — 5 Uhr. Zucker. [illegible] — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer und Brasil stetig, [illegible] — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange Oktober [illegible] — Kautschuk fein Para [illegible] — Oele. Leinöl Oktober-Dezember [illegible], Januar-April [illegible]. Rüböl raffiniertes [illegible], rohes Oktober-Dezember [illegible]. Baumwollöl raffiniertes [illegible]. Terpentinöl, amerikanisches [illegible].

* **Hamburg**, 15. September. Leinöl ruhig, loko [illegible] M, holländisches [illegible], gekochtes [illegible]. — Terpentinöl loko [illegible], Oktober-Dezember [illegible], französisches loko [illegible] per 100 kg.

* **Manchester**, 15. September. Kremoftartar in weisse [illegible] bis [illegible].

* **Hamburg**, 15. September. Spiritus September 15⅞ Br., 15 G., September-Oktober 15⅝ Br., 15 G., Oktober-November 15⅝ Br., 15 G., November-Dezember 15⅝ Br., 15 G. Ruhig.

* **Paris**, 15. September. (Schluss.) Spiritus. September 38,75, Oktober 36,[illegible], November-Dezember [illegible], Januar-April [illegible]. Fest.

* **Antwerpen**, 15. September. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko [illegible] bez. u. B., September [illegible], Oktober-Dezember [illegible], Januar-April [illegible]. Ruhig.

* **Nürnberg**, 15. September. Hopfen. Markthopfen Ia 150—160, IIa 130—145, Hallertauer Ia 180—185, IIa 165—175, Elsässer Ia 170—175, IIa 155—165, Badenser Ia 175—182, IIa 160—165, Württemberger Ia 175 bis 185, IIa 160—170, Spalter Siegel [illegible], Wolnzacher Ia 180—185, IIa 175—183, Aischgründer Ia 160—165, IIa 140—145, Altdorfer und Hersbrucker Ia 170 M. Zufuhr 2100 B. Umsatz 2000 B. Stimmung lebhaft, Preise höher.

* **Saaz**, 14. September. Hopfen. Bei unverändert fester Tendenz fanden gestern und heute schwächere Platzumsätze statt. Preise 380 bis 400 Kr. Auf dem Lande bezahlten mehrere Brauereien 400 Kr. erste Kosten.

* **London**, 15. September, 5 Uhr. Kupfer stetig, Tageseumsatz [illegible] — Zinn stetig, [illegible] — Blei stetig, [illegible] — Zink stetig, [illegible] — Nickel [illegible] £ die Tonne.

* **Glasgow**, 15. September. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants ruhig, [illegible], Middlesborough [illegible].

* **Hamburg**, 15. September. Fische. (Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel 110—125 Ɨ, kleine 50—90 Ɨ, See-Zungen, grosse 140—150 Ɨ, kleine 100—110 Ɨ, dänische 120—130 Ɨ, Kleiesse, grosse 60—70 Ɨ, kleine 30—40 Ɨ, Rotzungen 30—40 Ɨ, Schollen, grosse 30 bis 60 Ɨ, mittel 35—45 Ɨ, kleine 15—25 Ɨ, lebende Schlen, Karpfen [illegible] Tendenz: Fest.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 14. September. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze waren zugetrieben 1331 Stück. Dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1039 Stück, Mecklenburg 71 Stück und Schleswig-Holstein 270 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: besondere gute Doppellender 98 — 106 M, I. Qualität 87 — 91, II. Qualität 80—86 M, III. Qualität 71 — 78½ M, geringste Sorte 60—68 M. Der Handel war recht lebhaft.

* **Breslau**, 15. September. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei mässiger Zufuhr war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen ruhig. Roggen schwache Kauflust. Gerste fest ohne Umsatz. Hafer ruhig.

* **Hamburg**, 15. September. Weizen stetig, holstein. u. mecklenburgischer 195—199, Hard Winter Nr. 2 Septbr.-Abladung [illegible] — Roggen ruhig, südrussischer ruhig, [illegible] — Mais ruhig, amerikan. Mixed Sept.-Abl. [illegible] — Hafer matt. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loko [illegible]. Wetter: Bedeckt.

* **Paris**, 15. September. (Schluss.) Weizen behauptet, September 21,30, Oktober 21,[illegible], November-Februar 21,30, Januar-April 21,[illegible]. — Roggen ruhig, September [illegible], Januar-April [illegible]. — Mehl fest, September [illegible], Oktober [illegible], November-Februar [illegible], Januar-April [illegible]. — Rüböl ruhig, September [illegible], Oktober [illegible], November-Dezember [illegible], Januar-April [illegible]. — Wetter: Veränderlich.

* **Petersburg**, 15. September. Produktenmarkt. Weizen loko [illegible]. Roggen loko [illegible]. Hafer loko [illegible]. Leinsaat loko —,—. — Wetter: Trübe.

* **Hull**, 15. September. Weizen stetig. — Bewölkt.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmarkte am 15. September.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Tendenz: Die Börse war bei erregtem Geschäft ausgedehnten Schwankungen unterworfen, besonders in leitenden Spekulationswerten. Die Festigkeit, die durch Londoner Käufe in etwa von 10 000 Aktien und durch Deckungen veranlasst wurde, ging später wieder verloren, als in [illegible] Papieren belangreiche Realisierungen vorgenommen wurden. Die neuen Bonds der United States Steel Corporation gingen stark zurück auf die Meldung, dass das Uebernahmesyndikat eine Erhöhung des Kapitals beabsichtige. Auf weitere Deckungen schloss die Börse in fester Haltung, wenn auch der Geschäftsverkehr in letzter Stunde an Lebhaftigkeit nachliess. Der Aktienumsatz betrug 520 000 Stück.

Wechsel London	4,82[illegible]	Chesap. & Ohio	33⅞	Phil. & Read. c. Sh.	50⅞
Cable Transfers	4,86[illegible]	Denv. & Rio Gr. c. Sh.	21⅞	do. I pref.	79⅞
Wechsel Paris	5,20	do. do. Pref.	77	do. II pref.	63
do. Berlin	94⅞	Erie common Sh.	28⅞	St. Louis & S. Fran.	65
4% Ver. St.-B. 1925	110½	Erie I preferred	66⅞	do. do. II pref.	48
Amalgam Copper	44½	- II preferred	50½	St. Louis S. West. I.	33⅞
Anac. Min. com.	72	Gen. Electric	160	do. II Income	73⅞
Amer. Sugar Ref.	114¼	Illinois Central	132⅞	Southern Pacific	43⅞
Atch. Topek. & S. Fe c.	66	Louisv. & Nashv.	103⅞	South. Railw. com.	21⅞
do. do. pref.	89⅞	Miss. Kns. & Tex. c.	19⅞	do. do. pref.	84⅞
do. neue 4% B.	90⅞	do. do. pref.	39½	Silber Bullion	57⅞
Baltimore & Ohio	81	Missouri Pacific	91⅞	Tenn. Coal & Iron	39⅞
Canadian Pacific	123⅞	New York Central	117⅞	Union Pac. c. Shar.	73⅞
Chic. u. Alton com.	21½	New York Ontario	25⅞	do. do. pref.	85⅞
Chic. Gr. West. c.	15⅞	North. Pac. 3% B.	71	Un. St. Steel Corp.	30⅞
Ch. Milw. & St. P. c.	140⅞	North. amer. com.	87⅞	do. do. pref.	82⅞
Chic. Rock Isl. P.	27	Norf. & West. c. Sh.	62⅞	Wabash pref.	33⅞
Ch. & Northw. c. Sh.	160⅞	Norf. & West. pref.	88⅞		
Chic. Term. pref.	25	Pennsylvania	124⅞		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 2⅞, do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 2⅞.

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle war anfangs infolge von weiteren Deckungen unter Führung der hiesigen Platzspekulation und guter Unterstützung der Haussclique fest veranlagt. Oktober setzte 6, Dezember 2 Punkte höher ein, gab aber im späteren Verkehr nach, da die Witterungsberichte günstiger lauteten und sich infolgedessen eine minder vertrauensvolle Stimmung zeigte. Besser lautende Nachrichten über den Stand der Ernte von privater Seite und umfangreichere Zufuhren, als man erwartet hatte, veranlassten Abgaben der Haussiers und Baissiers. Vorübergehend regten ausländische Nachfrage und Deckungen an, doch war die Erholung nicht von langer Dauer, da die vorausgesagte Zunahme der Ankünfte und geringes Exportgeschäft verstimmten. Schluss stetig, 26 bis 29 Punkte niedriger. — New York. Middling Upland loko 11,75, September 11,[illegible], Oktober [illegible], November [illegible], Dezember 9,79, Januar 9,78, Februar 9,78, März 9,74, April 9,77, Mai 9,77, Juni 9,77. New Orleans loko middling [illegible], low middling [illegible], good ordinary [illegible], Baumwolle September [illegible], Oktober 9,74, November [illegible], Dezember [illegible], Januar 9,67, Februar 9,69, März 9,72. — Zufuhren in den Golfhäfen heute 14 000, in den atlantischen Häfen heute 12 000, total heute 26 000, diese Woche 42 000, diese Saison 81 000, nach dem Inland heute 12 000. Export nach Grossbritannien diese Woche 1000, diese Saison 14 000, nach dem Kontinent heute 14 000, diese Woche 14 000, diese Saison 20 000. — Wetter: Golf klar, Atlantic regnerisch. Temperatur: Golf 69°, am 14. 79°, Atlantic 72°, am 14. 76°. — (Commercial Telegram Bureau.) Laut dem Berichte des „U. S. Crop & Weather Bureau" hat der Stand der Baumwolle im gesamten Baumwollgebiete während der vergangenen Woche eine weitere bedeutende Verschlechterung erfahren. Es liegen allgemein Klagen über Rost und Abfallen der Kapseln vor, auch berichtet man aus den mittleren und östlichen Staaten, dass die Kapseln zu frühzeitig aufspringen. Im grössten Teil der Baumwollregion leiden die Pflanzen unter grosser Trockenheit und macht sich die zerstörende Tätigkeit der Kapselwürmer in einigen Distrikten sehr bemerkbar. In Texas schreiten die Pflückarbeiten schnell vorwärts.

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam 8,75, Rohe & Brothers 9,00, Wilcox 9,00. Talg in city (in Hogsheads) [illegible], country [illegible]. Terpentin [illegible]. Baumwollsaatöl prime summ. yellow 41, do. (crude in tanks south) [illegible]. Olein (prime) 7, (choice) [illegible]. Stearine (city lard) 10, (yellow grease) [illegible]. Neutral Lard [illegible], do. Chicago [illegible]. Petroleum Refined in Cases 10,50, do. Standard white New York 8,50, do. do. Philadelphia 8,50, do. Credit Balances at Oil City 1,56, do. (Tanks) 6,[illegible]. Terpentin Wilmington —,—, do. Savannah [illegible].

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 40 000, in Chicago 13 000. — Preise: schwere [illegible], leichte [illegible]. Speck short clear [illegible]. Schmalz September 8,[illegible], Oktober 8,[illegible], Dezember 7,[illegible], Januar 7,[illegible]. Rippen September [illegible], Oktober [illegible], Januar [illegible], Mai —,—. Pork September [illegible], Oktober [illegible], Januar [illegible], Mai [illegible]. — Fettwaren. Nach unveränderten Eröffnungskursen für Schmalz und Pork verkehrten diese Artikel heute in durchweg schwächerer Haltung, da die Packer als Verkäufer auftraten und Realisierungen vorgenommen wurden. Das Publikum zeigte nur geringes Interesse, welcher Umstand in Verbindung mit der Mattigkeit der Maismärkte ebenfalls verflauend wirkte. Schluss 5—10 c niedriger für Schmalz, 15—25 c niedriger für Pork und unverändert bis 5 c niedriger, September 5 c höher für Rippen.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker fest, Muscov. 89 Test [illegible], Centrifugal 96 Test [illegible], raffinierter Nr. 1 4,65. Kaffee Rio Nr. 7 loko [illegible]. September Käuferpreis 4,33 (Verkäuferpreis 4,35), Oktober 4,30 (4,35), November 4,35 (4,50), Dezember 4,50 (4,55), Januar 4,50 (4,55), Februar 4,65 (4,75), März 4,75 (4,80), April 4,80 (4,85), Mai 4,90 (4,95), Juni 4,95 (5,00), Juli 5,00 (5,05), August —,— (—,—). Statistik: Einfuhr —,—, Ausfuhr 18 000. Umsatz 39 000. — Kaffee war heute durchweg schwach veranlagt, da von den europäischen Märkten ungünstige Nachrichten vorlagen und Glattstellungen vorgenommen wurden. Verkäufe für Rechnung auswärtiger Firmen und der Druck der hiesigen Baissespekulation bei mangelnder Unterstützung des Publikums waren weitere abschwächende Motive. Schluss stetig, 5—15 Punkte niedriger.

Metalle und Bergprodukte. New York. Eisen ruhig. Iron Nr. 1 Northern New York 17,00, Nr. II Northern 16,50, Iron Southern 15,50—16,00, Nr. I Soft 15,50—16,50. Stahlschienen 28,00, Bessemer Stahl 22,75, Kupfer 13,75, Roh-Zinn 27,15—27,50. Kohle Fabrikkohle pro Tonne fob New York 2,50, Anthrazit pro Tonne fob New York 2,50—3,00. Kainit 9,85, Salpeter 2,15.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen. Umsatz am Terminmarkt 1 300 000 Bsh. Verkäufe für d. Export — Bootslad. September 88, Oktober —,—, Dezember [illegible], März —,—, Mai [illegible], Nr. 2 Red. loko [illegible], Nr. 1 North. loko [illegible]. Mais. Umsatz am Terminmarkt 40 000 Bushels. Verkäufe für den Export 15 Bootslad. September 57⅞, Oktober —,—, Dezember 57⅞, März —, Mai —,—, Nr. 2 Mixed loko 59. Hafer Nr. 2 Clipped loko —. Roggen Nr. 2 Western loko 62. Mehl fest, in Säcken: Spring wheat clears [illegible] f. o. b. N. Y. 4,90, do. Winter wheat „Patents" f. o. b. N. Y. 4,90, Minneapolis „first patents" Minneapolis 4,65, Minneapolis „first clears" do. do. [illegible], Kleesamen neue Ernte loko Ia [illegible], do. IIa [illegible].

Tendenz: Weizen eröffnete mit unverändertem Dezemberkurs, ermattete jedoch hierauf, da von England enttäuschende Berichte vorlagen und Realisierungen vorgenommen wurden. Während des weitern Verkehrs wirkten ungünstige Nachrichten über den noch auf den Feldern befindlichen Frühjahrsweizen belebend und entwickelte sich eine grössere Tätigkeit, zumal da Baissiers deckten und man in Erwartung geringerer Zufuhren stand. Infolgedessen war das Angebot nur gering, welcher Umstand in Verbindung mit festeren Meldungen von anderen Börsen dem Markt ein ziemlich festes Gepräge verlieh. Schluss ⅛ bis ⅜ c höher als gestern. Nach dem offiziellen Schluss verlor Weizen per Dezember ⅛ c. — Mais setzte auf Grund der enttäuschenden Marktberichte aus Europa und hierdurch verursachter Abgaben der Platzspekulation mit Dezember ⅛ c niedriger ein. Die Baissestimmung hielt auch weiterhin tonangebend, da laut Berichten die Frostschäden nicht so gross sein sollten, wie man angenommen hatte. Vorübergehend erholten sich die Preise im Einklang mit Weizen und auf die wahrscheinliche Abnahme der Zufuhren, welche Gründe zu Deckungen anregten, verloren aber neuerdings, als Haussiers zu Realisierungen schritten. Schluss ⅛ bis ⅜ c niedriger.

Chicago. Weizen September [illegible], Oktober —,—, Dezember [illegible], März —,—, Mai [illegible]. Mais September [illegible], Oktober —, Dezember [illegible], Mai [illegible]. Hafer stetig, September 37, Dezember [illegible]. Roggen stetig, September [illegible], Dezember [illegible]. Leinsaat September [illegible], Oktober [illegible].

Tendenz: Weizen schwächte sich nach unveränderter Eröffnungskurs auf entmutigende Kabeldepeschen aus England, Realisierungen und den á la baisse lautenden Bericht des Staates Illinois ab. Ungünstig lautende Meldungen über Frühjahrsweizen und dadurch veranlasste Deckungen brachten im Verein mit der wahrscheinlichen Abnahme der Ankünfte eine Erholung und lebhafteres Geschäft. Die gemeldete festere Haltung und ruhiges Warenangebot trugen ebenfalls zur Preisaufbesserung bei, so dass der Markt mit ⅛—¼ c höher, Mai unverändert schloss. — Mais verkehrte heute bei grösseren Umsätzen in matterer Haltung. Dezember eröffnete mit ⅜ c niedriger, da die europäischen Berichte enttäuschten und die als übertrieben geschilderten Frostschäden Anlass zu Abgaben der Platzspekulation gaben. Die später eingetretene Befestigung des Weizenmarktes und Erwartungen einer voraussichtlichen Verminderung der Zufuhren, sowie weitere Frostprognosen waren die Ursache von Deckungen, unter welchen sich Preise erholten. Gerüchtweise verlautete, dass der Spekulant Armour per Dezember gekauft habe. Gegen Schluss brachten Realisierungen einen neuerlichen Rückgang. Schluss ⅛ bis 1 c niedriger.

St. Louis. Weizen Dezember [illegible]. Mais Dezember [illegible].

San Francisco. Weizen fest, loko [illegible]. Dezember [illegible].

Tägliche Getreidestatistik. (Tausende.)

Weizen (Bushels)	Heute	Letztes Jahr	Diese Woche	Diese Saison	Vorige Saison
Zufuhren im Westen:					
Winterweizen . . .	500	512	897	31 580	41 330
Frühjahrsweizen . .	1000	1222	1969		
Zufuhr Atlant. . .	243	481	461	2950	6 304
Export Atlant. . .	58	162	209	2 469	5 714
Mais (Bushels)					
Zufuhren im Westen	1049	593	1978	20 086	7 776
do. Atlant.	241	80	289	1 480	136
Export Atlant.	78	15	154	1 361	144
Mehl (Barrels)					
Versendet im Westen	136	158	253	19 508	19 081
Zufuhren Atlant.	68	82	181	658	985
Export Atlant.	39	81	104	480	611

Getreidefrachten nach Liverpool 1⅞ d., London 1⅞ d., Antwerpen 1⅞ c., Rotterdam 2⅞ Cts., Bremen 17 Ɨ, Hamburg 15 Ɨ.

Hannover, 15. September.

3½% Han. Prov.-A.	99,70	Hann. Strassenb. Gewinnant.-Sch.	190,—	Hildesh. Eisenb. Zem.	35,—
4% do. do.	—			Lüneb. Zement	19,50
3½% Han. Std.-A.	99,25	Vorzugs-A.	50,50	Hann. Eisengi.-A.	100,—
4% do. do.	102,25	Cont. Caoutch.	610,—	Ilseder Hütte	503,50
4% ann. H. L.-K.-O.	102,—	Hann. Gummi-A.	245,—	Zuck.-F. Sennig.	160,—
4% H. Stra.-Obl.	99,—	Döhr Wollwasch.	178,50	do. Nenwerk	78,—
4½% do. do.	99,—	Hann. Zement-F.	101,—	do. Bad Brunnen	67,25

Hannov. Aktien (Zement-Fabr. Stamm-Akt. 137,—

München, 15. September.

Bank-Aktien.

Bayerisch. Bank	78,—	Bayr. Notenbank	137,—	Pfälzische Bank	129,70
Bayr. Hdlsb. 200 fl.	170,20	Bayr. Vereinsb.	195,—	Süddt. Bod.-Kr.-B.	183,—
do. do. (1000 M)	171,30	do. Hyp.- u. Wechs.	263,50	Vereinsb. Nürnb.	217,—

Industrie-Aktien.

Brg. Brauh. Mün.	300,75	Löwenbräu	421,—	Paulanerbräu	227,40
Hackerbräu	192,—	Münch. Kindl	41,—	Brau. Würzbg.	150,50
Maximiliansh.	490,—	S. Dwell.-Sp. Hof	248,—	Farg. Berl.-Fuss.	8,—
Oberb. Kohlbge.	518,—	Bw.-Sp. Kolbm.	75,—	Portl. Z.-Heidlb.	—
Bunzp. Aschaff.	171,—	Augsb. Bw. Ried	73,—	Kunstm. Tivoli	380,—
Aschaff. M.-Pap.	101,—	Schuckert & Ko.	97,50	Tramb. Münch.	170,—
Münch. D. Pap. F.	332,—	Lokalb. Münch.	97,50		

Neueste Kursberichte.

Berlin, 16. September. (Eröffnungs-Kurse.) Ruhig.

Oestr. Kredit-Akt.	201,40	Gotthardbahn	—	Ung. Kronenr.	—
Berl. Handelsg.	155,30	Ital. Meridional	136,50	Bochum. Gussst.	183,25
Darmstädter	136,10	Ital. Mittelm.-B.	97,—	D.-Lux. Bw. V.-A.	—
Deutsche Bank	211,8	Prince Henri	100,80	Dortm. Union C	—
Diskonto-Kom.	180,2	Warschau-Wien	—	Köln.-n. Laurah.	227,10
Dresdner Bank	146,—	3½ dt. Reichsan.	—	Konsolidation	401,75
Nationalbank	118,75	4pr. Buenos-Aires	—	Gelsenk. Bgw.-G.	198,50
Schaaffhaus. B.	137,—	5pr. Chinesen	—	Harp. Bergb.-G.	183,00
Russ. Bk. f. a. Hdl.	—	Italien. Rente	—	Hibernia	191,30
Lübeck-Büchen.	—	Russ. 4pr. Staatsr.	—	Gr. Berl. Strassb.	197,60
Oest.-Ung. Staatsb.	138,75	Spanier	—	Hamb. Packetf.	103,75
Lombarden	—	1% k. Türken	34,75	Nordd. Lloyd	101,30
Anatolier 60%	—	1% k. Türken D	30,50	Trust-Dynamit	190,—
Canada Pacific	122,10	Türkenlose	137,30		

Berlin, 16. September, 12 Uhr 30 Min.

Oest.Kredit-Akt	201,60	Ung. Goldrente	—	Köln.-u. Laurah.	225,25
Oest.-U.Staatsb.	158,75	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	180,40
Lombarden	19,60	Prince Henri	106,50	Harpen. B.-Ges.	184,40
Berl. Handelsges.	152,30	Canada Pacific	132,25	Hibernia do.	181,75
Deutsche Bank	211,40	3pr. Reichsanl.	89,20	Hamb. Packetf.	103,90
Berl. Disk.-Ges.	186,10	3proz. Konsols	—	Nordd. Lloyd	101,30
Dresdner Bank	146,—	Boch. Gussst.-V	182,75		
Italien. Rente	—	Dortm. Union C.	84,50	**Fest.**	

* **Berlin**, 16. September. Fondsbörse. Nachdem durch die gestrige Sitzung des Kohlensyndikats die Fortdauer desselben gesichert erscheint, schritt die Spekulation anfangs zu Realisierungen, wie es gewöhnlich nach Eintritt einer lang erwarteten Tatsache geschieht. Die mässige Abschwächung, die sich auch auf Eisenaktien erstreckte, wurde bald wieder wettgemacht durch Käufe erster Firmen. Die Kurse konnten sich infolgedessen auf dem Industriemarkt über gestrigen Schluss heben. Von Eisenwerten waren Laurahütte bevorzugt. Die übrigen Umsatzgebiete waren nicht in gleicher Weise disponiert. Politische Befürchtungen und Unsicherheit bezüglich der Gestaltung der Geldmarktverhältnisse lähmten die Geschäftslust und führten später zu einer Abschwächung in Montanwerten; namentlich stellten sich auch österreichische Werte niedriger. Schaaffhausenscher Bankverein lag fest. Von Fonds zeichneten sich Spanier durch gute Haltung aus.

Wien, 16. September, vormittags 10 Uhr 35 Min.

Oest.Credit.-Act	640,50	Oest.Stb.(Lom.)	80,50	Deutsch. Markn.	117,42
Oest.St.(Franz.)	641,75	Elbtalbahn	414,—	Ung. Goldrente	117,70
Fest.				Buschtiehrader B	—

Mailand, 16. September, vormittags 11 Uhr — Min.

Ital. 5pr. Rente	102,45	Meridionalbahn	690,—	Wechs. a. Berlin	123,37*
Mittelmeerbahn	465,—	Wechsel a. Paris	99,85	Banca d'Italia	—
		Banca Commerciale 775,—			

* **Berlin**, 16. September. Produktenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen September 16,25, Oktober 159,75, Dezember 163,50. Roggen September 131,25, Oktober 132,00, Dezember 135,00. Hafer September 129,75, Dezember 128,00. Mais September 113,50, Dezember 126,75. Rüböl Oktober 45,80, Dezember 45,80.

* **Berlin**, 16. September. Produktenbörse. Nach vorübergehender Mattigkeit nahm die gestrige amerikanische Weizenbörse auf Klagen über Frühjahrsweizen wieder eine feste Tendenz an; doch verharrte der hiesige Markt in träger und lustloser Haltung. Zwar wurde Weizen zeitweise auf Deckungen gegen den mit dem Dampfer „Inchulva" untergegangenen Kanasa gestützt, die Kurse kamen aber über den gestrigen Stand nicht hinaus. Roggen lag schwächer auf ausreichendes Inlands- und teilweise billigeres Auslandsangebot. Hafer behauptet. Mais williger. Rüböl träge. Spiritus nicht gehandelt. — Wetter: Trübe.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 16. September.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	5%	1/7	4	100,— B.
Leisniger Bank (500 ℳ Einz.)	6%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	70% G.
5% Hyp.Anl.d.Leisn. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
5% Leipz.Rheinanst.Obl.rp.103% rck.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuldv.-Verschr.	—	1/11	4	100,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/1	4½	102,— G.

Schiffahrt.

Eingetroffen: Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „Bürgermeister" (15/9) in Durban, „Feldmarschall" (15/9) in Port Said, „Markgraf" (14/9) in Mombassa, alle drei auf der Ausreise; der deutsche Hansadampfer „Stolzenfels" (14/9) in Antwerpen.

Abgegangen: Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „Präsident" (14/9) von Beira, „Kanzler" (15/9) von Rotterdam, beide auf der Heimreise.

Passiert: der Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer „Gouverneur" (14/9) Ouessant auf der Ausreise; deutsche Hansadampfer: „Rothenfels" (15/9) Algier rückkehrend, „Gutenfels" (14/9) Suez ausgehend.

*— **Wolle.** (Telegramm von Führmann & Co., Limited, mitgeteilt durch Rich. Führmann & Ko., Berlin.) Für die am 16. und 17. d. M. in Sydney stattfindenden Auktionen erwarten wir von der neuen Schur nur geringe Zufuhren. Soweit sich bisher beurteilen lässt, sind die neuen Wollen nicht so fein wie im letzten Jahre, aber viel kräftiger gewachsen und ziemlich kletten- und samenfrei.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der Generalagentur der Hamburger Reedereien **Richard Jäger**, Leipzig, Augustusplatz 2. **Eingetroffen**: Hamburg-Südamerik. Dampfer: „Desterro" (14/9) in Leixoes, „Tijuca" (15/9) in Montevideo, „Petropolis" (14/9) in Leixoes, „Montevideo" (14/9) in Antwerpen, alle vier von Hamburg; der Kosmosdampfer „Ammon" (14/9) in Punta Arenas von Hamburg.

Abgegangen: der Kosmosdampfer „Anubis" (14/9) von Montevideo nach Hamburg; der deutsche Levante-Liniedampfer „Stambul" (15/9) von Malta nach Piräus.

Passiert: der Hamburg-Amerika-Liniedampfer „Suevia" (15/9) Cuxhaven nach Ostasien.

Der **Norddeutsche Lloyd** wird in den nächsten vier Wochen folgende Passagierdampfer expedieren: Nach Baltimore: „Brandenburg" 24/9, „Cassel" 1/10, „Köln" 8/10; nach Kuba: „Mainz" 24/10; nach Brasilien: „Norderney" 19/9, „Wittenberg" 3/10; nach dem La Plata: „Borkum" 16/9, „Wittekind" 10/10, „Erlangen" 24/10; nach Ostasien: „Prinz Heinrich" 30/9, „König Albert" 25/10, „Kiautschou" 28/10; nach Australien: „Königin Luise" 23/9, „Bremen" 14/10, „Barbarossa" 4/11.

Leipziger Börsen-Kurse am 16. September 1903.

Wechsel.

Bank-Diskont	Wechsel		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3½%	Amsterdam	100 fl. h.	8T.	168,70 G.	2 M.	167,50 G.
3 %	Brüssel u. Antwerp.	100 Frcs.	8T.	80,75 G.	3 M.	80,30 G.
5 %	*Italienische Plätze	100 Lire	10T.	80,00 G.	2 M.	—
4 %	**Schweizer Plätze	100 Frcs.	10T.	81,— B.		
4 %	London	1 Lstrl.	8T.	20,36 G.	3 M.	20,18 G.
4 %	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14T.	—	3 M.	—
3 %	Paris	100 Frcs.	8T.	80,85 G.	3 M.	80,30 G.
4½%	Petersburg	100 Rbl.	8T.	—	3 M.	—
4½%	Warschau	100 Rbl.	8T.	—		
3½%	Wien	100 K. ö. W.	8T.	85,05 G.	3 M.	84,50 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Diskont 4% — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

		Mark
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	per Stck.	—
20 Franken-Stücke	per Stck.	16,25 bz
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Kr. ö. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 „ ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 „ ö. W.	85,15 G.
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216,15 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs	
			Staats-Anleihen.		
M.10.5.2.1T.5.200	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	89,— G.	
M.10.5.2.1T.5.200	1/4, 10	3	do. do.	89,— G.	
M.5.2.1000.5.200	1/1, 7	3½	do. do.	101,20 B.	
M.5.2.1000.5.200	1/4, 10	3½	do. do.	101,20 B.	
M.5.2.1000.5.200	1/4, 10	3½	do. kv.4% ukdb. b. 1905	101,30 B.	
5.2.1T.5.5.2.1%	1/1, 7	3	K. Pr. kons. Staats-Anleihe	89,40 G.	
Sp.anschl.0T.u.1.ll	1/4, 10	3	do. do.	89,40 G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	101,15 G.	
0.5.2.200.150	1/4, 10	3½	do. do. (konv. 4%; un-	101,15 G.	5000:101,20 bz
M. 5. 2. u. 1000	1/1, 7	3	do. do. kdb. b. 1/4 1905	101,15 G.	
M. 5. 2. u. 1000	1/4, 10	3	K. Sächs. Renten-Anleihe	88,— G.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	88,— G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	88,— G.	
M. 5. 2. u. 100	do.	3	do. do.	88,— G.	
T. 100	1/4, 10	3	do. do.	88,— G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. St.-Anl. v. 1855	95,50 B.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1852/68	100,10 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	100,10 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1862/66	100,10 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1862 u. 69	100,10 G.	
T. 25	do.	4	do. dsdfr. Löb.-Zittau	99,75 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. do. do. La.B	101,50 G.	
M. 5000 15 u. 300	1/1, 7	3	do. Landrentenbriefe	99,25 G.	
T. 500	do.	4	do. Landes-K.-Rentensch.	98,75 G.	kl. 98,— B.
M.5.2.1000.5.2.200	1/1, 7	3	do. do.	100,50 G.	
			Badische St.-Anl. vor 1900		
M. 5. 2. 1000	div.	3½	(vor 1909 nicht rückz.)	104,50 B.	
			K. Bayer. (allg. u. Eisenb.-) Staats-Anl.	100,— G.	
M.5.2.1000.5.200	1/5, 11	4	do.E.-St.-A.v1902ukb.b.1908	—	
M. 5. 2. 1000: 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 98	—	
M. 5. 2. 1000: 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2. 1000 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M.5.2.1000.5.2.200	1/1, 7	3	Grossh.S.A. Anl. v. 1902/06	—	
			D. Präm.-Anl. u. Lose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	fco	Braunschw. 20-Tlr.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Kr.-H. Pr.-Pf. S. I	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	abgest.
fl. 7 = M. 12	—	fco	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/2	3	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Tlr.-L.	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 1000: 5. 2. 200	1/4, 10 / 1/1, 7	4	Altenburg v. 1898, Ser. I u. II	103,— bz	
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg. v. 84/89 u. 95)	—	3½% v. 95 (300 ℳ) —
M. 500	1/4, 10	3½	do. von 1895	—	
T.5.2.100; 50.25	1/4, 10	3½	Berlin v. 1886 (T. u. M.)	—	
M.5.2.1000.5.2.100	div.	3½	do. von 1876–1892	—	
M.5.2.1000.5.200	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	100,25 G.	
M.5.2.1000.5.200	1/1, 7	3½	do. v. 1902 unkdb. b. 1907	100,25 G.	
M. 15. u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1874 (konv. 4%)	100,25 G.	
M. 5. 2. 1000: 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (konv. 4%)	100,25 G.	
M. 5. 2. 1000: 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1886	100,25 G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	100,25 G.	
T. 5 u. 200	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (konv. 4%)	100,25 G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. v. 1875 (konv. 4%)	100,25 G.	
M.5.1000.5.2.100	1/4, 10	3½	do. v. 1881 (abg. 4%)	100,25 G.	
M.5.1000.5.2.100	1/4, 10	4	do. v. 1900	103,— G.	
M.5.2.1000.5.200	1/1, 7	3½	Gera von 1887	—	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	99,40 G.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	99,80 B.	
M. 1000; 5. 300	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	—	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	3½	do. v. 1892, Abt. VI	—	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3½	Leipzig v. 1866 Theat.-Anl.	97,25 G.	
M.5.1000.5.2.100	1/1, 7	3½	do. von 1887 Ser. I	99,00 G.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1878/94 (kv. u. 1887)	99,90 G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 97)	99,90 G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II A	99,90 G.	
M. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1878/94 (kv. u. 1887)	99,90 G.	kl. 99,— bz
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 97)	99,90 G.	kl. 99,— bz
M. 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II A	99,90 G.	kl. 99,— bz
M. 5. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. I A	103,50 G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. von 1897 Ser. II	103,50 G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1889	99,50 G.	
M.5.2.1000.5.200	1/1, 7	3½	do. von 1899 (beide Ser.)	99,50 G.	
M.15.5.2.1.u.100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1885	100,— G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1898	100,— G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. von 1891	104,— B.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. II	104,— B.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1892 u. 1898	98,50 G.	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1880 u. 1902	100,— G.	
			Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	100,10 G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. do.	100,50 G.	
M.2.1000.5.2.100	div.	3½	Bayer. H.- u. W.-B. Münch.	99,90 G.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	Erbl. Ritterseh. Kred.-Ver.	91,— G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	99,— G.	
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	100,15 G.	
M. 5. 2. 100; 75	do.	3½	do. do.	100,15 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	4	do. do.	101,— G.	
M. 2. 1000; 5. 100	do.	4	do. Ser. XVIIIa	103,85 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. Ser. XIV	100,75 G.	
M. 3. 1½. 1000	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr. Kred.-Sch. S. II u. IV à 110% r. (abg. a.	—	
3. 3. 200					
M. 3. 1000; 5. 300	do.	3½	do. S. V à 105% rz. / Z.-K.	101,60 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 19.0	97,50 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	3½	do. S. XI do. unkdb. 1908	98,— G.	
M. 5. 1000; 5. 300	1/1, 7	4	do. S. VI. do.	98,25 G.	
M. 5. 1000; 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1908	100,20 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	4	do. unvb. IX, IX a ukb. b. 1909	100,25 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	4	do. unvb. X u. Xa ukb. b. 1911	102,50 G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. a. Bautz., Landst.	103,25 G.	
			Ldw. Kr.-Ver. i. Kgr. Sachs.		
M.5.2.1000.5.u.100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verlosb.	87,50 B.	
M.5.2.1000.5.u.100	1/1, 7	3	do. Kreditbriefe do.	87,50 B.	klf.
M. 5. 2. 1½. 1000	div.	3½	do. Pfdb. do. (ukb. S. XXIV/V)	99,— G.	
5. 3. 100; 75	1/1, 7	3½	do. Krdbdo. (ukb. S. XXIII-V)	99,— G.	
M.5.2.1000.5.100	1/4, 10	3½	do. Pfbr. do. S. Xb, au. XIIIa		
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	(konv. 4%, unkdb. b. 1905) do. Krbr. do. S. IXb, au. Xb, a	99,— G.	
			(konv. 4%, unkdb. b. 1905)	99,— G.	
*T. 5.100 u. C.II.58	1/1, 7	4	do. Pfb. Kl. IIa* u. S. XXII-III	103,— G.	
M.5.2.1000.5.100	1/1, 7	4	do. Krb. S. IIa*-IVa, XXX-II	103,25 B.	
M.1000.1000.5.200	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. E. unkündb. b. 1906	98,60 G.	
M.5.2.1000.5.200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkb. b. 1906	98,60 G.	
M.5.2.1000.5.200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. X unkb. b. 1910	98,40 G.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. B u. C	103,— G.	
M.1500.1000.5.500	1/4, 10	4	do. Hypbk. a. A.-Sch. Ser. D	103,— G.	
1½.1000.5.200.150	1/4, 10	4	do. do. Ser. F, unkdb. b. 1906	103,— G.	
M. 5. 2. 1000.5.300	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, unkdb. b. 1906	103,10 G.	
M. 5. 2. 1000; 5.200	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. S. IX, ukdb. 1906	103,— G.	
M. 2. 1000. 500; 300, 100, 50	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk. Pfdbr. (konv. 4proz.)	97,— G.	
M. 5. 2. 1000. 500; 300, 100, 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	100,50 B.	
M. 5. 2. 1000. 500; 300, 100, 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	100,50 B.	
M. 5. 2. 1000; 500; 300, 100, 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII unverlosb. bis 1908	102,— G.	
M. 5. 3. 2. 1 T.; 1. 3. 1 H; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverlosb. bis 1911	103,— G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodkr. S. I ukb. b. 1906	97,— G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	100,20 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodenkr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	—	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	3½	do. do. v. 96	96,20 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	3½	do. do. v. 99 (unkdb. b. 1909)	96,80 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	4	do. do. v. 99	100,90 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 99, ukb. b. 1909	102,— G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 01 (ukb. b. 1910)	102,10 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 1903 ukb. b. 1912	103,40 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	3½	do. do. Komm.-Obl. v. 87 u. 91	100,— G.	
M.5.2.1000.5.2.100	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkb. b. 1905	100,— G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	4	do. uvlsb. do. v. 01 (ukb. b. 1910)	103,— G.	
M. 5. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	R.-West. S. II u. IV u. b. 1906	99,60 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	3½	Bod. Kb. S. VI ukb. b. 1906	97,00 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	4	in Köln S. III u. V u. b. 1905	100,60 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodenkreditanstalt S. I unkündbar bis 1906	99,50 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1906	99,50 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	3½	do. Ser. V v. 1910 u. rckz.	99,— G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	4	do. S. Va. do. do.	101,— G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1905	103,50 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1910 u. rckzb.	103,— G. f.	
			Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 2000	1/1, 7	3½	Szg. Altenb. Landesb.-Obl.	100,75 G.	
M. 5. 3. 200	do.	3½	do. do. do.	100,75 G.	
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	100,75 G.	
M. 5. 1000; 500	1/4, 10	3½	Landbank f. Grund. H.-U. gar.	98,— G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Kommunalb. f. Sachs., A. S.	100,10 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	102,25 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Bdisk., Anl. a. Börse.	97,25 G. f.	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	101,— G.	
T. 200	1/2, 7	4	Mansf. Gwsch. v. 1897 (kv.)	101,25 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875/79 (kv.)	101,10 G.	
M. 2000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1892	101,25 G.	
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1895	101,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	101,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/2, 7	4	do. do. v. 1901	102,30 G.	
M. 2000; 5. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb. Bdist. Ldskr.-Sch.	100,— G.	
M. 5. u. 2000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Kr.-Sch. Sch.	99,75 G.	
M. 5. 5. u. 200	do.	3½	do. do. do.	99,75 G.	500 f.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		Kurs	
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	101,— G.	
Kr. 10. 2000. 2. 100	1/6, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	—	
Kr. 20.2000; 2. 100	1/1, 7	4	do. conv. Rente i. Kw. stf.	99,80 G.	
	1/5, 11	4	do. do. do.	—	
fl. 10. 1000. 100 u. 50	1/6, 10	4⅕	do. Silberrente	99,50 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	99,60 G.	
Kr. 10. 5. 2000; 200	1/1, 7	3	do. St.-Schsch. (Lokalb.-Pr.)	81,20 G.	
fl. 262½ ö. W.	1/4	3,2	do. 4proz. Lose v. 1854	—	
fl. 100 F.	—	fco	do. K.-Lv. 1858 p. St. M.	—	
fl. 500 (u. 100 F.)	1/5, 11	4	do. 5proz. Lose v. 1860	—	
fl. 100 (u. 50) F.	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	2½	Raab-Graz. L. Lehns-Anrech.	—	
—	—	fco	do. Anrech. p. St. M.	—	
M. 408 (x 5, x 25)	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	—	
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	98,70 G.	
M. 1012½	do.	4	do. do.	98,90 G.	
M. 202½	do.	4	do. do.		
Kr. 10. 5. 2. u. 1000	1/6, 12	4	do. Staats-R. i. Krw. stf.	96,80 G.	
Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	96,80 G.	
Kr.20.5.2.1000; 200	1/4, 10	4½	Bosn. Herz. E.-B. L.-A. v. 98	100,75 G.	
L. 20. 10. 4. 2. 1000; 1 / Lire 5. 2. 100	1/1, 7	4	Italienische 5proz. Rente	—	
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. (kons.) Rente v. 89 G.	85,25 G.	
M.405 (x 2, x 5, x 10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 90 Gold	85,25 G.	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente steuerfr.	98,70 G.	kl. —
M. 4004/5; 2025%	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
M. 404 (x 5, x 25)	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
M. 404 (x 5; x 10 x 25)	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. kons. 1889	—	
M. 400 (x 4, x 20)	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—	
M. 405 (x 5, x 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	70,60 G.	
M. 2500; 1000; 500	1/4, 10	4	Karlsb. Stadt-Anl. v. 1892	100,25 G.	
M. 2000 u. 300	do.	5	do. do. v. 1874	107,50 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	100,— G.	
Lire 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	102,75 G.	
Lire 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII Gold	102,75 G.	
M. 5. 1½. 1000; 200	1/4, 10	3½	Topl.-Schön. St.-A. v. 1886	99,25 B.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitz. Stadt-Anl. v. 1871	105,25 G.	
M. 2000 u. 400	1/1, 7	4	Wien. Kom.-Anl. v. 1874 Gld.	100,25 G.	
M. 3000; 9. 4½. 300	1/5, 11	4	Schwed. Städt.-Pfdbr. v. 4½%	—	
Kr. 2000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—	
fl. 10, 1000 100	1/4, 10	4	Ung. Bodenkrd.-I., Regul. u. Bodenmel.-Pfdb.	—	

Industrie-Aktien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 01/02	Divid. 02/03		Kurs	
					Berg- u. Hüttenw.		
T.100 M.1500	1/7	4	7	—	Bochumer Gussstahl	184,— G.	
T.300 M.1200	1/1	4	12	10	Gelsenkirchen. Bergw.	180,— G.	
T.300 M.1200	1/7	4	10	—	Harpener Bergb.-A.-G.	184,— G.	
T.100 M.1200	1/1	4	18	10	Hibernia, Bergw.-Ges.	181,25 G.	
T. 200	1/7	4	10	—	Königs- u. Laurahütte	228,— G.	
—	—	fco	45 M.	35 M.	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	760 G.	
—	—	fco	40 M.	40 M.	Oelsnitzer Kuxe (voller) per Stück Mark	1055 G.	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1	4	6	4½	Hamb.-Am. Packf.-A.-G.	104,— G.	
M. 300	1/1	4	4½	0	Kette, D. Elbschiffahrt	—	
M. 1000	1/1	4	6	0	Norddeutscher Lloyd	101,50 G.	
M. 1000	1/1	4	—	0	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin v. 1901	45,— B.	
M.500 u. 1000	1/1	4	7	7	Allg. Lokal- u. Str. Berlin	130,— G.	
M. 1000	1/1	4	4½	4½	Bresl. Kleinb. Masch.	96,— B.	
M. 1000	1/1	4	10½	5½	Gr. Leipziger Strassenb.	143,— B.	
M.500 u. 1000	1/1	4	6	0	Hallesche Strassenb.	77,— bz	
M. 1000	1/1	4	2	2	Leipz. elektr. Strassenb.	70,50 B.	
					Maschinenbau-Ges.		
M. 1000	1/4	4	6	15	Chem. Wirkw. Sch. & St.	187,25 G.	
T.100 M. 1200	1/1	4	5	1	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	117,— B.	
T. 200	1/7	4	6	—	Geisers, Masch., St.-A.	121,50 G.	
M. 2000	1/7	4	5	—	do. do. 5% Vorz.-Akt.	100,— G.	
T.200 M. 1200	1/7	4	2½	—	Hartm., S. M.-F. Chem.	115,25 G.	
T. 100	1/7	4	6	—	Schönherr, S. Masch.	216,— bz	
T.100 u. M.1000	1/7	4	0	—	Sondermann & Stier, D. W.M.F., Vorz.-A. I u. II	—	
M. 1000	1/11	4	0	—	Vetschau-Weiss. Ldw. M.	71,40 bzB.	
T. 100	1/7	4	0	—	Zimmermann, Chem. Werkzeug-Masch.-F.	107,25 G.	
					Spinn. u. Webereien		
M. 1000	1/7	4	12	—	Cass. Jutesp. u. Weber.	183,50 G.	
T.100 u. M.1000	1/1	4	8	1	Chemn. Akt.-Spinnerei	127,— B.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Deutsche Spitzenfabr. A.-G. i. Lindenau	234,25 B.	
M. 1000	1/7	4	5	—	Falkensteiner Gardin.	111,— G.	
M. 500	1/1	4	18	24	Gieraer Jutesp. u. (La. A	263,— G.	
M.500 u. 1500	1/1	4	12	18	W. Triebes, Pr.-St. (La. II	185,— G.	
M. 1000	1/1	4	12½	12½	Leipz. Bwoll.sp. Lind.	194,— G.	
T. 100	1/1	4	8½	11	do. Kammg.-Sp.	—	
M. 1000	1/1	4	5	9	do. Strickgarnsp.	115,— G.	
M. 1500	1/1	4	—	—	do. Wollkämmerei	—	
M. 1000	1/1	4	2	6	Meeran. K.-Sp. abg. St.-A.	—	
M. 5. u. 1000	1/7	4	25	—	Mittweidaer Baumwsp.	250,— G.	
T.100 M. 1000	1/1	4	0	3½	Seiferhg. S. Kg.-Sp. zu Hartha u. Pr.-St. u. V.-A.	82,— G.	
M. 5. u. 1000	1/1	4	8	31	Stöhr & Co. K.-Sp. Leipz.	157,50 B.	
M. 1000	1/1	4	12	11½	Thür. Wollg.-Spinnerei	104,— G.	
M. 1000	1/1	4	5	6½	Tittel & Krüger, Sachs. Wollg.-F., Plagwitz	118,— B.	
M.500 u. 1000	1/4	4	0	0	Wesenh. Akt.-Spinnerei	71,— G.	
M.500 u. 1000	1/1	4	3	7	Wernshaus. abg. St.-A.	104,— G.	
M. 2000	1/1	4	6	9	Kammg.-Sp. Vorz.-A.	126,— G.	
M. 1000	1/5	4	16	16	Zittauer Mech. Weberei	196,50 G.	
					***Bierbrauer. etc.**	—	
M. 500	1/10	4	11	11	Altenburg. A.-Brauerei	195,50 G.	
M.2. u. 300	1/10	4	8	4	Braunschw. Nat. (Jürg.)	—	
M. 1000	1/10	4	4	4	Dampfbr., abgest. St.-A.	80,— G.	
M. 2000	1/10	4	6	6	Zwenkau Vereinsbr.-A.	112,50 G.	
T. 200	1/10	4	6	0	Geraer A.-Bierbr. Tinz	—	
T. 200	1/10	4	6	6	Gohliser Bierbr. St.-A.	120,— G.	
M. 1500	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Aktien	120,— G.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierb. Riebeck & Co.	215,50 G.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	255,— B.	
T. 100	1/9	4	12	12	do. Malzfabr. Schkeud.	190,— G.	
M. 500	1/10	4	8	7	Lübecker Bierbrauerei	158,— B.	
T. 100	1/10	4	3	2½	Nürnb. Bierbr. Henning	—	
M. 1000	1/10	4	3	2	Wurz. Stadtbr. St.-Akt.	55,— G.	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	—	—	Leisniger Mühlen-A.-G.	—	
M. 1000	1/6	4	1	0	Wurz. Kunstm. Krietsch	50,25 G.	
M. 1000	do.	4	4	0	do. St.-Pr.-Aktien	67,— bz	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	7½	6%	Glauziger Zuckerfabrik	112,75 B.	
M.500 u. 1000	1/10	4	10	—	Hallesche Zuckerraffin.	185,50 B.	
T. 200	1/4	4	4	8	Korbisdorf Zuckerfabr.	118,— B.	
M.500 u. 1000	1/1	4	9	8	Rositzer Zucker-Raffin.	146,— B.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	4	8	Chromo-Pap. (Najork)	140,75 B.	
M. 300	1/7	4	15	—	Cröllw. Papierf. a. Halle	216,— B.	
M. 1000	1/7	4	10	10	Limmritz-Steina Pr.-A.	144,25 G.	
M. 300 u. 1000	1/1	4	8	9	Niederschlem. Holzstof	153,50 G.	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode Papierf. Hainsb.	—	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	8½	8½	Bank f. Grundbes., Lpz.	128,75 G.	
M. 1000	1/1	4	2	4	Bernsdt. Tüll. Hoffmann	80,25 G.	
M.400 u. 1500	1/1	4	0	—	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	—	
M. 1000	1/4	4	6	—	Körting, Elektr. Hann.	—	
M. 1000	1/4	4	12	12	Kunstanstalt Kunold & Kiessling, Leutzsch	176,— B.	
M. 2000	1/2	4	9	0	do. Grumbs & Hempel	—	
T. 100	1/1	4	1½	6	Leipziger Baubank	105,50 G.	
M. 1000	1/1	4	6	—	do. Buchbinderei A.-G. vorm. G. Fritzsche	—	
M.300 u. 1000	1/1	4	6	1½	do. Düngerexport A.-G.	80,— B.	
M. 1000	1/1	4	5½	6	do. Elektrizitäts-Werke	109,— G.	
M.1000, vlig.	1/1	4	0	0	do. Feuer Vers.-Akt.	120,— G.	
M.500 u. 1000	1/1	fco	275 M	275 M	do. Gummiwar.-Fabr.	6250 G.	p. St.
T. 100	1/1	4	8	7	Marx, Heine & Co.	—	
M. 1000	1/1	4	10	10	do. Immobilien-Gesell.	130,— G.	
T. 100 u. 100	1/7	4	10	—	do. Pian.-F. Gbr. Zimm.	176,— G.	
T. 200	do.	4	1	—	Leopoldshall, St.-Akt.	118,25 G.	
M. 1000	1/1	4	5	—	vor. chem. F. i. Pr.-Akt.	—	
M. 1000	1/1	4	5	5	Polyph. Musikw. Wahr.	115,— B.	
M. 1000	1/1	4	9	9	Portland Zement Halle	94,— G.	
M. 1500	1/1	4	10	10	Preussen-Nähf. Leutzsch	140,— G.	
M. 1000	1/1	4	8	—	Sachs. Bronzew. Wurz.	145,— B.	
M. 1000	1/10	4	4	8	H. Schneider, A.-G. Lpz.	118,50 G.	
M. 1000	1/1	4	10	—	Schwarzenb. Emaillw.	130,— B.	
fl. 200	1/1	4	18	18	Siemens Glas, Dresden	—	
M. 2000	1/1	4	1½	1½	Starck's Montan Werke	—	
			9	—	Symphonion Fbr. Lochmannscher Musikw.	—	
T.1000 u. 500	1/1	fco	12	12	Teutonia, Leb.-V.-Bank Leipz. (15% K. p. St. M.)	2100 G.	
T.100 M. 2500	1/1	4	25	18	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	258,25 G.	
T. 100	do.	4	25	15	do. do. St.-Pr.-Akt.	258,25 G.	
M. 1000	1/7	4	6½	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	—	
M. 500	1/1	4	5	5	Ullersd. Werke a. Saras	115,— B.	

Umrechnungssätze.

1 Taler = 3,— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lira, Peseta, Leu = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl., 1 alter Kredit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 skandinav. Krone = 1,125 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Bank-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1901	Divid. pro 1902		Kurs	
T.100 M.1200	1/1	4	8	8	Allg. D. Cr.-A. a. Lpzg.	172,— bzG.	
T.200 M.1200	1/1	4	8	8½	Berl. Disk.-G.-Anth.	186,— G.	
M. 1000, 500	1/1	4	7	7½	do. Handelsg.-Anth.	152,— G.	
T.100 M.1200	1/1	4	5	3	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	4	4	Cob.-Goth. Krd.-Ges.	—	
M. 300	1/1	4	0	4	Cred. u. Spark. a. Lpz.	88,40 bzG.	
M. 1000	1/1	4	4	6	Darmst. B. f. H. u. Ind.	136,— G.	
T.200 M.1200	1/1	4	11	11	Deutsche Bank	211,25 B.	
T.200 M.1200	1/1	4	8	8	Dresdner Bank	146,— G.	
M. 2000	1/1	4	6½	5	do. Bankverein	100,— G.	
T.200 M.1000	1/1	4	6	5	Gothaer Privatbank	124,50 G.	
T.100 M.1000	1/1	4	8	6	Leipz. Hypothek.-B.	130,— bz	kl. —
M. 1000	1/1	4	4½	0	Lübecker Bank	102,— B.	
T.100 M.1200	1/1	4	1½	1½	Mitteld. Kr.-B. (Mein.)	114,— G.	
M.300 u. 1200	1/1	4	5	5	Nat.-B. f. D. Ser. I–V	119,— G.	
T. 200	1/1	4	7	6½	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 F.	1/1	4	8½	8½	Oesterr. Kredit-Anst.	201,— G.	
M.3000 u. 500	1/1, 7	4	6⅘	6,47	Reichsbankanteile	153,70 bzG.	
T. 200	1/1	4	4	5	Sächsische Bank	128,25 G.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bodenkreditanst.	140,— G.	
M. 1000	1/1	4	10	10	Vogtl. Bank i. Plauen	186,75 G.	
T.100 M.1000	1/1	4	6½	6	Zwickauer Bank	110,75 G.	

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid.	Divid.		Kurs	
fl. 500 F.	1/1	4	11,4	10	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	231,— G.	
—	—	fco	64 K.	50	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	1000 G.	
fl. 150 F.	1/1	4	6⅘	5⅘	Böhm. Nordbahn	—	
fl. 525 F.	1/1	4	11⅗	10⅗	Buschtiehrad. La. A	322,75 G.	
fl. 200 F.	1/1	4	11⅗	11	do. La. B	247,50 G.	
M. 600	—	fco	5½	6½	Dortm.-Ensch. St.-A.	—	
Frcs. 500	1/1	4	6½	6½	Gotthardbahn	189,— G.	italien
fl. 200 F.	1/1	4	6½	5½	Graz-Köflach	113,50 G.	
Lire 500	1/1	4	6	6	Ital. Meridionalb.	136,50 G.	m.Cp.07
Lire 500	1/7	4	4½	5	do. Mittelmeerbahn	99,25 G.	m.Cp.0:
fl. 200 S.	1/5, 11	4	6¾	6½	Lemb.-Czern.-Jassy	145,— G.	
Frcs. 500	1/1	4	8½	8½	Luxemb. Pr. Henri-B.	107,— G.	
T.200 M.1200	1/1	4	6	5	Lübeck-Büchen	164,50 G.	
M. 600	—	4	3½	1¾	Marienburg-Mlawka	74,— G.	
M. 600	—	4	5	5	do. St.-Prior.-Akt.	—	
fl. 200 S.	1/7	4	4½	4½	Oest. Nrdw. La. A (gar.)	—	
fl. 200 S.	1/1	4	5½	5½	do. do. La. B (Elbthl.)	—	
Frcs. 500	1/1	4	5,6	5,6	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	139,— G.	
Frcs. 500	1/1	4	0	0	Oest. Südb. (Lomb.)	17,25 G.	i. D. 190:
T. 200	—	4	4½	4½	Ostpreuss. Südbahn	93,— G.	
T. 200	—	4	5	5	do. St.-Prior.-Akt.	—	
fl. 150 S.	1/1	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Akt.	97,25 G.	

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs
T. 100 u. 50	1/4, 10	3½	Leipz.-Dresd. E.-Obl. v. 1839/41	154,— G. f.
M.1000 u. 500	div.	3	Allg. D. Kleinb.-Ges. Berlin abg. auf 60 Proz.	—

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs	
M. 5000 u. 1000	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	95,50 G.	
M. 1000 u. 300	do.	3½	do. do.	95,50 G.	
M. 5000 15. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	100,80 G.	
Kr. 20000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1895 (stfr.)	100,80 G.	
Kr. 400, 200	do.	4	do. do.	100,80 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I u. III (v. 1868/73)	—	
Kr.20.2000 200	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v. 1895 (stfr.)	82,— B.	
fl. 300 S.	do.	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	96,20 G.	gel.1.10
M. 300	do.	4	do. do. do. Gold	101,— G.	
fl.750.300.150 S.	do.	5	do. Em. I von 1869	110,— G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II von 1871	110,— G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gld.	112,25 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. steuerf. Gold.	—	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrecht v. 90 gar. u. stf.	100,20 G.	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	114,10 G.	
fl.5.1000 u. 1000 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ldwigb. 90 (gar.)	99,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	3	Graz-Köflach. Em. IV v. 1898	70,50 G.	
Kr. 2000 u. 400	do.	4	do. do. Em. 1902	100,10 G.	
fl. 1000 u. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1887	—	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—	gz.v.82.—
fl.5.1000 u. 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josefb. (gar.)	99,80 G.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 gar. stf. G.	100,— G.	
M. 1000 u. 300	do.	4	do. v. 89 do. Gold	—	
fl.5.1000 u. 200 S.	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	—	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	do. Salzkammergutb. (gar.) G.	101,— B.	
fl. 200 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerpfl. (gar.)	—	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	99,75 G.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Lokalbahn v. 87 Gld.	100,— G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oestr. Staatsb. alt (gar.)	92,50 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do. von 1885	—	
M. 400	do.	5	do. do.	112,50 B.	
M. 300	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Rossitz	—	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oest. Nordwestb. La. A (gar.)	107,— G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. La. B (Elbt.-B.)	—	
M. 600	1/5, 11	5	do. do. von 1884 Gold	108,40 B.	
M. 2000 u. 400	1/3, 12	4	Oesterr. Südb. v. 1888 Gold	93,50 G.	
M. 400	do.	4	do. do. (gar.) Gold	—	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	102,25 G.	
fl. 250 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	99,50 G.	
M. 100	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1893 Gold	—	
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. Jud.	77,— G.	
Frcs.1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
Le. 2500 u. 500	1/2, 7	2,4	Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	71,30 G.	
Le. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Sekundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	—	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (kv. gar.) Gold	99,— B.	
M. 2. 1000 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	100,— G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjasan-Koslow	99,50 G.	
M. 405 (x 5)	1/1, 7	4	Wladikawk. v. 1885	99,— G.	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs	
M. 500	1/4, 10	4	Altb. A.-Br. (103% rab. v. 1908 S. B)	102,— B.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllw. Papierf. zu Halle (hyp.)	101,50 G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Dampfbrauerei Zwenkau (hyp.)	103,50 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Deutsche Cellul.-F. Leipz. (hyp.)	99,50 G.	
M. 600	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meissen (v.)	—	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Ko. (à 103% rückzahlb.)	—	
M. 500	1/1, 7	3½	Lechm. Musikw. à 103% rzb. hyp.	85,— G.	
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Aktien-Bierbr. zu Tinz	—	
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 98	101,75 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgrn.-Sp. u. Zw. hyp.	95,— G.	
M. 500 u. 500	1/4, 10	4	Gohliser Aktien-Bierbr. (hyp.)	101,75 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102,50 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	98,75 B.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollk. (Reiherst.) (hyp.)	99,50 B.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	103,— G.	
M.1000 u. 500	1/4, 10	5	do. Centraltheater A.-G. (hyp.)	—	
M.1000 u. 500	1/5, 9	4½	do. Elektrizitäts-Werke	104,— G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	100,50 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	101,50 G.	
M.1000 u. 500	1/4, 10	4	do. Malzfabr. zu Schkeuditz hyp. (à 102% rückz.)	—	
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. do.	102,25 bzB.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	102,50 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1902, hyp.	103,25 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1902 gek. p. 31.12.03 do.	—	
M.5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	93,— G.	
M. 500	1/4, 10	4½	Leisniger Mühl. Akt.-G. (hyp.)	—	
M. 500	1/1, 7	4	Limmr.-Steina, Holzst. Pb. hyp.	100,— G.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida hyp.	103,25 G.	
M.1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	98,50 G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	102,50 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4½	Sachs. Masch.-Fabr. Hartmann Chem. (hyp. à 103% rückz.)	—	
M. 500	1/4, 10	4	Sonderm. & St., D. W.-M.-F. H.-S.	103,— G.	
M. 1000	1/2, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	97,10 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	103,— G.	
M. 500	1/1, 7	4	Hufschl.- u. Unterwf. Gotha, hyp.	99,25 G.	
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	99,00 G.	
				102,— B.	

Kohlen-Aktien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 01 M.	Div. 02 M.		Kurs	
					Steinkohlen-Aktien.	per Stück Mark	
300	36	fco	66	132	Bockw. Hhnd. V. F. Stm.-A.	3700 B.	
300	4	„	15	0	Konkordia (Oelsn.) St.-A.	270 B.	
300	4	„	30	15	do. do. Pr.-A.	470 G.	
300 u. 1000	37	„	65	60	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	800 G.	
300	38	„	24	21	Gersd. Steinkb.-V. St.-A.	440 B.	
300	38	„	25,50	15,00	do. do. Pr.-Akt. I	882 G.	
300	17	„	84	51	do. do. do. II	765 B.	
300	44	„	100	56	Gott. Seg. b. Lugau St.-A.	1780 B.	
1200	7	„	400	300	do. do. Em. III	6550 G.	
300	36	„	115	110	do. do. Pr.-A.	1060 B.	
300	14	„	35	22	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	—	
300	35	„	20	40	do. do. Pr.-A. I	760 G.	
300	37	„	80	45	Lugauer Steink.-V. St.-A.	684 G.	
300	34	„	100	62	do. do. Pr.-A.	1235 G.	
270	34	„	10	10	Oberhohndorf-Forst	80 G.	
270	40	„	0	10	do. Schader	288 G.	
64	101	„	100	170	Zwick. Bürgergewerksch.	2620 B.	
300	12	„	60	50	Zwick. Brückbahr. V.-A.	700 G.	
—	39	„	210	164½	do. K.-Sch. 300 ℳ E.	3600 B.	
300	75	„	450	380	Zwickau-Oberhohndorf	4810 G.	
138	121	„	280	140	Zw. Steink. V. Vereinsgl.	1790 G.	
					Braunk.-Akt. u. Obl.	per Stück Mark	
300	78	fco	*70	*70	Frieigr. b. Meuselw. zugl.	900 B.	
300	9	„	9	10	Prehlitz Braunk.-Akt. H.	—	
900 (1500)	11 resp. 5	„	30	30	do. do. Pr.-A.	570 G. *	
300	17	„	*45	4—	Vereinsglück, Meuselwitz	—	
300	24	„	*100	4—	do. do. Pr.-A.	1400 G.	L. D.
900 (1500)	24	„	36	36	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	405 G.	
300	32	„	48	48	do. do. Pr.-A.	600 G.	
						In Prozent	
400	Z. 1/7	4	12½	7—	Döbitz.-Rattmd. St.-A.	52,75 G.	
1000	„ 1/7	4	15	5—	do. do. 5% Vorz.-A.	98,— G.	
1000	„ 1/1	4	15	15	Eintr. Brkw. u. Brkf. Akt.	220,— B.	
1000 u. 500	„ 1/1, 7	5	—	—	do. (103% rckz.) Hyp.-Obl.	107,50 G.	
600 u. 1200	„ 1/4	4	*14	*10	Naumb. Brk. A.-G. Akt.	181,— B.	
1000	„ 1/1, 7	5	—	—	do. do. Obl. (hyp.)	102,60 G.	
600 u. 1200	„ 1/7	4	8	1½	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	—	
600	„ 1/4	4	8	1½	do. do. Pr.-A.	—	
1000 u. 3000	„ 1/4	4	*9	*9	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl.-A.	138,— B.	
10000 u. 800	„ 1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl.	101,— B.	

* 1500 inkl. N.-D.-Sch.